

Málaga StadtGARTENStadt

Málaga StadtGARTENStadt

DIPLOMARBEIT

zur Erlangung des akademischen Grades einer Diplom-Ingenieurin

Studienrichtung: Architektur

Lisa Weitlaner

Technische Universität Graz
Erzherzog-Johann-Universität
Fakultät für Architektur

Betreuer: Univ.-Prof. Dipl.-Ing. (FH) MDesS Harvard MLA Klaus K. Loenhardt
Institut für Architektur und Landschaft

Mai 2014

EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG

Ich erkläre an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst, andere als die angegebenen Quellen/Hilfsmittel nicht benutzt, und die den benutzten Quellen wörtlich und inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe.

Graz, 27.05.2014

STATUTORY DECLARATION

I declare that I have authored this thesis independently, that I have not used other than the declared sources / resources, and that I have explicitly marked all material which has been quoted either literally or by content from the used sources.

Graz 2014-05-27

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	11
Danksagung	13
Einleitung	14
Standort Málaga	17
Arbeitsmethode und Recherche Málaga 14.10. – 11.11.2013	18
mercados y herboristerías Märkte und Reformhäuser	22
GESCHICHTLICHE FAKTEN	24
GRÜNRAUM	28
GESCHÄFTSZONEN	30
<i>mercados en Málaga Märkte in Málaga</i>	32
VERKEHRSSYSTEM	34
Beispiel Mercado Central de Atarazanas und seine Marktstände	35
Herkunft der Lebensmittel.....	35
huerto urbano städtischer Nutzgarten	38
<i>huertos urbanos en Málaga städtische Nutzgärten in Málaga</i>	39
4 ejemplos 4 Beispiele	40
Vier Hauptfaktoren führen zur Entstehung der Stadtgärten in Málaga	41
El Huerto de Molière	42
Huerto “El Caminito”.....	44
El Jardín de Bailén.....	46
<i>Arbeiten der Gruppe CIS</i>	47
<i>Banco del Tiempo de Málaga</i>	47
<i>Aufbaulehrgang für ökologische Gartenpflege</i>	47
El Huerto de La Palma.....	49
Vergleiche und Vorschläge	50
Vergleich Größe, Entstehungskosten und Amortisierungszeit	50

Größenvergleich Stadtgärten mit Fußballfeld	50
Vergleich des jährlichen Wasserverbrauchs von öffentlichen Einrichtungen	51
Wasserverbrauch in städtischen Gemeinschaftsgärten.....	51
Vorschläge für die Zukunft	52
nachhaltige Kriterien der Stadtgärten.....	52
<i>umweltbedingt</i>	52
<i>wirtschaftlich</i>	52
<i>sozial</i>	52
Conclusio Stadtgärten	53
vacíos urbanos städtische Freiflächen	55
Neuzeit und Aufklärung	56
19. Jahrhundert Industrialisierung.....	59
20. Jahrhundert und Gegenwart	64
Stadterweiterungen	65
Das historische Zentrum	66
Motorisierung und neue Geschäftszentren	66
Tourismus.....	67
Demokratisierung, Neuorientierung und Denkmalschutz.....	68
Zeitalter der städtischen Rekuperation	70
<i>Basiselemente der Rehabilitierung der Altstadt</i>	73
Ziel Europäischen Kulturhauptstadt 2016	75
Denkmalschutz und Wirtschaftskrise	76
Conclusio Recherchethemen	80
investigación de campo Feldrecherche	83
Rechercheplan Stadtamt Málaga	84
investigación de campo Feldrecherche.....	86
Rechercheplan Feldrecherche in Málaga	88

zona de planificación Planungsgebiet.....	91
RECHERCHE Planungsgebiet.....	92
zona de planificación Planungsgebiet.....	94
Parzellenanalyse Planungsgebiet.....	98
Calle Beatas.....	99
Calle Picador.....	100
Calle Tomás de Cózar.....	100
Calle Granada.....	103
Lageplan M 1:2000.....	104
proyecto Projekt.....	105
Entwurfskriterien.....	107
Voraussetzungen.....	108
Umnutzungsschema.....	111
neue FUNKTIONEN.....	116
Der öffentliche Platz.....	117
Das Café mit Gastgarten.....	117
Das Café Restaurant.....	117
Das Gewächshaus und der öffentliche Garten.....	117
Die Wohnhäuser.....	117
Die Wohnsiedlung.....	117
Wohnen im Gartenhof.....	119
Lageplan M 1:1000 neue Funktionen.....	120
Grundrisse Studentenheim & WohnBüroHOF.....	122
Grundriss EG Studentenheim.....	122
Grundriss EG WohnBüroHOF.....	123
Grundriss I.OG Studentenheim.....	124
Grundriss I.OG WohnBüroHOF.....	125
Grundriss II.OG Studentenheim.....	126
Grundriss II.OG WohnBüroHOF.....	127
Grundriss III.OG Studentenheim.....	128

<i>Grundriss III.OG WohnBüroHOF.....</i>	<i>129</i>
Der WohnBüroHOF.....	131
<i>Schnitt A WohnBüroHOF.....</i>	<i>131</i>
Das Studentenheim.....	134
<i>Schnitt B Studentenheim.....</i>	<i>134</i>
Das Grünraumsystem.....	137
<i>Die verschiedenen Grünraumsysteme der Zone.....</i>	<i>137</i>
Pflanzenkatalog.....	138
<i>Bäume und Palmen.....</i>	<i>139</i>
<i>Obst- und Fruchtbäume.....</i>	<i>140</i>
<i>Kräuter.....</i>	<i>142</i>
<i>Blumen und Sträucher.....</i>	<i>144</i>
<i>Kletter- und Rankpflanzen.....</i>	<i>145</i>
<i>begrünte Wand.....</i>	<i>146</i>
<i>heimisches Gemüse.....</i>	<i>147</i>
COLLAGE.....	148
Conclusio.....	151
Literaturverzeichnis.....	152
Abbildungsverzeichnis.....	157
Quellenverzeichnis der Grafiken.....	160
Abkürzungen.....	161
Anhang.....	161
<i>TIMELINE.....</i>	<i>161</i>

Vorwort

Bei meinem einjährigen Auslandsaufenthalt durfte ich die Stadt Málaga bereits gut kennen lernen. Da mein Wohnungsstandort damals sehr zentral in der Stadt, am Rande des historischen Zentrums lag und die Architekturfakultät zu jener Zeit viele verschiedene Unterbringungen hatte, ergaben sich automatisch Erkundungstouren durch die Stadt.

Besitzt man in Málaga kein Auto, geht man zu Fuß und dies gibt einem die Chance, die Stadt viel genauer beobachten zu können. Die erste Besonderheit, die mir ins Auge stach, waren zugemauerte oder eingezäunte Freiflächen im städtischen Straßengefüge, die meist mit Schutt, Müll und Gestrüpp überwuchert waren. Die zweite, dass die Farbe Grün in der Stadt so gut wie nicht vorhanden war und wenn, dann existierte Grünraum nur an sehr konzentrierten Punkten – wie dem *Jardín Botánico-Histórico de Málaga*, dem botanische Garten weitab vom Zentrum, oder dem *Parque de Málaga*, einer Spaziermeile in der Nähe des Hafens; beides sind tatsächlich weitläufige Areale, wo viele unterschiedliche Pflanzenarten zu finden sind.

Aus diesen – teilweise nur vagen – Bildern, die von der Stadt übriggeblieben waren, kristallisierten sich erste Ideen für mein Diplomarbeitsthema heraus, das sich in weiterer Folge zur Diplomarbeit mit dem Titel **Málaga StadtGARTENStadt** entwickelte.

Danksagung

Bedanken möchte ich mich bei allen, die mir bei der Verwirklichung dieser Arbeit geholfen haben:

Bei meinen spanischen Freunden und Studienkollegen aus Málaga, für das Helfen beim Erlernen der spanischen Sprache und für das Begeistern und Informieren über die andalusische Kultur und Lebensweise.

Bei meinen Eltern und meiner Familie für die Unterstützung während des gesamten Studiums.

Bei meinem Freund und meinen beiden Schwestern für die anregenden und motivierenden Gespräche während des Schreibens und das Durchlesen der Arbeit, aber vor allem bei meiner älteren Schwester, Magdalena Weitlaner, für das Korrekturlesen und die fachliche und kompetente Hilfe bei der textlichen und formalen Ausführung der Diplomarbeit.

Bei Klaus Loenhardt für die kritische Hinterfragung und qualitative Betreuung der Diplomarbeit sowie beim gesamten Institut für die konstruktiven Gedankenanstöße und Gespräche.

Bei meinem spanischen Betreuer Juan Gavilanes für den lokalen Input und die fachliche Unterstützung während meiner Feldrecherche in Málaga.

Beim den beiden Architektinnen Aurora Zafra Gutiérrez und Nieves Fernández Navarro vom Stadtamt Málaga für die zur Verfügung gestellten Information und Unterlagen.



Abb. 1

Einleitung

Die Grundidee für die vorliegende Diplomarbeit ist die Entwicklung eines mehrschichtigen Systems, um der innerstädtischen Zone im Umfeld der Straßen *C/Tomás de Cózar* und *C/Beatas* in der Stadt Málaga wieder eine Bedeutung zu geben. Die Diplomarbeit spannt einen Bogen über die städtebauliche Vergangenheit, über eine präzise Analyse der Gegenwart bis zu einem möglichen Zukunftsszenario. Dieses wird in Form von einem Bebauungsplan für das Gebiet und der Illustration der neuen Nutzungen der Freiräume, Alt- und Neubauten dargestellt, und bildet den eigentlichen Kern der Arbeit.

Die theoretische Recherche dieser Arbeit sowie die Feldrecherche in Málaga konzentrieren sich auf die Stadtentwicklung von Málaga, auf verschiedene gesellschaftspolitisch relevante Themen und Problematiken sowie die Analyse von lokalen Notwendigkeiten.

Mit dem Fokus auf die historische Altstadt ist der wichtigste Punkt die Suche nach Freiflächen und leerstehenden Gebäuden in der Stadt gewesen, die eng mit der Problematik der Wirtschaftskrise und dem Stopp des Baubooms zusammenhängt. Das gegenwärtige städtebauliche Szenario des Leerstands, der vielen Gebäuderuinen, der eingerüsteten Fassadenhüllen und Brachen in der Innenstadt wird konfrontiert mit der historischen Stadtentwicklung und rollt den Ursprung der heutigen Problematik auf. Das Kapitel zur Recherche über Málagas Märkte und Markthallen als wichtigste und älteste Handelszentren in den Städten sowie die neueren Lebensmittelgeschäftsformen der Bioläden und Reformhäuser, zeigt deren Bedeutung im Laufe der Geschichte. In diesem Abschnitt werden ebenso die spanischen Einkaufsgewohnheiten und die Funktionalität des Nahrungsmittelkonsums beleuchtet sowie die Frage, welchen Einfluss der ansteigende Konsum auf städtebauliche Veränderungen mit sich brachte.

Die Grünraumanalyse der Stadt Málaga befasst sich mit den Thematiken der Gemeinschaftsgärten, Stadtgärten und öffentlichen Grünräume. Die Stadtgärten stellen eine erst kürzlich entstandene Form der Rehabilitation von brachliegenden innerstädtischen Flächen dar und werden als alternatives Beispiel für die Umnutzung von Brachflächen herangezogen.

Die Problematik der Brachen und Gebäuderuinen, die sich durch die städtebauliche Geschichte vor allem der letzten 60 Jahre ergab, bildet die Grundlage der für den Projektentwurf zur Verfügung stehenden unbebauten Flächen und Gebäude. Die Auswertung und Analyse der gesamten Feldrecherche über die Stadt und das Planungsgebiet, die gesammelten Informationen über die städtebauliche Geschichte der Stadt Málaga und die neuen Anforderungen der modernen Gesellschaft an die wachsende Metropole eröffneten viele interessante Blickwinkel und sind in den Entwurf eingebunden. Die Ausformulierung der analysierten lokalen Notwendigkeiten und der vorherrschenden historischen Architekturtypologien in Form von räumlichen Neuinterpretationen waren Grundstein des Entwurfskonzeptes. Die Ziele des Projektes sind, eine Neuorientierung, Aufwertung und Wiederbelebung sowie ein mögliches Zukunftsbild für eine innerstädtische Zone der Stadt Málaga zu schaffen – bewohnbaren und leistbaren Wohnraum zu bauen und innerstädtische Grünräume, öffentliche Innenhöfe und Plätze mit Nutzgartenfunktionen zu entwickeln. Gleichzeitig sollen Gebäuderuinen, leerstehende Gebäude, aber vor allem Brachen in der Stadt ihrer ursprünglichen Nutzung oder einer neuen sinnvollen Anwendung zugeführt werden.

Standort | Málaga

Málaga, am Meer und in den Bergen.

36° 43' N, 4° 25' W | Europa

España | Spanien

comunidad autónoma, Andalucía | autonome Gemeinschaft, Andalusien

Provincia de Málaga | Provinz Málaga

Comarca Metropolitana de Málaga | Stadt Málaga

398,25 km² | 567.433 Einwohner

Ø max. Temperatur 22,8°C | Ø min. Temperatur 13°C¹

Die ehemals bedeutende Handelsstadt liegt im Süden der iberischen Halbinsel in der autonomen Gemeinschaft Andalusien² und ist mit rund 568.000 Einwohnern nach der Hauptstadt Sevilla dessen zweitgrößte Stadt.³ Málaga, die Hauptstadt der Provinz mit demselben Namen, hat sich trotz des Rufs, Verteilerstation für die umliegenden Tourismusknoten an der *Costa del Sol* zu sein⁴ – zudem selbst Touristenmetropole – in den letzten Jahren auch einen Namen als Universitätsstadt sowie Stadt der Kunst, Kultur und des Films gemacht. Die über 2700 Jahre alte Stadt, somit eine der ältesten Europas,⁵ verdankt ihr Entstehen einem geschützten Naturhafen und erstreckt sich heute entlang einer weitläufigen Küstenlinie. Der natürliche Hafen und die Bergkette im Hinterland sowie die drei Täler der Flüsse *Guadalmedina*, *Guadalhorce* und *Campanillas*, die die Stadt mit dem Meer verbinden, sind Ursprungselemente der heutigen Metropole und geben gleichzeitig ihren Wachstumsrahmen vor.⁶ Das milde Klima Málagas von einer durchschnittlichen minimalen Temperatur von 13° Celsius und einer durchschnittlichen maximalen Temperatur von 22,8° Celsius, wird durch das Mittelmeer, den Einfluss des nahen Atlantiks und die sie einkesselnden Berge reguliert. Das Naturschutzgebiet der Berge von Málaga, *Parque Natural Montes de Málaga*, und die Flusseinzugsgebiete des *Guadalhorce* weisen trotz der wenigen Regentage im Winter und der langen Trockenphase im Sommer eine große Artenvielfalt auf.⁷

1 Vgl. Ayuntamiento de Málaga 2014.

2 Vgl. Hälker 2007, 13.

3 Vgl. Ayuntamiento de Málaga 2014.

4 Vgl. Schröder 2009, 384.

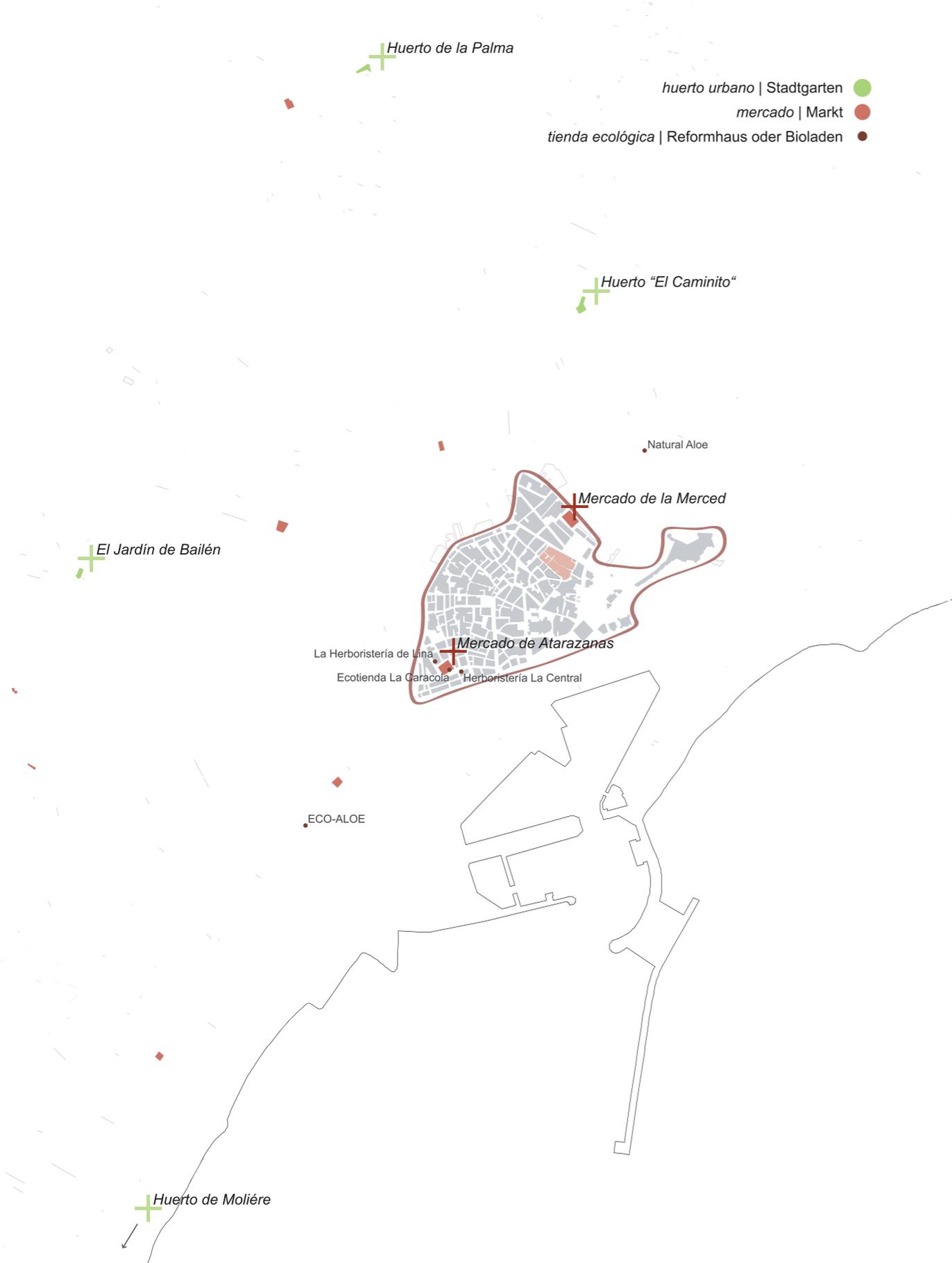
5 Vgl. Hälker 2007, 124.

6 Vgl. Quero Castanys 2003, 453.

7 Vgl. Ayuntamiento de Málaga 2014.

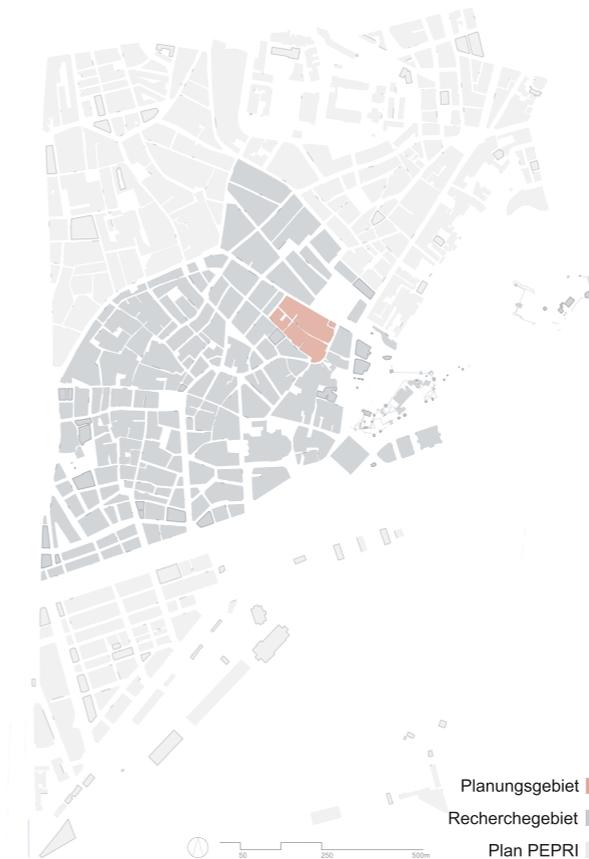


Málaga



◀ Aus der Recherche hervorgegangene Standorte von existierenden Stadtgärten, Bioläden, Reformhäusern und Märkten in Málaga.

Die Feldrecherche bezog sich anfangs auf die Ausdehnung der gesamten Stadt und fokussierte sich während des intensiven Forschens vor Ort schlussendlich auf die historische Altstadt. Eine persönliche Flächen- und Gebäudezustandsanalyse, basierend auf dem Gebiet des Plan PEPRI, ein Plan des Stadtamts, der die ältesten Stadtviertel bestimmt, brachten in weiterer Folge verschiedene Gebiete mit hohem Potenzial für städtebauliche Interventionen hervor. Durch die Beobachtungen bei den Erkundungstouren und die Notizen in einem Recherchetagebuch, wurde das Interessensgebiet immer weiter eingekreist. Das im Folgenden bearbeitete Planungsgebiet ergab sich aus der Konzentration von für das Projekt relevanten Faktoren und dem attraktiven Standort in der Stadt.



Im Folgenden werden die Ergebnisse der Rechercharbeit in Málaga dargestellt, die dem Kennenlernen und dem Finden der Potenziale in der Stadt galt und sich in drei große Kapitel unterteilt: Märkte und Reformhäuser, städtische Nutzgärten sowie Freiflächen und leerstehende Häuser im historischen Stadtkern.

mercados y herboristerías | Märkte und Reformhäuser

der Markt: [zentraler] Platz in einer Stadt, auf dem Markt abgehalten wird oder früher wurde; Marktplatz⁸

Seit einigen Jahren werden wir geblendet von großen eleganten Einkaufszentren, oft in Vergessenheit gerät dabei ein jahrtausendealter Einkaufstypus, der Markt.

Märkte existieren seit langer Zeit und prägten vor allem Städte im Mittelmeerraum, wo sie die Basis der Wirtschaft, des Handels und des Gewerbes waren. Das Leben organisierte sich rund um den Markt, der das Zentrum des sozialen Lebens war⁹ und die jeweilige Stadtkultur widerspiegelte. Die Entstehungsgeschichte der Märkte und Handelszentren ist an unseren heutigen Städten noch erkennbar, unkontrolliert haben sich diese immer weiter in den Vordergrund des Städtebaus gedrängt. Die Städte werden fortwährend umorganisiert, um den modernen Anforderungen des Handels und Gewerbes zu entsprechen und sie formen dabei immer neue Stadtbilder.¹⁰

Die Siedlung *Malaka*¹¹ oder *Malaca*, wie man das gegenwärtige Málaga im Laufe der Geschichte schrieb, wurde um das 12. Jahrhundert v. Chr. von Phöniziern als Handelsniederlassung im Mittelmeerraum gegründet.¹² Seine gute Lage durch die natürliche Hafenform in der fruchtbaren Ebene an der Flussmündung des *Guadalmedina*, rundum geschützt von Berghügeln, und die sich daraus ergebende strategisch vorteilhafte Überwachungsmöglichkeit der Stadt, machte Málaga zu jener Zeit zum wichtigsten Handelshafen Spaniens.¹³



8 Bibliographisches Institut GmbH 2013.

9 Vgl. S.L. Plaça Universitat.

10 Vgl. Coronado Jimenez 2010.

11 Vgl. Mehlhorn 1996, 34.

12 Vgl. Schröder 2009, 62-63.

13 Vgl. Jürgens 1926, 64-65.

In der darauf folgenden Herrschaftszeit der Römer wurden nicht nur die heutigen Grenzen Andalusiens (damalige *Provinz Baetica*) definiert, sondern aus ihr wurden auch die Sprache, viele Traditionen und Gesellschaftsformen übernommen.¹⁴ Bereits bei den Römern entwickelte sich eine Zweiteilung des Marktes. Es gab kleine Händler und Kaufleute, meist *mercatores* genannt, die oftmals ihre Produkte selbst herstellten und diese im engeren Umfeld, den nächstliegenden Städten und Dörfern verkauften. Diese Märkte fanden meist unter freiem Himmel statt und wurden mehrmals im Monat abgehalten.¹⁵

Diese Form des Marktes finden wir in Österreich in den erneut an Bedeutung gewinnenden Bauernmärkten und Hofläden wieder. In Málaga können die unter freiem Himmel stattfindenden Wochenmärkte zu diesem Typus Markt hinzugezählt werden. (Erg.)

Die römischen Kaufleute, *negotiatores* genannt, kauften hingegen große Mengen an Waren interregional an, die sie oft über den Seeweg ins Land transportierten und verkauften ihre Produkte dann¹⁶ auf dem *forum*, lateinisch für Marktplatz,¹⁷ oder in eigenen Ladengeschäften. Im Gegensatz zu den Kleinhändlern schlossen sich Großhändler häufig zu sogenannten *collegia* oder *corpora* zusammen, gleichzusetzen mit den mittelalterlichen Berufsgilden.¹⁸

*In Österreich entspricht dieser Typus den Supermarktketten und Großhandelsmärkten. In Spanien kann eine Unterteilung in vier grobe Kategorien vorgenommen. Es gibt ebenfalls die **Großmärkte**, wo es Produkte von der gesamten Nahrungsmittelpalette bis hin zu Hygiene- und Putzartikeln alles zu kaufen gibt, wie auch die **kleineren Supermarktketten**, wo je nach Größe wenig bis kein frisches Obst, Gemüse, Fisch und Fleisch angeboten werden, sondern hauptsächlich industriell gefertigte Artikel.*

*Die zentralen **Markthallen** mit fixen Standorten in den jeweiligen Stadtvierteln führen ausschließlich verderbliche Lebensmittel und erhalten ihre gesamte Ware von Lebensmittelvertrieben. Es existiert kaum ein Marktstand, der nur seine selbst hergestellten Produkte verkauft. Diese Verkaufsart gibt es nur bei den temporären Wochenmärkten.*

*Den letzten Typus stellen die **kleinen Lebensmittelgeschäfte** dar. Diese bieten ebenfalls nur verderbliche Produkte an und werden gleichfalls von Verteilerfirmen beliefert. Sie stehen für eine Typologie, die in Österreich großteils ausgestorben ist, denn sie führen ausgenommen gleichartige Waren. Beispielsweise eine *Frutería* verkauft nur frisches Obst und Gemüse, eine *Fleischerei* nur Fleisch und Wurstwaren etc. (Erg. durch Gespräche mit Marktstandbesitzern und Verkäufern)*

14 Vgl. Schröder 2009, 62-63.

15 Vgl. de.wikipedia.org, Händler, 2013.

16 Vgl. Ebd.

17 Vgl. Mehlhorn 1996, 39.

18 Vgl. de.wikipedia.org, Händler 2013.

GESCHICHTLICHE FAKTEN



Die auf die römische Herrschaft folgende Zeit der Islamisierung Spaniens, prägte vor allem Andalusien und lässt bis heute große Auswirkung in der Kunst und Kultur erkennen. Das moderne Málaga ist nicht die einzige andalusische Stadt, wo die maurische Vergangenheit noch im Stadtgrundriss gut ablesbar ist – vor allem in Córdoba, aber auch in Sevilla und Granada ist die Geschichte der Mauren Spaniens sehr präsent. Innerhalb der islamischen Stadt waren keine großen Freiflächen vorhanden. Es gab einen von Mauern umgebenen zentralen Kern, der die *Mezquita Mayor*, die Moschee, und den Markt für sehr wertvolle Güter inkludierte. Rund um das Gebetshaus spannt sich ein Wegenetz, das eine intensive Geschäftszone, den Basar, die Kornspeicher und Bäder beherbergte. Der Moscheevorplatz diente außerhalb der Gebetszeiten als Erweiterung der Geschäftszone. Der Stadtkern, das Zentrum des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens einer maurischen Stadt, wurde üblicherweise durch zwei breitere Straßen, die von Norden nach Süden und von Osten nach Westen verliefen, erschlossen. Sie wiesen traditionsgemäß viele Biegungen auf, um Sicherheit zu gewährleisten.

In Málaga ist nur die Ost-West-Straße erhalten. Diese führt von der maurischen Festung *Alcazaba* zum späteren Stadttor *Puerta Nueva*, welches am Fluss *Guadalmedina* liegt. Dort trafen sich unter der maurischen Herrschaft drei Straßen: die vom Hinterland im Norden kommende Handelsstraße aus Granada, die Straße Richtung Süden zum Meer und die dritte Richtung Hauptplatz.¹⁹ Der im 16. Jahrhundert zum *Plaza Mayor* erweiterte, heutige *Plaza de la Constitución*, war die zweite Freifläche innerhalb der Stadtmauer und der Ort mit den wichtigsten vier Verbindungswegen in der arabischen Stadt, den *cuatro calles*.²⁰ Alle weiteren Straßen waren kleine Nebenstraßen oder sogar Sackgassen und umspannten ein dichtbebautes Häusernetz. Málaga besitzt trotz vieler städtebaulicher Interventionen noch immer einen sehr unregelmäßigen und dicht bebauten Stadtkern, seine engen und verwinkelten Gassen gehen auf das maurische Erbe zurück.²¹

Durch die Raumnot, die nicht nur in Städten maurischen Ursprungs, sondern auch in mittelalterlichen christlichen Städten gegeben war, blieb oft kein Platz außer dem Moschee- oder Kirchvorplatz innerhalb der Mauern ungebaut. Daher wurden die wöchentlichen Märkte meist außerhalb der Stadtmauer bei einem hochfrequentierten Stadttor abgehalten. Vom 10.-13. Jahrhundert siedelten sich rund um diese Handelsplätze Kaufleute und Händler an. Es entstanden vorerst provisorische Lager für die Waren rings um den Markt, aus denen sich später permanente Unterkünfte für die Handelsfamilien, die aus dem anfänglichen Marktplatz einen dicht bebauten zentralen Platz formten, bildeten. Diese Ansammlungen

¹⁹ Vgl. Mehlhorn 1996, 58- 71.

²⁰ Vgl. Museo del patrimonio municipal, Plaza Constitución.

²¹ Vgl. Mehlhorn 1996, 58- 71.



von Häusern entwickelten sich in der Folge zu Vororten der jeweiligen Stadt.²² Solche Plätze wurden oft von weitläufigen Laubengängen umgrenzt, die als Verkaufs- und Ausstellungsflächen für die dahinterliegenden Gebäude mit ihren Geschäften und Werkstätten dienten. In der Platzmitte war genügend Raum vorhanden, um Tiere und Wagen zu manövrieren. An den vier Ecken waren Ausgänge mit wegführenden Straßen platziert. Der Marktplatz war zugleich Hauptplatz und Versammlungsort des jeweiligen Stadtviertels.²³

Ein Beispiel dafür ist der außerhalb der Stadtmauern gelegene *Plaza de la Merced*. Während der islamischen Zeit Málagas befand sich am Stadttor, *Puerta de Granada*, auch *Puerta de Teatro* genannt, ein von Bauernhäusern umrahmter Platz, der als Theater genutzt wurde. In der *Reconquista* wurde der offene Platz durch die katholischen Könige zum Freimarkt Málagas erklärt, wo jede Woche ein öffentlicher Markt stattfand. Ab dem 18. Jahrhundert diente er als Park und Erholungsbereich. Obwohl im Laufe der Geschichte die umliegenden Gebäude vielfach abgerissen und verändert wurden, existiert der Platz bis heute als Erholungsraum des Stadtviertels La Merced.²⁴

Diese Marktplätze waren Vorreiter für die prächtigen *Plaza Mayores* des 15. und 16. Jahrhunderts, die durch den Drang, innerhalb der Stadtmauer einen Hauptplatz und Veranstaltungsort zu haben, entstanden und lange Zeit das zentrale Basiselement einer gesamten Stadt waren. Ab dem 14. Jahrhundert wurden dafür in vielen Städten hunderte Häuser abgerissen, um im engen Stadtgefüge den Prunkplätzen Platz zu schaffen. Der Hauptplatz diente als städtisches Wohnzimmer, der alle Möglichkeiten des alltäglichen Stadtlebens aufnehmen können musste. Er war die Charakteristik einer Gemeinschaft, wöchentlicher Marktplatz, Spielplatz, Platz des Wissensaustauschs, Ausstellungsfläche, Bühne, Stierkampfarena und Versammlungsort, wo Turniere, Feiern, Hinrichtungen, Tänze und vieles mehr abgehalten wurden.

Viele Städte in Andalusien sind jedoch vom Ausmaß und Pomp des *Plaza Mayor* verschont geblieben und das islamische Erbe des dicht bebauten hispano-maurischen Städtebaus ist bis heute im Stadtgrundriss ersichtlich.

Mit den Stadtverschönerungs- und Verbesserungsmaßnahmen und der Entfestigung der Städte im 17. und 18. Jahrhundert verloren die Märkte ihre städtebauliche Bedeutung und traten zwischenzeitlich in den Hintergrund.²⁵ Sie wurden zuerst, durch den schon erwähnten *Plaza Mayor* als Fokuspunkt des gesellschaftlichen Lebens ersetzt, darauf folgten in Málaga die *Alamedas*, die sich rund um den historischen Stadtkern auszubreiten begannen.

²² Vgl. Ebda., 110.

²³ Vgl. Mehlhorn 1996, 136 – 142.

²⁴ Vgl. Museo del patrimonio municipal, Plaza Merced.

²⁵ Vgl. Mehlhorn 1996, 136 – 142.

GRÜNRAUM



Am Ende des 18. Jahrhunderts gab es in Málaga kaum Baumbestand, so war es anfänglich nur ein Pflanzen von Baumreihen, die sich in späterer Folge zu geplanten Flaniermeilen etablierten. Diese schattenspendenden Baumalleen, geschmückt mit kunstvollen Brunnen, welche die Natur in die Stadt einführen sollten, dienten als Treffpunkt und Erholungsraum der gesamten Stadtbevölkerung und als ein Ort, an dem die gesellschaftliche Klasse, der sie angehörten nicht von Bedeutung war.²⁶ Mit der endgültigen Entfernung der Stadtmauer 1868, wurde in Málaga auch Richtung Westen, zum Fluss hin, die Stadterweiterung möglich und die Stadt konnte sich in alle Himmelsrichtungen ausbreiten.²⁷

Der Hafen- und der Flussmündungsbereich waren immer Orte der Aktivität, des Handels. Erst Mitte des 19. Jahrhunderts begannen sich die Randbereiche der *Alamedas* in kommerzielle Bereiche umzuwandeln und formten einen fließenden Übergang zum Hafen. Durch das starke Bevölkerungswachstum wurden die zuvor riesigen Alleen und Parkanlagen von Bauwerken, vor allem bürgerlichen Wohnbauten, zunächst umbaut, in Folge verdrängt und schließlich mussten sie den vielen neuen Anforderungen der Bevölkerung weichen. Viele neue Gebäudetypen wie Cafés, Tavernen, Büchereien, aber auch Fisch- und Fleischgeschäfte,²⁸ Friedhöfe, Kunstgalerien und andere öffentliche Einrichtungen siedelten sich an.²⁹ Sie ließen von den großräumigen *Alamedas*, kleine Plätze oder wie bei dem *Paseo de la Alameda* (1786), heutige *Alameda Principal*, und dem *Paseo de Parque* (1896), heutiger *Parque de Málaga* nur mehr Fragmente der ehemaligen großen Anlage übrig.³⁰ Durch die neuen Erfindungen, den Versuch, die Städte zu ordnen und die Umbruchstimmung des 19. Jahrhunderts, bekam auch der Markt wieder einen fixen Platz im Stadtgefüge und man spricht zum ersten Mal von Markthallen als Gebäudetypologie.³¹

²⁶ Vgl. García Gómez 1995, 59-65.

²⁷ Vgl. Jürgens 1926, 65.

²⁸ Vgl. García Gómez 1995, 109.

²⁹ Vgl. Mehlhorn 1996, 209.

³⁰ Vgl. García Gómez 1995, 59-65.

³¹ Vgl. Mehlhorn 1996, 209.

GESCHÄFTSZONEN



Trotz der langen Entstehungsgeschichte der Handelszentren und der Wandelbarkeit ihres Aussehens im Laufe der Geschichte, verfügen spanische Markthallen noch immer über die gleichen Funktionen wie Märkte oder Marktplätze vor hunderten Jahren.

Sie waren immer mehr als nur eine Stätte des Handels und Verkaufsgeschehens. Der Marktplatz ist ein Ort der Begegnung und des menschlichen Austausches in all seinen Aspekten. Er konserviert die Geschichte der Lebensmittelkultur und ist reich an gelebten lokalen Traditionen. Aus dem zufälligen Zusammentreffen von sich oft fremden Stadtbewohnern, entsteht ein zentraler Punkt im Stadtgefüge, welcher ein Gefühl der Zugehörigkeit vermittelt.³²

„Jede Kultur und Klasse identifiziert sich mit dem Zentrum des Handels, dem gesellschaftlichen Fokuspunkt der Stadt und der dynamischen Masse in seinem Inneren. Es ist ein Ort der konstanten Aktivität.“³³

Die Distributionspolitik in Spanien, genauer gesagt der Einzelhandelsmarkt, durchlebt zurzeit eine Phase des Umbruchs. Im letzten Jahrzehnt ist eine große Diversität an neuen Handelsformen entstanden und hat zur Bildung von einzelnen großen Verteilungszentren geführt. Diese wiederum nehmen einen immer größer werdenden Platz in der Handelspolitik und vor allem im Sektor der Lebensmittelverteilung ein. Trotz der schnellen Veränderung ihrer Umgebung, existieren die zentralen Stadtmärkte und kleinen Lebensmittelgeschäfte, die ihre Entstehung der Versorgungsnotwendigkeit der Stadtbevölkerung mit verderblichen Lebensmitteln verdanken, bisweilen noch unverändert und besetzen in Spanien immer noch einen oft wichtigeren Stellenwert als etwa Supermärkte. Durch die vorhin erörterten Aspekte der Märkte im spanischen Gesellschaftsgefüge, wird ihre Bedeutung bezüglich sozialer, kultureller und auch nostalgischer Faktoren nicht in Frage gestellt.

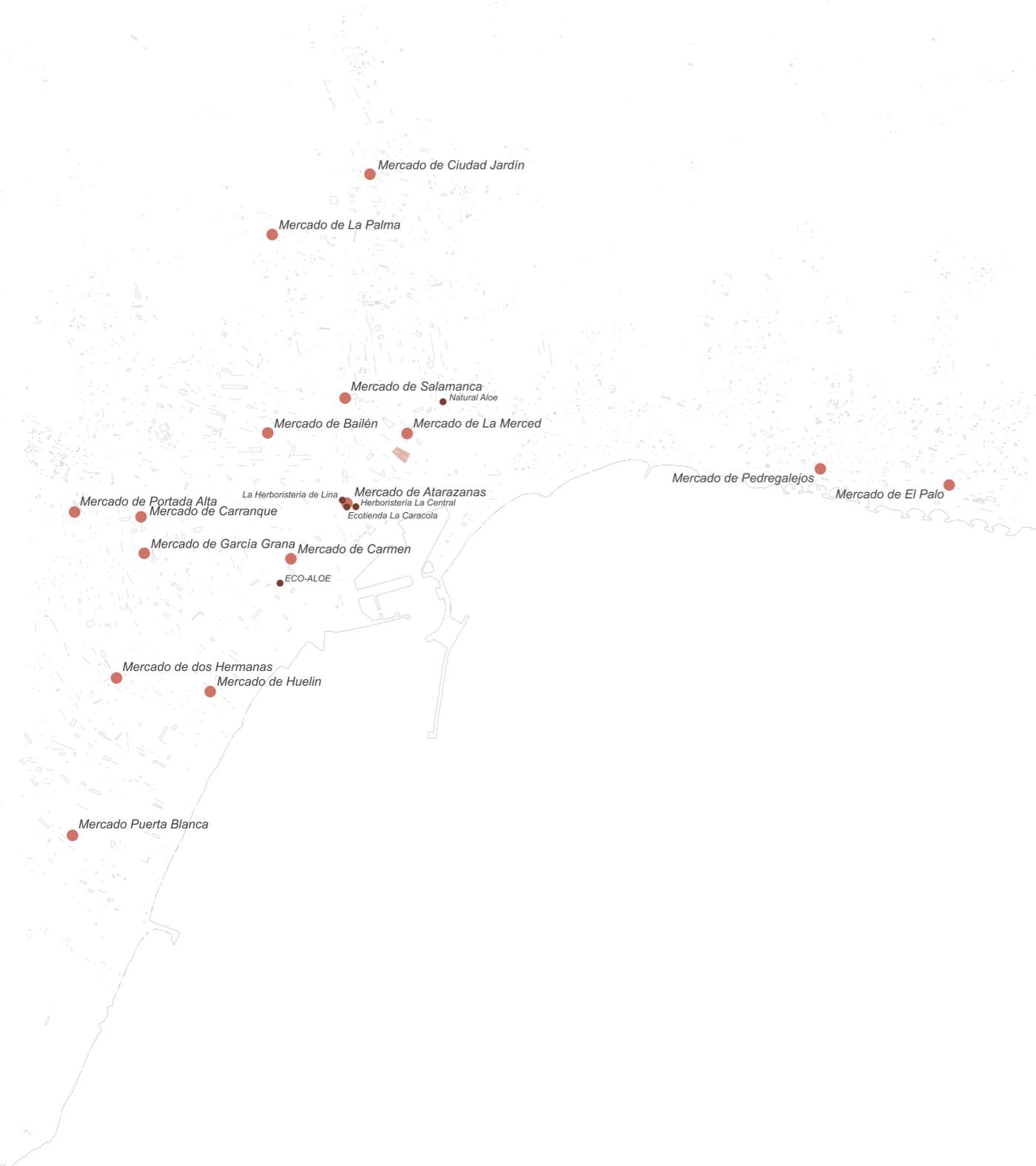
Trotzdem basiert ihre Zukunft und Existenz auf dem ungewissen Wandel der Handelspolitik und ihre Lebensfähigkeit ist stark verknüpft mit der Lebensmittelwirtschaft und der Attraktivität des Konsumstandortes.³⁴

³² Vgl. Coronado Jimenez 2010.

³³ Coronado Jimenez 2010.

³⁴ Vgl. FECOMA 2009, 3.

mercados en Málaga | Märkte in Málaga



In Málaga gibt es 15 Stadtmärkte, die auf zehn Stadtbezirke verteilt sind. Der Bezirk Centro (Distrito 1), der Stadtbezirk auf den sich die Hauptrecherche der Diplomarbeit konzentriert, besitzt vier davon: *Mercado (Central) de Atarazanas*, *Mercado de Salamanca*, *Mercado de La Merced* und *Mercado de Nuestra Señora del Carmen*.³⁵ Nur der *Mercado de Atarazanas* und der *Mercado de La Merced* liegen aber in einer relevanten Distanz zum Projektstandort und werden daher auch weiterhin als Beispiele herangezogen.

Markthallen in Málaga spiegeln noch immer den Standort, das heißt das Stadtviertel, in dem sie sich befinden, wider. (Erg.) So ist zum Beispiel der zentrale Markt, *Mercado de Atarazanas*, im historischen Stadtteil Málaga in einem erst kürzlich renovierten Gebäude untergebracht (Renovierung 2008-2010).³⁶ Die Lage und die Geschichte des Gebäudes, die Qualität der Produkte³⁷ sowie das Ambiente des Marktes führen sowohl zu einer hohen Quote an einheimischen Marktbesuchern als auch zu einer sehr bedeutenden Touristenquote.³⁸ Daraus folgt, dass fast alle Marktstände besetzt sind.³⁹

Am *Mercado de la Merced* hingegen sind mehr als die Hälfte der Marktstände unbesetzt. Der Markt liegt genau zwischen der touristischen Innenstadt und einem etwas verwahrlohten Stadtteil. Das Gebäude beherbergt noch andere Gewerbebetriebe und ist von außen nicht als Markthalle erkennbar. Es ist ein dunkler und renovierungsbedürftiger Gebäudekomplex, der aufgrund seines Attraktivitätsmangels und starken Kundenrückgangs, um seine Existenz bangen muss. (Erg. laut Angaben von Marktstandbesitzern des *Mercado de la Merced*)

Im Allgemeinen haben diese zentral gelegenen Markthallen jeden Vormittag, außer sonntags von 9.00/10.00 bis circa 14.00 Uhr geöffnet. Die Märkte in Málaga zählen circa 180.000 Besucher in der Woche.⁴⁰ Drei Viertel dieser gehen zu Fuß zum Markt,⁴¹ was möglicherweise auf den engen Stadtgrundriss zurückzuführen ist und des Weiteren daran liegen könnte, dass nur in drei Marktgebäuden ein Parkplatz integriert ist.⁴² Vor allem im historischen Zentrum, wo der größte Teil der Straßen und Wege Fußgängerzone ist, ist ein Fußgänger mit Einkaufsroller keine Seltenheit. (Erg.)

³⁵ Vgl. FECOMA 2009, 6.

³⁶ Vgl. es.wikipedia.org 2013.

³⁷ Vgl. FECOMA 2009, 31.

³⁸ Vgl. Ebda., 10.

³⁹ Vgl. Ebda., 47.

⁴⁰ Vgl. Ebda., 70.

⁴¹ Vgl. Ebda., 32.

⁴² Vgl. Ebda., 10.

VERKEHRSSYSTEM



Trotz der Wichtigkeit und des hohen Stellenwertes der Märkte in Málaga sind alle Marktvorkäufer entweder Lohnarbeiter oder, wie viele, Besitzer eines Marktstandes, der kein fixes Einkommen hat, sondern nur aus dem Gewinn des Standes sein Gehalt bezieht. Obwohl diese Arbeiter die Zukunft der Märkte bedeuten, üben sie meist nicht ihren eigentlichen Beruf aus und die Tatsache, dass die Märkte, bis auf einen, noch immer von der Stadt verwaltet werden, hemmt das individuelle Agieren der Marktstandbesitzer in Fragen allgemeiner Investitionen für die jeweilige Markthalle.

Das Netzwerk der 15 Stadtmärkte umfasst circa 504 aktive Marktstände, das ist eine 73%ige Auslastung. Die gewaltige Vielfalt an Marktständen erlaubt, dass sich 50% der Stände auf nur drei Hauptmärkte konzentrieren: *Mercado de Atarazanas*, *Mercado de Bailén* und *Mercado de Huelin*. Die drei Hauptaktivitäten der Marktstände in Málaga sind der Verkauf von Fisch, Fleisch sowie Obst und Gemüse.⁴³

Typischerweise beherbergt ein Markt folgende Marktstände:

Beispiel Mercado Central de Atarazanas und seine Marktstände

- Obst und Gemüse
- Meeresfrüchte und Fisch
- Fleischwaren
- Käse und Wurstwaren
- *Frutos Secos* (diverse Nüsse, getrocknete Früchte und dergleichen)
- Oliven und anderes Eingelegtes
- Gewürze
- Brot und Backwaren

Herkunft der Lebensmittel

Da in Spanien frische Produkte überwiegend auf dem Markt angeboten wie auch eingekauft werden, nehmen Markthallen eine andere Bedeutung ein als Bauernmärkte in Österreich. (Erg.)

Dass die meisten Lebensmittel, die in Spanien vermarktet werden, aus dem *Plastikmeer Almería* stammen, ist ein Irrglaube. Nicht ganz 70% der gesamten Lebensmittelproduktion von *Almería* werden exportiert und aufgrund der geringen inländischen Nachfrage hat man sich immer mehr auf den Exporthandel konzentriert – Hauptabnehmer dafür sind europäi-

⁴³ Vgl. FECOMA 2009, 70.

sche Länder wie Frankreich und Deutschland.⁴⁴ Der Sektor ökologische Landwirtschaft stellt ebenso eine schwierige Lage dar: Andalusien besitzt die größte ökologische Anbaufläche Spaniens, trotzdem werden 80% der Ernte exportiert. Grund dafür sind die inländische Vermarktungsschwäche und der sich daraus ergebende niedrige Eigenverbrauch. Die große Nachfrage und Abnahme durch andere europäische Länder verstärkt den Export und man nimmt unökologische weite Transportwege in Kauf.⁴⁵ Durch das verbesserte Einkommen und den dadurch erhöhten Lebensstandard vor dem Ausbruch der Wirtschaftskrise sind die Spanier umweltbewusster geworden und legen mehr Wert auf eine gute Qualität der Produkte und auf gesunde Ernährung. Die Herkunft der Lebensmittel gewinnt an Bedeutung und Marktstandbesitzer erkennen ein Umdenken im Kaufverhalten.⁴⁶

Trotzdem gibt es in Málaga nur einen einzigen Marktstand, der als ökologischer Marktstand geführt wird, und bei dem außer Brot, Eiern, Honig und Olivenöl keine frischen Produkte angeboten werden. Des Weiteren gibt es nur einen einzigen Bioladen in der Innenstadt, der tatsächlich biologisches Obst und Gemüse verkauft. Alle anderen Reformhäuser führen hauptsächlich Diätkostprodukte, alternative medizinische Produkte, biologisches Brot, Eier, Nüsse und Trockenfrüchte. Als Hauptorte für die Herkunft biologischer Produkte wurden, die Kleinstadt *Coín* (Eier, Brot, Obst und Gemüse), die Zone des Flusses *Guadalhorce* (Obst und Gemüse) und die Ortschaft *La Viñuela* (Brot) genannt.

Laut Marktstandbesitzern des *Mercado de Atarazanas* versuchen die meisten nach dem saisonalen Angebot einzukaufen und ihre Produkte lokal zu erwerben, sprich aus der Provinz Málaga und anderen andalusischen Provinzen. (Erg.) In großen Teilen Andalusiens herrscht die Zone des warmgemäßigten Klimas vor und bietet durch seine vielen Sonnenstunden zu allen Jahreszeiten gute Bedingungen für die Landwirtschaft. Die großen fruchtbaren Gebiete Andalusiens werden für den Anbau von vielen unterschiedlichen landwirtschaftlichen Produkten verwendet. Das Klima unterstützt die Vielfalt der für den Anbau geeigneten Kulturpflanzen.⁴⁷ Da aber trotzdem nicht immer alle Produkte in Málaga saisonal vorhanden sind, werden je nach Jahreszeit Produkte aus ganz Spanien zugekauft oder Südfrüchte wie Bananen, Papayas und dergleichen von Afrika oder Südamerika importiert. Die meisten Marktstände werden von einer zentralen Verteilerfirma beliefert, die den Einkauf und die Anlieferung erledigt. Beispiele dafür sind *Mercados Municipales*⁴⁸ und *Mercamálaga*.⁴⁹ (Erg.)

44 Vgl. Cabrera/Uclés 2012, 10-11.

45 Vgl. biomanantial.com 2013.

46 Vgl. Dr. Bobbert 2011, 5.

47 Vgl. Schröder 2009, 24, 38.

48 <http://www.mercadosmunicipales.es/>.

49 <http://www.mercamalaga.es/>.



huerto urbano | städtischer Nutzgarten

In den heutigen urbanen Zentren wächst die Nachfrage nach grünen Freiräumen und öffentlichem Raum, nach Freizeitbeschäftigungen an der frischen Luft, gesunder Ernährung und dem stetigen Knüpfen von sozialen Kontakten. Es wächst auch die Anzahl an leeren oder verwahrlosten Grundstücken und Gebäuderuinen im innerstädtischen Raum, für deren Erhaltung in Aspekten der Sicherheit, der Rodung und Säuberung sowie die sich daraus ergebende gesunde Umgebung für die Gesellschaft, der Besitzer zu sorgen hat.

Die Entscheidung, solche Räume für städtische Gemeinschaftsgärten freizugeben, um sich Erhaltungskosten zu sparen, die Lebensqualität der Bewohner der Umgebung zu verbessern und energetische Effizienz sowie Belichtung von öffentlichem Raum zu gewährleisten, tritt selten ein.⁵⁰

Die Existenz von *städtischen Nutzgärten* ist keine Neuheit, die Ausläufer des urbanen Rasters haben immer schon Formen von Kultivierung angenommen. In diesen semiurbanen Randzonen passiert ein stetiges Ringen mit dem Widerstand gegen das Ausbreiten der Stadt und dem Weiterleben von traditionellen ländlichen Lebensformen. Heute steht die Bedeutung von Stadtgärten im Wandel. Sie treten in Verbindung mit anderen Aktualitäten auf, wie der aktiven Aneignung von öffentlichem Raum, der gemeinschaftlichen Wiederbelebung von verlassenem Orten, der kreativen Umnutzung von Grundstücken und dem Generieren von Alternativen des Konsums.

Nutzgärten haben sich langsam in die Städte integriert, ein neues urbanes Themenfeld, welches aufgrund wirtschaftlicher Krisen in Erscheinung tritt. In Málaga sind dies überwiegend die enormen Finanzierungsprobleme der lokalen Stadtverwaltungen, welche neue wirtschaftliche und effiziente Vorschläge entstehen lassen. *Huertos urbanos* sind von einzelnen symbolischen Vorreiterprojekten zu gesellschaftlicher Akzeptanz gelangt und nehmen mancherorts den gleichen Stellenwert wie lokale öffentliche Einrichtungen ein. Eine städtische Strukturumwandlung ist losgebrochen. Trotzdem wird das urbane Gärtnern höchstwahrscheinlich nie ein Praktizieren der großen Masse sein, es gibt aber auch keinen Grund, warum dies eintreten muss. Denn obwohl der gesunde und soziale Aspekt, durch die Bewegung an der frischen Luft und den interaktiven Austausch positive Auswirkungen auf die Stadtgesellschaft haben, sollte die Stadt ein flexibler Ort bleiben an dem verschiedene Nutzungsmöglichkeiten, permanenter oder temporärer Art, entstehen können.

⁵⁰ Vgl. Fernández Navarro 2013, 1.

Der *städtische Nutzgarten* ist ein Instrument der Bürger, direkte Auswirkung auf die Stadt zu haben. Seine wichtigsten Werte sind die Reaktivierung von ungenutztem Raum, die gemeinschaftliche Organisation und der damit verbundene soziale Effekt. Er ist eine nachhaltige Alternative für den öffentlichen Raum und die urbane Umwelt – zusätzlich fördert er den Eigenkonsum als neues System der Produktion und Verteilung von Nahrungsmitteln in der Stadt.⁵¹

huertos urbanos en Málaga | städtische Nutzgärten in Málaga

In Málaga findet man den Ursprung für solche städtebaulichen Einrichtungen eng verknüpft mit drei Antriebsfaktoren: die Arbeitslosigkeit, die Gemeinschaft und deren Wohlergehen, zudem die Instandsetzung und Aufwertung verlassener Orte, in diesem Fall städtische Brachen, und deren Umgebung.

Die Stadtverwaltung von Málaga, *Gerencia Municipal de Urbanismo, Obras e Infraestructuras, Ayuntamiento de Málaga* befindet sich in einer Misere bezüglich der Erhaltungskosten (Säuberung, Rodung und Umzäunung etc.) von unbenutzten Grundstücken im Besitz der Stadtgemeinde. Daraus entstand die Idee, sie zur Nutzung freizugeben und die Erhaltung der Räume für einen Zeitraum an die Anwohner zu übergeben.⁵²

Die Suche nach verschiedenen temporären urbanen Nutzungen und nachhaltigen Alternativen für Flächen, die zu improvisierten Schutt- und Müllhalden geworden sind,⁵³ fiel in den Zeitraum der Kandidatur (2010) für die Wahl zur Europäische Kulturhauptstadt 2016. Ein wichtiger Punkt der Kandidatur waren die städtischen Brachen, *vacíos urbanos*. Erste angedachte Projekte waren kulturelle Interventionen, Kunst- und Theaterprojekte, wie Straßentheater, Freiluftkonzerte und -kinos, Kunstausstellungen mit Kunstobjekten aus recycelten Gegenständen etc. Durch diese Arbeit entstanden ein erster Kontakt und eine Annäherung an die verwahrlosten und in Frage kommenden Orte selbst, aber auch zu den Bewohnern der Umgebung und somit zum Wissen ihrer Wünsche und Bedürfnisse. Geplant war zu Beginn pro Stadtteil ein Garten,⁵⁴ doch nicht alle Politiker standen hinter der Stadtgarteninitiative.⁵⁵ Da das Geld knapp, der Zugang zu den Grundstücken oft schwierig und auch das Engagement der Anwohner nicht überall gleich groß war und demnach die Notwendigkeit oft nicht gesehen wurde, haben bisher erst vier von elf Distrikten einen Gemeinschaftsgarten.⁵⁶

⁵¹ Vgl. Fernández 2011.

⁵² Vgl. Fernández Navarro 2013, 5.

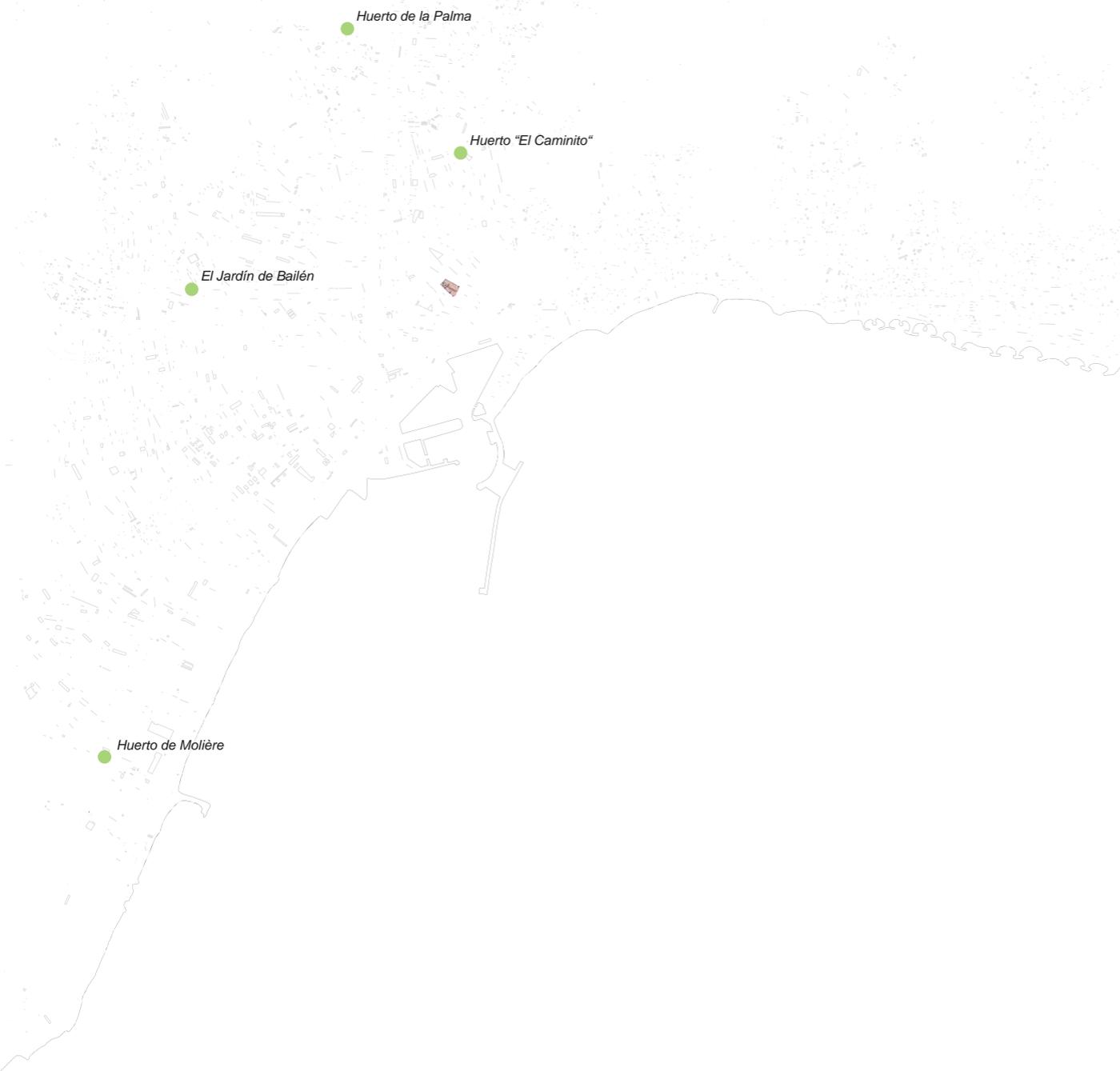
⁵³ Vgl. Ayuntamiento de Málaga 2013, 2.

⁵⁴ Vgl. Fernández Navarro 2013, 5-6.

⁵⁵ Vgl. Pérez Cortés 2013.

⁵⁶ Vgl. Interview, Fernández Navarro 2013.

4 ejemplos | 4 Beispiele



Alle vier Gemeinschaftsgärten, wurden vom Stadtplanungsamt Málaga koordiniert (Koordinatorin, Arch. *Nieves Fernández Navarro*, Supervision, Arch. *Aurora Zafra Gutiérrez*, Jefa de Servicio de Conservación und Arch. *Javier Pérez de la Fuente*, Jefe del Departamento de Arquitectura y Conservación). Um die Umsetzung zu erleichtern, sind alle vier zur Verfügung gestellten Grundstücke im Besitz der Stadt Málaga. Der wirtschaftliche Faktor wurde über eine Stiftung, den *Plan PROTEJA (Programa de Transición al Empleo de la Junta de Andalucía)*, abgedeckt. Weitere Unterstützung kam von den Distriktverwaltungen, Vereinen und Bewegungen der Nachbarschaft und sonstigen, an dem Projekt interessierten Organisationen. Die Planung übernahm die Architektengruppe, *Elena García Crespo*, *Gloria Lázaro Alonso-Cortés* und *Enrique Ruiz Sáez* vom Architekturbüro⁵⁷ *La Factoría Verde*,⁵⁸ die Bauarbeiten die *Firma EMIN obras y servicios*.

Die vier Stadtgärten befinden sich alle auf ehemals verwahrlosten Grundstücken, wo sich eine unkontrollierbare Anhäufung von Abfall, Schutt, Unkraut und Gestrüpp gebildet hatte. Diesbezüglich lagen viele Beschwerden von Seiten der Nachbarn vor, doch wurde davon bis zu den Bauarbeiten der Gärten, die von Juni bis Dezember 2011 abliefen, keine Kenntnis genommen. Von den Säuberungsarbeiten, der Rodung bis zur Planierung des Terrains und dem abschließenden Ausbau des jeweiligen Gartens, brauchte man pro Garten zwischen vier bis sechs Wochen für die primäre Instandsetzung.

Jeder Garten besitzt eine Umfassungsmauer mit Zaun, sowie ein zentrales Bewässerungssystem mit Verbindung zu den Anbauflächen. Bei jedem Bauplatz wurde vorab darauf geachtet, dass in der Nähe ein Brunnen oder Wasseranschluss vorhanden ist. In jedem Garten befindet sind auch ein recycelter Schiffscontainer, der als Lagerraum dient und eine Pergola, als schattiger Treffpunkt für die Gartengemeinde. Über das öffentliche Straßenlater-nennetz wird jeder Garten mit Licht versorgt, um nächtliche Einfälle zu vermeiden. Jedoch haben sich die Gartenbenutzer über das künstliche Licht beschwert, da es das natürliche Wachstum der Pflanzen stören würde.

Vier Hauptfaktoren führen zur Entstehung der Stadtgärten in Málaga

- Unzufriedenheit, Motivation und Initiativen der Anwohner
- Instandhaltung unbenutzter und verwahrloster Flächen im Besitz der Stadt
- 2010, die Kandidatur für die Wahl zur europäischen Kulturhauptstadt 2016
- Denkmalschutz, im Sinne von Stadterhaltung, der im spanischen Süden erst langsam ins Bewusstsein dringt und an Wichtigkeit und Umsetzungskraft gewinnt⁵⁹

⁵⁷ Vgl. Fernández Navarro 2013, 5-6.

⁵⁸ <http://11870.com/pro/la-factoria-verde>.

⁵⁹ Vgl. Fernández Navarro 2013, 5-6.

El Huerto de Molière

Standort	Calle Unión Mercantil 23 Distrito 7 Carretera de Cádiz ⁶⁰
Größe	2.890m ²
kultivierte Fläche	396m ² mit 33 Terrassenbeeten
Baukosten, Garten	50.000€
Baukosten, gesamt	82.817€ (Verbesserungsarbeiten an der Straße und dem Zugang)
Kosten/m ²	17,30€/m ² ⁶¹
Facebook	https://www.facebook.com/huertosurbano.moliere



Abb. 4 | Luftbild



Abb. 5 | Gartenbeete



Abb. 6 | Bewässerung

El *Huerto de Molière* war die erste von der Stadt zur Verfügung gestellte Parzelle, die in einen Gemeinschaftsgarten verwandelt wurde.

Der *Initiator Manuel Cerezo*, ein Pensionist,⁶² heute Verantwortlicher des Gartens,⁶³ kultivierte schon viele Jahre in seinem eigenen Garten Gemüse für den Eigenverbrauch. Er wollte diese Möglichkeit auch anderen Städtern geben⁶⁴ und brachte die Idee eines Gemeinschaftsgartens für das Viertel *Puerta Blanca* bei der Stadt vor.⁶⁵ Ein Jahr lang kämpfte er mit Hilfe des Gemeinderatsmitglieds *Julio Andrade*⁶⁶ sowie der *Gerencia de Urbanismo* und einem Zusammenschluss von Nachbarn, um ein Grundstück in einen temporären Stadtgarten verwandeln zu dürfen.⁶⁷ Die Idee wurde dem Gemeindedistrikt vorgestellt und es gab von Anfang an viele Interessierte, vor allem ältere Leute und Pensionisten.⁶⁸

⁶⁰ Vgl. Interview, Fernández Navarro 2013.

⁶¹ Vgl. Fernández Navarro 2013, 7.

⁶² Vgl. Diario Sur 2011.

⁶³ Vgl. WordPress.com 2013.

⁶⁴ Vgl. Diario Sur 2011.

⁶⁵ Vgl. WordPress.com 2013.

⁶⁶ Vgl. Diario Sur 2011.

⁶⁷ Vgl. WordPress.com 2013.

⁶⁸ gl. Diario Sur 2011.

Der Garten besteht aus 33 verschiedenen großen Terrassenbeeten, die rundum eine überdachte Gemeinschaftszone angeordnet sind.⁶⁹ Diese werden für eineinhalb Jahre einem Bewerber aus der Nachbarschaft gratis zur Verfügung gestellt. Voraussetzung für die Benutzung des Gartens sind: biologische Anbaumethoden, biologische Schädlingsbekämpfung, sowie die Verwendung der Ernte ausschließlich für den Eigenverbrauch.

Da das Gartenprojekt gut angenommen wurde, gibt es bereits eine Warteliste für zukünftige Bewerber,⁷⁰ beziehungsweise sogar noch Platz den Garten durch weitere Beete zu erweitern.⁷¹ Weitere Einrichtungen vor Ort sind ein recycelter Schiffscontainer, der als Lager für die Gartengeräte dient und drei Wasserdepots, die die einzelnen Beete mit Wasser speisen.⁷² Die Koordination des Gartens hat das Gemeindeamt des Distrikts übernommen, wobei die Nachbarschaft mittlerweile einen Verein gegründet hat, der große Ausgaben, wie beispielsweise einen Teil der Kosten für die Bewässerung, übernimmt. Der Rest wird von der Stadt gesponsert. Durch die finanzielle Beteiligung der Gartenbenützer, möchte man das Bewusstsein und die Verantwortung für das Projekt aufrechterhalten und unnötigen Wasserverbrauch eindämmen.⁷³

Ziele dieses Gartens sind die Verbesserung der Lebensqualität der Anwohner und das spielerische Lernen von umweltbezogenen Fragen, um einen nachhaltigeren Lebensalltag führen zu können.⁷⁴ Zusätzlich zu den Gartenbauaktivitäten möchte man mit der Zeit einen Lehrgarten kreieren, um Kindern das Verständnis zu geben, dass Nahrungsmittel nicht aus dem Supermarkt, sondern ursprünglich aus der Natur kommen.

*Die Idee eines einzigen Stadtbewohners hat ausgereicht, um in Málaga die Stadtgartenbewegung in Gang zu setzen.*⁷⁵

⁶⁹ Vgl. Fernández Navarro 2013, 7.

⁷⁰ Vgl. WordPress.com 2013.

⁷¹ Vgl. Fernández Navarro 2013, 7.

⁷² Vgl. Ayuntamiento de Málaga 2013, 8.

⁷³ Vgl. Fernández Navarro 2013, 14.

⁷⁴ Vgl. Diario Sur 2011.

⁷⁵ Vgl. WordPress.com 2013.

Huerto "El Caminito"

Standort	Calle Zurbarán 6 Distrito 1 Centro ⁷⁶
Größe	1.103m ²
kultivierte Fläche	450m ²
Baukosten, gesamt	39.391€
Kosten/m ²	35,71€/m ² ⁷⁷
offizielle Website	www.elcaminito.org
Facebook	https://www.facebook.com/pages/El-Caminito/334700799976100



Abb. 7 | Luftbild



Abb. 8 | Gartenbeete



Abb. 9 | Pergola

Ein Gemeinschaftsgarten ist ein Garten, wo alle willkommen sind, wo es keine individuellen Beete gibt, wo es keinen Privatbesitz gibt, wo alles – von der Arbeit bis zur Ernte und deren Verteilung, Gemeingut bzw. gemeinsam zu bewältigen ist. Auch wenn einigen Nachbarn diese Ansicht oft schwerfällt,⁷⁸ ist nach nur einem Jahr, eine große und heterogene Gruppe entstanden – eine Zone des Austauschs von verschiedenen Generationen, Kulturen und Erfahrungen, ein Ort des Vertrauens, der Freundschaft und der Gemeinschaftlichkeit.

Die Balance in der Gartengemeinde und die Erhaltung des Gartens selbst werden durch gemeinschaftliche, ökologische, pädagogische und demokratische Entscheidungen, der Suche nach Selbstverwaltung und der gemeinsamen Arbeit möglich.⁷⁹ So wird auch der Ertrag des Gartens nach Notwendigkeit unter den Mitgliedern des Gartens aufgeteilt und folgt keiner fixen Zuordnung.

El Caminito ist durch die Zusammenarbeit der Stadt mit einer Gruppe von engagierten Anwohnern des Viertels *Fuente Olletas* entstanden.⁸⁰ Das Grundstück, das Wasser und der Strom werden von der Stadt gesponsert, alles Weitere von den beteiligten Nachbarn, die schon nach kurzer Zeit einen Verein gegründet haben. Sie besitzen dadurch eine große Entscheidungsfreiheit über den Garten und versuchen finanziell unabhängig zu werden. Um das zu erreichen, halten sie wöchentliche Versammlungen ab, wo gemeinsam beschlos-

⁷⁶ Vgl. Interview, Fernández Navarro 2013.

⁷⁷ Vgl. Fernández Navarro 2013, 8.

⁷⁸ Vgl. Gofí 2013.

⁷⁹ Vgl. Fernandez de Castro 2013.

⁸⁰ Vgl. Fernández Navarro, 2013, 17-18.

sen wird, welche Arbeiten in der nächsten Woche anfallen. Jeder hilft dort, wo er kann und keiner ist auf Dauer einer bestimmten Tätigkeit zugeordnet, das Giesen des Gartens beispielsweise erfolgt in einander abwechselndem Modus.⁸¹ Des Weiteren gibt es eine Gruppe, die sich mehr um den Garten und den Anbau kümmert, eine andere Gruppe widmet sich mehr der Organisation von sozialen Aktivitäten und der Umsetzung von gemeinschaftlichen Projekten.

Der Garten besitzt als einziger keine Terrassenbeete, sondern ein Depot an fruchtbarer Erde, über diese gemeinsam verfügt wird. Zudem gibt es eine große Gemeinschaftszone unter einer Pergola, einen Container, der als Lager für die Gartengeräte dient und einen Komposthaufen, der vom organischen Müll der Nachbarschaft gefüllt wird.⁸² Das Gefühl "ein Garten für alle" wird verstärkt durch das Integrieren von Menschen mit Behinderung. Alle Wege sind so breit gestaltet, dass man mit einem Rollstuhl das Gelände gut befahren kann, zusätzlich sind Tischbeete geplant, um auch körperlich Behinderten die Möglichkeit der Gartenarbeiten zu eröffnen.⁸³

Die Mitglieder des Gartens widmen sich der Verbreitung von Wissen über gesunde Ernährung und der Aneignung von landwirtschaftlicher Eigeninitiative,⁸⁴ indem sie den Nachbarn alternative Formen der Produktion vorzeigen, Seminare über ökologische Landwirtschaft, Recycling und Wiederverwertung organisieren, nachhaltigen Umgang mit der Umwelt, Reduktion des Konsums und der Ressourcenausbeutung lehren und ein Bewusstsein für nachhaltige Entwicklungen schaffen. Da jede Pflanze mit einem Namenskärtchen ausgestattet ist, soll der Garten in Zukunft auch als Lehrgarten für Kinder der umliegenden Schulen genutzt werden.

Die Ziele der Gruppe sind eine Zusammenarbeit von allen Nachbarn des Viertels zu erreichen, den Garten in einen Platz für alle zu verwandeln, aus einem verlassenen Ort wieder einen belebten Ort zu machen und das Konzept des ökologischen Gemeinschaftsgartens an andere Stadtviertel weiterzugeben, um somit eine neue nachhaltige Stadt zu generieren. Überdies setzten sich die Gartenbenutzer dafür ein, dass *huertos urbanos* als Grünraum in der Stadt Geltung bekommen und verlassene Grundstücke im urbanen Umfeld für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, um sie wieder einem neuen Nutzen zuzuführen. Ihr Leitspruch ist die Suche nach Alternativen im Kleinen, um große soziale, politische und wirtschaftliche Veränderungen hervorzurufen.⁸⁵

⁸¹ Vgl. Gofí 2013.

⁸² Vgl. Fernández Navarro 2013, 17-18.

⁸³ Vgl. Gofí 2013.

⁸⁴ Vgl. Fernández Navarro 2013, 17-18.

⁸⁵ Vgl. Fernandez de Castro 2013.

El Jardín de Bailén

Standort	Carril de Gamarra 1 Distrito 4 Bailén – Miraflores ⁸⁶
Größe	900m ²
kultivierte Fläche	450m ²
Baukosten, gesamt	48.300€
Kosten/m ²	53,67€/m ² ⁸⁷
Blog	http://eljardindebailen.blogspot.com.es/
Facebook	https://www.facebook.com/JardinEcologicocarrilgamarra ⁸⁸



Abb. 10 | Luftbild



Abb. 11 | Gartenbeete



Abb. 12 | Steingarten

El Jardín de Bailén war ein ungepflegtes, von einer Mauer begrenztes Grundstück, wo unkontrolliert Pflanzen wucherten. Die Nachbarn beschwerten sich ständig über das verwilderte Aussehen und die Präsenz von Ratten, trotzdem wurde das Grundstück erst vor ungefähr zwei Jahren gesäubert, um es in einen Gemeinschaftsgarten umzuwandeln.⁸⁹

Das Stadtamt von Málaga unterstützte das Projekt durch das Gemeindeamt des Distrikts *Bailén-Miraflores*, indem es den Grund zur Verfügung stellte. Finanziert wurde er wie alle anderen drei Gärten über den *Plan Proteja* der Stadt Málaga. Die Idee und das Design des Gemeinschaftsgartens kamen von einem freiwilligen Mitarbeiter des Vereins⁹⁰ *Asociación Arrabal -AID*,⁹¹ *Eduardo Maldonado*.

Bis März 2013 koordinierte und organisierte die *Asociación Arrabal* die gesamten Arbeiten am Garten. Der Garten wurde mit Hilfe von drei freiwillig helfenden Gruppen realisiert. Neun Personen kamen von der *Gruppe CIS* (*Centro de Inserción Social*, *Evaristo Martín Nieto*), soziales Zentrum für Wiedereingliederung in die Arbeitswelt. Andere kamen von *Banco del Tiempo de Málaga* und von einem Aufbaulehrgang für ökologische Gartenpflege – ihnen diente die Gartengestaltung als Praktikum für den Abschluss des Lehrgangs.

⁸⁶ Vgl. Interview, Fernández Navarro 2013.

⁸⁷ Vgl. Fernández Navarro 2013, 10.

⁸⁸ Vgl. Maldonado Pérez 2013.

⁸⁹ Vgl. Fernández Navarro 2013, 9.

⁹⁰ Vgl. Maldonado Pérez 2013.

⁹¹ www.arrabalemplo.org.

Arbeiten der Gruppe CIS

Die Helfer der *Gruppe CIS* bekamen das nötige Knowhow über einen Gartenpflegekurs, den die Schüler des Aufbaulehrgangs abhielten. Für sie war es ein Praktikum, in dem sie theoretisches Wissen sofort anwenden konnten, die Möglichkeiten bekamen ein neues Arbeitsfeld kennenzulernen und Erfahrungen in der Gruppenarbeit zu sammeln.

Banco del Tiempo de Málaga

Banco del Tiempo bedeutet so viel wie *Zeitbank* und ist eine Organisation des Austauschs von Diensten. Die Mitglieder dieser Organisation bekommen für ihre Arbeit kein Geld, sondern werden pro Stunde mit einem anderen Dienst bezahlt. Dienst für Dienst oder Gefallen für Gefallen. Dieses System existiert bereits in einigen Distrikten in Málaga und hat den positiven Effekt, dass man einerseits neue soziale Kontakte knüpfen kann, aber andererseits auch, egal in welcher wirtschaftlichen Lage man sich befindet, notwendige Dienstleistungen in Anspruch nehmen kann. Es ist eine Idee, die durch die zurzeit schwierige Marktlage entstanden ist und für eine aktuelle Marktalternative steht.

Aufbaulehrgang für ökologische Gartenpflege

14 Schüler des Lehrgangs für ökologische Gartenpflege waren die Basis für die Freiwilligenarbeit, die den Garten zum Entstehen brachte. Die Schüler gaben ein paar theoretische Stunden an die freiwilligen Helfer, Nachbarn und Leute der *Gruppe CIS*, der praktische Teil wurde im Garten direkt abgehalten. Einerseits hatte es zum Zweck, jungen Menschen des Lehrgangs eine Wiedereingliederung in die Gemeinschaft zu ermöglichen, andererseits ein gewisses Basiswissen der anderen Helfer zu generieren.

Mittlerweile hat sich die anfallende Arbeit im Garten auf eine Gruppe von ungefähr 20 freiwillig helfenden Nachbarn verlagert, und jeder kümmert sich nach Vorliebe oder Können um den Garten.

Beim Bau des Gartens startete man mit der Terrain- und Erdaufbereitung, danach wurde das Bewässerungssystem verlegt. Die Gartengestaltung der grünen Zonen und Steingärten mit ihrem eigenen Mikroklima waren die nächsten Schritte, wobei immer noch große Steine und Erde im Garten zur Verfügung stehen, um weitere Veränderungen vornehmen zu können.⁹² Die Bänke und der Tisch sowie die Holzpergola, der Obelisk und die Anschlagtafeln wurden bei einem Seminar für Tischlerarbeiten selbst hergestellt. Weitere Klappische und Sessel ebenso gesponserte Gartengeräte werden im recycelten Schiffscontainer verstaut, der als Lagerraum dient.⁹³

⁹² Vgl. Maldonado Pérez 2013.

⁹³ Vgl. Fernández Navarro 2013, 5.

Die Hauswand zum anschließenden Gebäude am Nachbargrundstück wurde mit Holz verkleidet, das restliche Areal ist heute von einem Zaun aus weit auseinanderstehenden Holzpfosten umgeben, um permanente Einsicht zu gewährleisten. Die Eingangszone des Gartens hat einen kleinen begrünten Vorplatz außerhalb des Zauns.

Der Garten wird von einem zentralen Weg aus organisiert. Von ihm aus erreicht man alle verschiedenen Bepflanzungszonen, einen schattigen Bereich unter dem Jacarandabaum mit Bänken, die Bocciabahn und die Gemeinschaftszone mit dem daneben liegenden Schiffscontainer am Ende des Weges.⁹⁴

Das Wasser und der Strom werden vom Stadtamt gesponsert. Ein Tropfbewässerungssystem bewirkt einen geringen Wasserverbrauch. Zusätzlich wurden nur heimische Spezies gepflanzt, die wenig Wasser verbrauchen und resistent gegen Trockenheit sind. Es ist ein ökologischer Garten, was bedeutet, dass verschiedene Formen des Recyclings, des Kompostierens, der biologischen Schädlingsbekämpfung und die Pflanzung von heimischen Arten praktiziert werden.⁹⁵

Unter den Mitgliedern des Gartens vereinen sich verschiedene Berufe und Altersgruppen, die meisten sind zwischen 30 und 50 Jahre alt. Es sind viele Spanier, aber auch Südamerikaner und manchmal Marokkaner dabei, alle angezogen von der Bocciabahn.⁹⁶

Der Garten hat es geschafft ein Ort des Treffpunkts zu werden, der viele verschiedene Aktivitäten anbietet. Es gibt Kurse für Tischlerei, Gartenbaukurse für Arbeitslose und Seminare für Gartenarbeit und Pflanzenaufzucht. In den letzten Kursen wurden Häuschen für die Vogelaufzucht sowie Vogelhäuser aus recyceltem Holz gestaltet, auch ein kleiner Wintergarten für exotische Pflanzen wurde hergestellt. Für Kinder gibt es spezielle Kurse, in denen man Blumentöpfe bepflanzt, mit Naturgegenständen bastelt oder Malereien auf Stein produziert.

Die freiwilligen Betreuer des Gartens haben eine Methode des Lehrens entwickelt, welche die soziale Wiedereingliederung erleichtert und die Weiterbildung in verschiedenen Sparten fördert. Man verbringt Freizeit an der frischen Luft, fördert das Zusammenleben, lernt den sozialen Umgang, den Umgang mit der Erde sowie ökologische Anbautechniken.⁹⁷ Die Idee ist, dass sich immer mehr Nachbarn und Vereine am Garten beteiligen und ihn als eine Möglichkeit sehen, gemeinsam etwas zu gestalten, die Fähigkeit, in der Gruppe zu arbeiten erlernen, um somit zur Erhaltung des Gartens beitragen zu können.⁹⁸

94 Vgl. Fernández Navarro 2013, 9.

95 Vgl. Maldonado Pérez 2013.

96 Vgl. Fernández Navarro 2013, 19-20.

97 Vgl. Navas 2013.

98 Vgl. Maldonado Pérez 2013.

El Huerto de La Palma

Standort	Calle Alonso Cruzado 6 Distrito 5 Palma – Palmilla ⁹⁹
Größe	1.300m ²
kultivierte Fläche	285m ² mit 19 Terrassenbeeten
Baukosten, gesamt	53.383€
Kosten/m ²	26,92€/m ² ¹⁰⁰

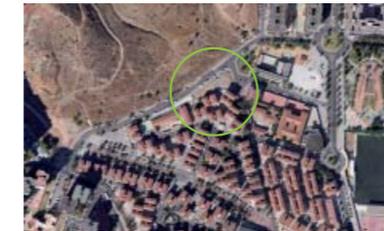


Abb. 13 | Luftbild



Abb. 14 | Gartenbeete



Abb. 15 | Pergola

Was zuvor nur ein leerstehendes Grundstück war,¹⁰¹ ist heute der Garten „El Vergel de Málaga“, was so viel wie der Garten von Málaga bedeutet. Er ist für viele nicht nur ein Garten, dem man viel Zeit widmen muss, sondern ein Treffpunkt der Nachbarn sowie ein Ort der Zuflucht, wo man dem Alltagsleben in einem der deprimierendsten Vierteln von Málaga zumindest für ein paar Stunden entschlüpfen kann.¹⁰²

Der Garten besitzt zusätzlich zu den 19 Terrassenbeeten,¹⁰³ die von zwölf Freiwilligen betreut werden und deren Ernte dem Eigenverbrauch dient,¹⁰⁴ Elemente wie einen recycelten Schiffscontainer, der als Lager für die Gartengeräte dient, und eine Gemeinschaftszone, die durch eine Laube geschützt wird. Des Weiteren gibt es einen Komposthaufen und ein Wasserdepot, das die einzelnen Beete mit dem nötigen Wasser versorgt.¹⁰⁵

*„Ich pflege ihn, ich gieße ihn, aber er gibt mir Leben, verstehst du mich?
Es ist etwas Besonderes wie eine Therapie, ich weiß nicht wie ich sagen soll...“*

Abdenayid, Mitglied des Gartens „El Vergel de Málaga“¹⁰⁶

99 Vgl. Interview, Fernández Navarro 2013.

100 Vgl. Fernández Navarro 2013, 8.

101 Vgl. WordPress.com, 2013.

102 Vgl. Pérez Cortés 2013.

103 Vgl. Ayuntamiento de Málaga, 2013 10.

104 Vgl. Pérez Cortés 2013.

105 Vgl. Ayuntamiento de Málaga 2013, 10.

106 Pérez Cortés 2013. Übers. d. V.

Vergleiche und Vorschläge

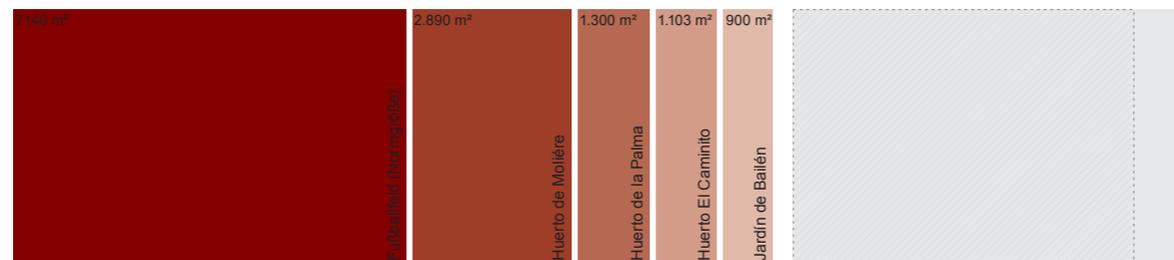
Da die Wasserproblematik in Bezug auf die Landwirtschaft in Spanien ein sehr präsent Thema darstellt und auch durch die wirtschaftliche schlechte Situation unnötige Investitionen vermieden werden, folgt eine kurze Aufstellung zur Amortisierungszeit und zum Wasserverbrauch der Stadtgärten.

Vergleich Größe, Entstehungskosten und Amortisierungszeit

	Größe in m ²	Amortisierungszeit in Jahren	Baukosten
Huerto de Molière	2.890	4,12	50.000€
Huerto La Palma	1.300	6,42	53.383€
El Caminito	1.103	8,51	39.391€
Jardín de Bailén	900	12,79	48.300€

Die Amortisierungszeit wurde unter Berücksichtigung der jährlichen Erhaltungskosten der Gärten im Vergleich zu den Erhaltungskosten eines brachliegenden Grundstücks gleicher Größe berechnet.

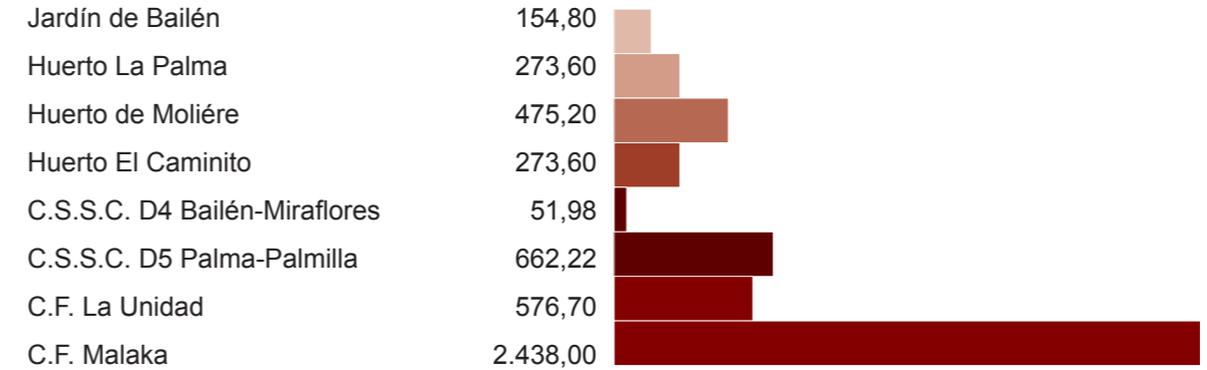
Größenvergleich | Stadtgärten mit Fußballfeld



Vergleich des jährlichen Wasserverbrauchs von öffentlichen Einrichtungen

(Zentrum für öffentlichen sozialen Dienst, Stadtgärten und Fußballplätze)

Wasserverbrauchs in m³



Man schätzt den mittleren Wert des Wasserverbrauch der Stadtgärten auf 3,34 Liter pro m² und Tag, den maximalen Verbrauch pro Tag auf 5 Liter pro m² und den niedrigsten auf 1.42 Liter pro m².

Wasserverbrauch in städtischen Gemeinschaftsgärten

zu bewässernde Oberfläche in täglicher Verbrauch in täglicher Verbrauch in

	m ²	Liter/m ² und Tag	m ³ /Tag	l/Tag
Jardín de Bailén	300	1,42	0,43	426
Huerto La Palma	28	3,34	0,76	761
Huerto Moliere	396	3,34	1,32	1322
Huerto El Caminito	450	3,34	1,50	1503 ¹⁰⁷
5min. Dusche			0,07	75 ¹⁰⁸

¹⁰⁷ Vgl. Fernández Navarro 2013, 10-13.

¹⁰⁸ Vgl. de.wikipedia.org, Dusche 2013.

Vorschläge für die Zukunft

- Gärten als Bestandteil in die städtebauliche Planung integrieren und zur Kategorie Grünraum hinzufügen
- Konditionen für private Grundbesitzer formulieren, die sie motivieren, leerstehenden, ungenutzten Boden zur Verfügung zu stellen, um darauf Gartenparzellen zu vermieten
- alle Gärten zu einer Organisation zusammenschließen, um die Koordination und die Beratung der einzelnen Gartenvereine zu erleichtern
- eine leitende Zuständigkeit bestimmen (beispielsweise die Distriktleitung), um die Ausführung von privaten oder öffentlichen Interventionen zu unterstützen
- Regenaufbereitungsanlagen etablieren¹⁰⁹

nachhaltige Kriterien der Stadtgärten

umweltbedingt

- Erschaffung von bepflanzten Oberflächen, die CO² binden
- Gebrauch von Bodenbelägen, die dem hydrothermischen Gleichgewicht helfen, den Effekt der Wärmeinseln in der Stadt zu mindern und Regenwasser aufnehmen können
- Kompostierung von organischem Abfall und Erzeugung von Komposterde
- Tropfbewässerungsanlagen, um den Wasserverbrauch möglichst gering zu halten

wirtschaftlich

- Verwendung von ökonomischen Materialien und konstruktiven Systemen
- Integration von Einrichtungen mit geringen Erhaltungskosten, wie beispielsweise der Bocciabahn
- Einsparung der regelmäßigen Erhaltungskosten für Grundstücke, Rodung, Säuberung etc.
- Wiederverwendung von Elementen, wie beispielsweise der Schiffscontainer

sozial

- Förderung von aktiver Beteiligung und Selbstverwaltung des Stadtbürgers
- Unterstützung von nachbarschaftlichen Beziehungen, Zusammenarbeit verschiedener Generationen und Kulturen
- direkter Nutzen durch die Ernte von biologischen Lebensmitteln
- umweltökonomische Ausbildung
- Bewegung an der frischen Luft¹¹⁰

¹⁰⁹ Vgl. Fernández Navarro 2013, 22.

¹¹⁰ Vgl. Ebda., 6-7.

Conclusio Stadtgärten

Der positive Effekt der Gärten ist nicht nur im Stadtbild ersichtlich. Ein *huerto urbano* ist – rein wirtschaftlich betrachtet – eine leistbare Alternative, eine ungenutzte Fläche zu erhalten, da er sich mit wenig Input innerhalb von durchschnittlich sechseinhalb Jahren amortisiert. Durch die erstmalige Umsetzung eines solchen Projektes, besteht die Möglichkeit, dass in weiteren Projekten die Arbeit optimiert werden kann und eine systematischere Herangehensweise Geld einspart.

Auf die Umwelt und das Stadtbild bezogen ergeben sich einige Verbesserungen. Statt verwahrlosten Brachen, sieht man eine kultivierte grüne Zone, wobei die Bewässerung über das Trinkwassernetzwerk bestimmt noch nicht die ökologischste Variante der Wasserversorgung darstellt. Darüber hinaus ist der gesamte Bereich des Gartens eine wasserdurchlässige Oberfläche, die dem Versickern des Regenwassers zugute kommt.¹¹¹

Durch die Arbeit an der frischen Luft fördern Gemeinschaftsgärten nicht nur die Gesundheit und den Kontakt zu Natur, sondern dienen auch oftmals vernachlässigten zwischenmenschlichen Faktoren der Gesellschaft wie der Solidarität, dem Teilen und Miteinander, dem Zusammenleben mit den Nachbarn, dem Integrieren in eine Gruppe und vielen Dingen mehr.

Freiwillige Arbeiter der verschiedenen Gärten wissen, dass die Ernte bei Weitem nicht die Kapazität hat, eine Familie zu ernähren und auch, dass diese Initiativen nicht von allen befürwortet werden.¹¹² Trotzdem erhalten sie biologisch produzierte Lebensmittel und können sich durch den Austausch im Hobby neues Wissen aneignen.¹¹³

Jeder der Gärten hat innerhalb kurzer Zeit seine eigene Individualität entwickelt.¹¹⁴ Vielleicht sind sie genau deshalb der Ursprung für ein zukünftig nachhaltigeres Málaga und es ist eine neue Möglichkeit, der Krise zumindest ein bisschen entgegenzuwirken.¹¹⁵

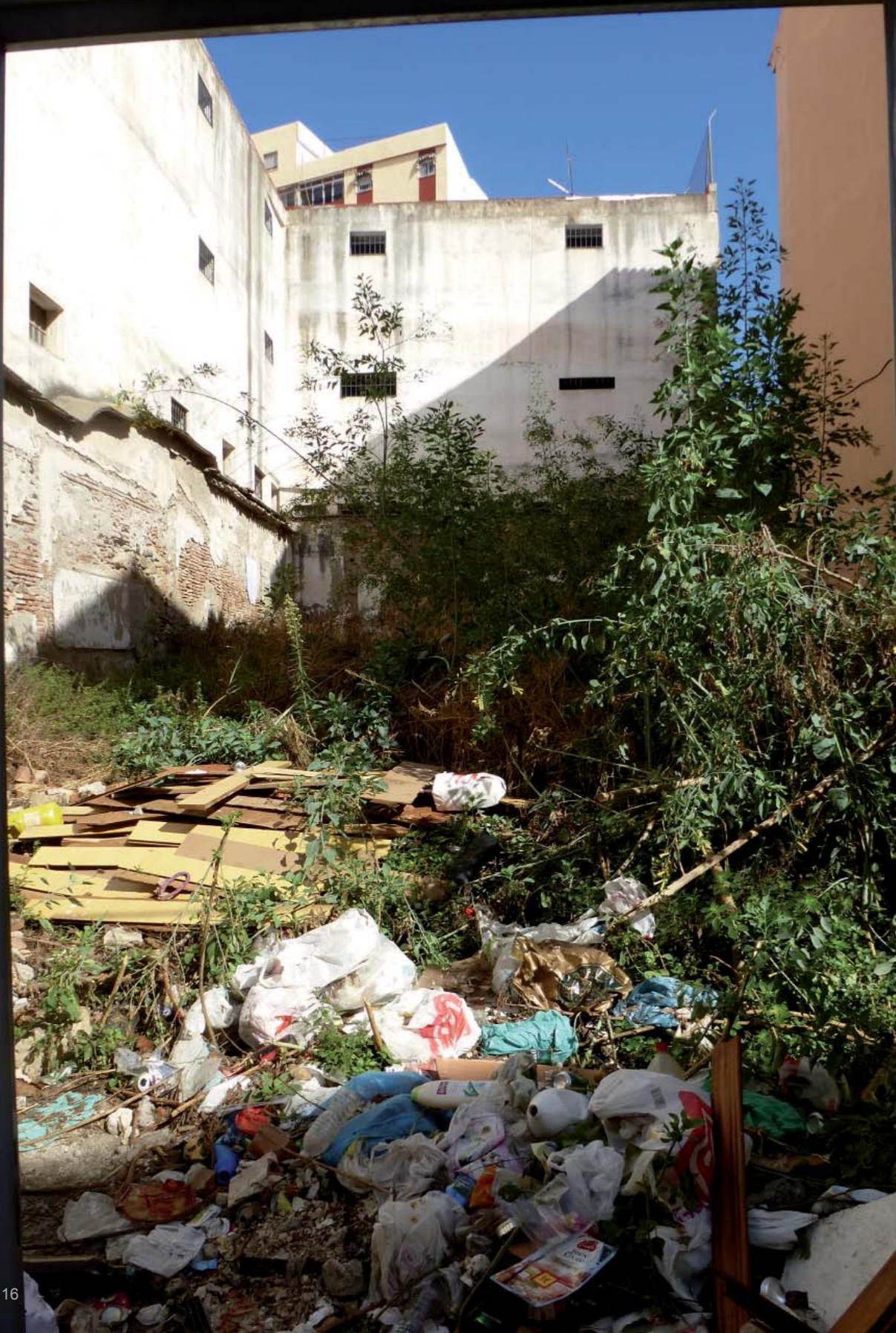
¹¹¹ Vgl. Fernández Navarro 2013, 21.

¹¹² Vgl. Pérez Cortés 2013.

¹¹³ Vgl. Fernández Navarro 2013, 21.

¹¹⁴ Vgl. Ebda., 13.

¹¹⁵ Vgl. Pérez Cortés 2013.



vacíos urbanos | städtische Freiflächen

Es gibt keine Plätze [in Málaga].

Mallorquinischer Notar Pedro Llitra, 1487¹¹⁶

2014 steht die Stadt Málaga vor dem umgekehrten Problem. Die Innenstadt fällt in sich zusammen und es entstehen so schnell Freiflächen durch abgerissene oder zusammengefallene Häuser, dass weder die privaten Grundstücksbesitzer, noch die Stadt Málaga nachkommen, diese wieder adäquat und den jeweiligen Anforderungen der Zone entsprechend zu bebauen.

Worauf diese Problematik zurückzuführen ist, soll in der folgenden Analyse zur heutigen wirtschaftlichen und städtebaulichen Situation unter Berücksichtigung des Standpunktes der Geschichte, der Bevölkerung und der politischen Führungskräfte Málagas zu den Themen Denkmalschutz, Erhaltung von historischem Kulturgut, Neubau im historischen Stadtgebiet und innerstädtische Freiflächen – *vacios urbanos* erläutert werden. (Erg.)

Die südeuropäischen Staaten haben trotz der länger währenden Wohlstandphase vor der Immobilienkrise, die Instandhaltung des historischen Kulturguts nicht in den Griff bekommen. Spanien folgt an zweiter Stelle nach Italien als jenes Land der meisten Unesco-Weltkulturdenkmälern – das umfangreiche Kulturerbe steht in beiden Fällen in keinem Verhältnis zu dem zur Verfügung stehenden Budget für Kultur und Denkmalschutz. Durch die Wirtschaftskrise wird dieses von den Regierungen weiterhin drastisch gekürzt, um den Staatsschulden beizukommen. Hinzu kommt die Schwierigkeit zwischen Bewahrung und Entwicklung der historischen Zentren. Viele alte Städte werden von baulichen Ensembles aus verschiedenen Epochen geprägt und müssen – in Zusammenspiel von nachhaltiger Integration des Denkmalschutzes, der Revitalisierung, Stadtentwicklung und Entwicklung der umgebenden Landschaft sowie des ansteigenden Tourismus und der damit einhergehenden Mobilitätsprobleme – in den Rahmen einer nicht veränderbaren historischen Stadtstruktur gebracht werden. Die Wahrung des räumlichen Gleichgewichts wird zu einer Herausforderung, die durch den spanischen Leitgedanken – zuerst die Menschen, dann die Kultur, Denkmäler und Bauwerke – erschwert wird.¹¹⁷

Am folgenden Beispiel der Stadt Málaga lässt sich klar ablesen, dass das Wohlbefinden der Bewohner einer Stadt stark mit dem Aussehen der Stadt, ihren Bauwerken und deren Umgebung verknüpft ist. (Erg.)

¹¹⁶ Mehlhorn 1996, 69.

¹¹⁷ Vgl. Hooper 2010.

Die Regierung Málagas krankt und die Denkmalschutzgesetze werden willkürlich ausgelegt oder ignoriert. Die Kultur, die Geschichte und die Kunst fallen der wirtschaftlichen Gier der großen Baufirmen, aber auch dem profitablen Bodenhandel der administrativen Einrichtungen und Stadtverwaltung zum Opfer.¹¹⁸

Die Tendenz der Bürger die Innenstadt zu verlassen, um im Grünen, neben einem Park oder in einem Viertel mit besserer Infrastruktur zu wohnen,¹¹⁹ geht seit den städtebaulichen Interventionen zur Rückgewinnung des historischen Zentrums, die 1995 begannen, etwas zurück. Besser ist die physische und soziale Degradierung des historischen Stadtkerns aber nicht geworden. Die touristischen Fokuspunkte der Stadt werden renoviert, oft nur wenige Meter entfernt stürzen die Gebäude in sich zusammen und es ist gefährlich daran vorbeizugehen. Die Frage, wie man zwischen Gebäuderuinen und provisorisch zugemauerten Schuttflächen wohnen kann oder möchte, erübrigt sich. Die Bewohner der Innenstadt verstehen nicht, warum sich in Málaga niemand um das schützenswerte historische Zentrum kümmert, in den Städten Córdoba und Sevilla hingegen der Denkmalschutz beispielhaft praktiziert wird. Abgestumpft vom Anblick vieler beschädigter Häuser oder vom Verschwinden von ganzen Straßenzügen, tragen andere Faktoren weit mehr zur Herabsetzung der Lebensqualität im historischen Stadtkern bei. Schmutz, Staub, Insekten und schlechte Gerüche führen zur Abwanderung in andere Stadtgebiete, dies fördert das neue Wirtschaftsmodell des großen Einkaufszentrums der modernen Stadtviertel in der Peripherie und macht ansässige kleine Geschäfte und Dienstleistungen zum Großteil obsolet, was den wirtschaftlichen Faktor in die Problematik einschließt.¹²⁰ Den Grund und die Erklärung für die aktuelle dramatische Situation der Innenstadt Málagas liefert uns die Geschichte.

Neuzeit und Aufklärung

Als 1487 die katholischen Könige, *los Reyes Católicos*, durch das Stadttor, *Puerta de Granada*, in die ummauerte Stadt Málaga, einritten veränderten sich das Leben, die Gewohnheiten, die Architektur und der Städtebau grundlegend, die Stadt wurde wieder christlich.¹²¹

Die fortwährende Christianisierung im 16. und 17. Jahrhundert formte das von der Pest geplagte Málaga zu einer klösterlichen Stadt um, die sich außerhalb der Stadtmauer durch das verstreute Ansiedeln von Klöstern sternförmig erweiterte, wo sich in späterer Folge eigene Stadtviertel etablierten.¹²²

¹¹⁸ Vgl. Ruiz Mateo 2009.

¹¹⁹ Vgl. *la ciudad viva* 2009.

¹²⁰ Vgl. Romero Pérez 2005.

¹²¹ Vgl. López Soler 2013, 39.

¹²² Vgl. Ebda., 19-20.

Das 16. Jahrhundert war geprägt vom Indien- und Amerikahandel sowie der Verbesserung der wirtschaftlichen Beziehungen zum restlichen Europa. Die Wirtschaft basierte hauptsächlich auf landwirtschaftlichen Produkten wie Getreide, Oliven und Wein sowie der Seiden- und Zuckerproduktion und der Ausbeutung der reichen Thunfischgewässer.

Málaga, mit seiner natürlichen Hafeneinfahrt war Anlaufstelle für Schiffe aus aller Welt, die Textil- und Eisenwaren sowie Materialien für die Schiffkonstruktion mitführten, aber auch Auslaufhafen von Schiffen, die Verurteilte nach Nordafrika transportierten.¹²³ Der wirtschaftliche Gipfel des 16. Jahrhunderts zeigte sich in den Palästen und Villen der Adeligen, dem Mäzenatentum der Kirchenfürsten und religiösen Kultbauten.

Das 17. Jahrhundert stürzte ganz Andalusien in eine wirtschaftliche und soziale Krise. Die Pest und die schlechten hygienischen Bedingungen der Städte führten zu einer drastischen Verringerung der Bevölkerung sowie zur Stadtfucht. Der Adel hatte zu viele Jahre auf Kosten der restlichen Bevölkerung gelebt, hinzu kam die Stagnation des spanischen Kolonialsystems – die folgende wirtschaftliche Krise steigerte die sozialen Kontraste zwischen den Klassen und führte zu einem generellen Absinken des Lebensniveaus.¹²⁴ Dies spiegelte sich auch in den Behausungen und der Lebensform des Proletariats wider. Berufsgruppen schlossen sich zu Zünften zusammen und lebten, wenn nicht in der gleichen Straße, zumindest in einem nachbarschaftlichen Gebiet. Die Tagelöhner, Hilfsarbeiter und Bettler wohnten in unhygienischen *corrales*, Nachbarschaftshäuser mit Innenhöfen, die meistens kirchlichen oder profanen Gemeinschaften gehörten, für die es unrentabel war, den schlechten Zustand dieser Häuser zu verbessern.¹²⁵

Diese wirtschaftliche und soziale Situation ist mit dem jetzigen Zustand in Spanien vergleichbar und wurde durch sehr ähnliche Bedingungen hervorgerufen. Die Bereicherung der Oberschicht durch die sozial schwächeren Klassen, die Stagnation des wirtschaftspolitischen Systems und die Folge des wirtschaftlichen Zusammenbruchs, der sich in der untersten Bevölkerungsschicht und ihren Lebensbedingungen widerspiegelt – dieses Phänomen sollte sich im 19. Jahrhundert aber zuvor noch einmal wiederholen. (Erg.)

Die im 17. Jahrhundert produzierte Erschöpfung der Ressourcen Andalusiens machte es fast unmöglich, die Region nach dem wirtschaftlichen Tiefpunkt wieder erstarben zu lassen, das Bild der reichsten Region Spaniens wurde im 18. Jahrhundert durch das eines fiktiven Reichtums ersetzt. Das Verharren der Landwirtschaft in traditionellen Anbaumethoden, das Unvermögen der Regierungen die Industrie anzukurbeln, der schlechte Zustand der Straßen, der Schmuggel und das zunehmende Gangstertum hemmten den Handel im eigenen

¹²³ Vgl. Escolano 1992, 18.

¹²⁴ Vgl. Ebda., 21.

¹²⁵ Vgl. Ebda., 23.

Land. Die städtebaulichen Interventionen beschränkten sich daher in den meisten Regionen auf öffentliche Spazierwege, Pflasterung und Reinigung der Straßen sowie die Anbringung von Straßenbeleuchtung. Die lange Friedenszeit führte trotzdem wieder zu einem allmählichen Anstieg der Bevölkerung und einem erneuten Wachstum der Städte.¹²⁶

Málaga gelangte im 18. Jahrhundert durch die florierende Exportwirtschaft von landwirtschaftlichen Produkten und Erträgen aus der Weinindustrie wieder zu Reichtum. Das Ende der berberischen Piratenattacken führte nicht nur zu einer konstanten Wirtschaft und dem Bevölkerungswachstum in den Küstenregionen sondern Ende des 18. Jahrhunderts auch zum Beginn des Abrisses der mittelalterlichen Stadtmauer im Hafengebiet. Die Stadt begann sich Richtung Meer auszudehnen, wo neue begrünte Plätze wie der Spazierboulevard, *la Alameda*, entstanden.¹²⁷



126 Vgl. Escolano 1992, 24.

127 Vgl. López Soler 2013, 19-20.

19. Jahrhundert | Industrialisierung

Das 19. Jahrhundert begann mit Hungersnot und Epidemien, dem Konflikt mit Großbritannien und dem daraus resultierenden Stopp des Indienhandels sowie dem spanischen Unabhängigkeitskrieg, *Guerra de la Independencia Española*, von 1808–1814.¹²⁸

Nach dem Krieg folgte in Málaga eine Phase des Wohlstandes, hervorgerufen durch die Industrialisierung, die die Stadt städtebaulich und wirtschaftlich erheblich verformte. Die nunmehr unnötigen Verteidigungsanlagen wurden immer weiter entfernt, um Platz und Belüftung der Stadt zu gewährleisten. Man sorgte für die Einführung einer neuen, qualitativen und ausreichenden Trinkwasserversorgung der Stadtviertel, ein neues Kanalisationssystem und für ein Wegenetz, das eine regelmäßige Verbindung zu Freiräumen aufwies.

Im Westen, am anderen Flussufer des *Guadalmedina*, formten sich die alten Vorstädte zu Fabrikgeländen und dem Arbeiterviertel *Huelin* um. Der Osten der Stadt bildete sich zum Wohnbereich der vermögenden Geschäftsleute heraus, die in den Vierteln *el Limonar* und *la Caleta* teure Villen und Palais bauen ließen.¹²⁹

Das Gesetz zur Veräußerung von kirchlichen und kommunalen Gütern durch *Mendizábal* 1836, *Desamortización*,¹³⁰ enteignete viele Kirchen und Klöster innerhalb der ummauerten Stadt und generierte große Flächen für neue Bebauungen. Die Architektur und der Städtebau des Zentrums trugen das Kennzeichen des Weltbürgertums des 19. Jahrhunderts – Modernität und Reichtum wurden in weite Straßen und Plätze, Erholungsgebiete, elegante Gebäude und Freizeitarchitektur wie Theater, Zirkus, Stierkampfarena etc. übersetzt.

Die Schattenseite der Enteignung der Kirchengüter und des Abrisses der mittelalterlichen Mauern begann sich nur schleichend abzuzeichnen. Das historische Zentrum durchlebte eine intensive und verdichtende Phase des Bebaut-Werdens, sowie den Wiederaufbau vieler Gebäude im modernen Stil. Der schnelle Zufluss an einfachen Landarbeitern produzierte einen erneuten Anstieg der Stadtbevölkerung, viele dieser ließen sich im bereits beengten, historischen Zentrum nieder.

Die Typologie des *corralón*, des Mietshauses mit Innenhof für mehrere Familien, wurde wiederum innerhalb weniger Jahre zum Abbild menschenunwürdiger Behausungen, bedingt durch die miserablen Zustände der stark überfüllten Wohnungen.¹³¹ Außerhalb der historischen Stadt, im industriellen Málaga, wurde ab 1840 nach dem Vorbild der bürgerlichen liberalen Stadt, eine neue, geordnete und hygienische Stadt geplant. Da aber zu viele Stadterweiterungspläne und -interventionen existierten, wurden nur sehr wenige davon

128 Vgl. Escolano 1992, 24.

129 Vgl. Martín Cots 2001, 42-43.

130 Vgl. Mehlhorn 1996, 210-211.

131 Vgl. Martín Cots 2001, 42-43.

auch wirklich umgesetzt, wie beispielweise die oben erwähnten Arbeiterviertel am gegenüberliegenden Flussufer¹³² oder der Durchbruch der Calle Larios in der Innenstadt mit Ende des Jahrhunderts.

Der Beginn des Fremdenverkehrs ab 1845¹³³ machte Málaga aufgrund seines milden Klimas mit den vielen Sonnenstunden, seinem heilenden Wasser, dem guten Wein und der blühenden Kunst zum Modekurort von ganz Europa. 1897 verbesserte sich die touristische Reklame durch die Gründung der *Sociedad Popaganadística del Clima y Embellecimiento de Málaga*.¹³⁴ Die Tourismusarchitektur sollte in Málaga zum vorherrschenden Architekturstil werden und die Stadt wird noch heute von ihm geprägt. (Erg.)

Trotz der inhumanen Lebensbedingungen vieler Stadtbewohner, hielten die städtebaulichen Verschönerungen bis zum Ende des wirtschaftlichen Gipfels bis circa 1880 an.¹³⁵ Die Entfernung des arabischen Palastes in der Stadt¹³⁶ oder die Landgewinnungen und Hafenerweiterungen sowie der darauf entstehende Park, *Paseo de Parque*, entlang des Kais, sind Beispiele dafür.¹³⁷



Abb. 18 | Plano de Málaga, 1887

132 Vgl. Díaz Quidiello 2009, 110.

133 Vgl. Mehlhorn 1996, 210-211.

134 Vgl. López Soler 2013, 19-20.

135 Vgl. Díaz Quidiello 2009, 111.

136 Vgl. Martín Cots 2001, 44.

137 Vgl. Ebda., 47.

Die Verschlechterung der städtebaulichen Situation und der Lebensbedingungen in der Stadt, welche in der sozialen und wirtschaftlichen Krise endeten, hatte viele Faktoren als Ursprung.

- Das Ende des 2. Carlisten Krieges von 1846–1849, *Segunda Guerra Carlista*, brachte eine starke Weiterentwicklung der Eisenindustrie im Norden und führte zum Niedergang der Eisenhütten in Málaga.
- Die städtebaulichen Interventionen durch den Regenten *Antonio Guerola* und den Architekten *José Moreno Monroy* 1859 – die Öffnung der *Calle Alazabilla*, die Einebnung des Flussbettes des *Guadalmedina* und der Ausbau der *Alameda* und deren Verbindungsstraßen, waren für die Wohnungssituation vieler wirkungslos.
- Der Amerikanische Bürgerkrieg, *Guerra de Secesión*, von 1861–65 und die darauf folgende Ausübung des Imperialismus der Vereinigten Staaten über die anderen amerikanischen Gebiete erzeugte eine starke Kompetenz für den internationalen Exporthandel.
- Zu viele unnütze Investitionen in die Bahnlinie *Córdoba–Málaga* führten zum Bankrott der Bank von Málaga, *Banco de Málaga*, 1870.¹³⁸
- Die Umsetzung der staatlichen Gesetze für den sukzessiven Neubau und Stadterweiterungen von 1864 und 1892¹³⁹ sowie die Rehabilitation des historischen Zentrums setzten trotz vorhandener Geldmittel zu spät ein.¹⁴⁰
- Spanien verlor 1898 seine letzten bedeutsamen Kolonien und somit die Weltmachtstellung.¹⁴¹

Der rasche und erdrückende Fortschritt in der Technik durch die Eisenbahn, die technische Infrastruktur wie die Nahrungsmittelversorgung, die Trinkwasserversorgung, das Kanalisationssystem, die Müllentsorgung, die Straßenbeleuchtung, die Zunahme des Verkehrs durch Auto und Straßenbahn, die Elektrizität, die vielen neuen Gebäudeformen (Markthallen, Galerien, Bäder...), die Friedhöfe außerhalb der Stadt sowie die Erfindungen wie Stahlbeton, Radio, Telefon und Flugzeuge, sind die technischen Errungenschaften des Klassizismus. Der ideologische Prozess des Systematisierungszwangs für Leben und Bodennutzung, der

138 Vgl. Martín Cots 2001, 45.

139 Vgl. Díaz Quidiello 2009, 110.

140 Vgl. Martín Cots 2001, 46-47.

141 Vgl. Mehlhorn 1996, 240-42.

Bruch mit den Traditionen, die Überwerfung mit der städtebaulichen Ordnung durch die Tendenz der Mauer- und Wallbrisse, die Vermeidung räumlicher Hierarchien durch die Suche nach gleichen Bedingungen für den gesamten Stadtgrundriss und das Einbringen von Vegetation in die Stadt durch das Integrieren in Plätze, Straßen und städtische Zonen (denn Bäume waren davor nur privaten Gärten vorbehalten) waren weitere Folgen des Klassizismus und spiegeln sich in der außerordentlichen Zerstörungs- und Erneuerungskraft durch liberales und progressives Gedankengut, das Mitte des 19. Jahrhunderts einsetzt, wider. Große Straßendurchbrüche, die Bildung von Vorstädten und Anlagen der Linear- und Bandstadt, die sich aus der Faszination für die neuen Transportmittel ergeben,¹⁴² sowie die städtebauliche Zerstörungspolitik vorhergehender Architektur – stellen für Málaga den Beginn der Ideologie der Missachtung historischen Kulturguts und vieler weiterer Gebäudeentfernungen dar und sollten großen Einfluss auf die heutige Problematik der Stadt haben. (Erg.)

Die Weinwirtschaft wurde durch die Reblausplage völlig ruiniert und ließ viele Tagelöhner ohne Arbeit, die daraufhin in der Hauptstadt den Lebensunterhalt zu meistern versuchten.¹⁴³ Das demografische Wachstum und die Bevölkerungswanderungen in die Stadt führten zur Übervölkerung der Innenstadt.¹⁴⁴ Die Lebensbedingungen vom Großteil der Bevölkerung waren geprägt vom Fehlen an Kanalisationssystemen, Brunnen und ausreichenden Trinkwassermengen.

Die Wohnungsnot bewirkte eine hohe Bevölkerungsdichte (1810: 40.000 Einwohner, im Vergleich zu 1880: 140.000 Einwohner), da die Innenstadt kaum gewachsen war und wenige neue Stadtviertel errichtet wurden. Die Basis an Infrastruktur und Bildungsinstitutionen fehlte, viele Gebäude und Straßen waren sanierungsbedürftig oder die Pflasterung fehlte gänzlich.¹⁴⁵ Die strapaziösen und schwierigen Konsequenzen für die leidenden Anwohner waren gesundheitsschädigend, diskriminierend und das Leben auf sehr engem Raum gab viel sozialen Konfliktstoff.¹⁴⁶ All diese Faktoren führten zu einem Überlebenskampf für viele und zur höchsten Säuglingssterblichkeitsrate in der Geschichte Málagas sowie zu einem großen Ungleichgewicht zwischen reich und arm.

¹⁴² Vgl. Mehlhorn 1996, 209-211.

¹⁴³ Vgl. Martín Cots 2001, 47.

¹⁴⁴ Vgl. Mehlhorn 1996, 209-211.

¹⁴⁵ Vgl. Martín Cots 2001, 47.

¹⁴⁶ Vgl. Ebda., 44.



Abb. 19 | ärmliche Hütten am Hafen ▶

20. Jahrhundert und Gegenwart

Málaga begann das 20. Jahrhundert verarmt. Nur durch die allgemeine, wirtschaftliche Flaute und Spaniens Neutralität während dem 1. Weltkrieg erholte sich das Land langsam aber unbedeutend.¹⁴⁷ Die wachsenden Probleme der Städte beruhten auf der Unfähigkeit und Vormachtstellung der herrschenden Klasse und der geringen Bedeutung der bürgerlichen Mittelklasse als Kraftquelle für die Modernisierung. Das dominierende Großbürgertum, der landbesitzende Hochadel und Klerus mit ihrer rückschrittlichen Politik missachteten die Anzeichen für die notwendigen Verbesserungsmaßnahmen der Infrastruktur, den zunehmenden Verkehr und die Anpassung der städtebaulichen Lösungen an die Bedürfnisse der Industriegesellschaft – die Folgen waren eine geringe Industrialisierung und das Scheitern vieler Stadtumbaupläne.

Die Typologie der kompakten Arbeiterstadtquartiere aus dem 19. Jahrhundert mit rechteckigen Wohnblöcken sorgte für geringe Stadterweiterungen und Málaga verharrte in konventionellen, wenig bemühten Initiativen – der Umbau des Stadtzentrums wurde völlig vernachlässigt. Das Gesetz für den Bau billiger Wohnungen, *Ley de las Casas Baratas*, von 1911 blieb wirkungslos – das zweite Gesetz für die Finanzierung von billigen Sozialwohnungen von 1921 mittels Steuernachlass und Bauprämien brachte den vereinzelt Bau kleiner Reihenhaussiedlungen, *Patronatas Municipales*, regte allerdings die Bautätigkeit sonst ebenfalls nicht nennenswert an.¹⁴⁸

Die Cafés und Tavernen bildeten sich zu Refugien der Zusammenkunft heraus, die Platz für den Austausch kritisch-liberalen Gedankenguts und Orte der unerlässlichen Unterhaltung waren. Die Blütezeit des Flamencos und der Literatur¹⁴⁹ sowie der Beginn der Gartenstadtidée, die sich in Málaga 1925 mit dem Bau des Arbeiterviertels *Ciudad-Jardín* (Stadt-Garten) entwickelte, und der Plan der großen Reformen von 1929, *Plan de Grandes Reformas*, konnten die inhumanen Lebensumstände und die wachsende Unzufriedenheit nicht beruhigen, die vom Beginn der Weltwirtschaftskrise unterstützt wurden. Die 1931 ausgerufene Republik erreichte mit der Erneuerungspolitik mehrerer Regierungen innerhalb von fünf Jahren keine Stabilisierung des Systems, die Folge war der Ausbruch des Bürgerkrieges 1936.¹⁵⁰

Der *Bürgerkrieg von 1936–39* brachte eine große Veränderung der politischen Situation sowie den Verlust von Humankapital und die Einbuße vieler fortschrittlicher Ideen mit sich.

147 Vgl. Martín Cots 2001, 47.

148 Vgl. Mehlhorn 1996, 243-245.

149 Vgl. López Soler 2013, 19-20.

150 Vgl. Martín Cots 2001, 44,47.

Die Zerstörung vieler Städte und die Landflucht durch die Förderung der vorindustriellen Landwirtschaft produzierte eine erhöhte Wohnungsnot in den Stadtzentren¹⁵¹ mit der eine nachkriegszeitliche Hungersnot einherging.¹⁵² Der Wiederaufbau der Städte erfolgte ohne einheitliche Architekturtheorie und spiegelte die widersprüchliche monumentale Autarkie und den Rationalismus der Franco-Diktatur wider.¹⁵³

Stadterweiterungen

In Málaga gab es in den 1940er- bis 1950er-Jahren eine Förderung zum Bau billiger Wohnhäuser in zerstörten Zonen – diese wurden meist unter Selbstbauweise errichtet und die schlechte Qualität der Bauweise und Materialien führte zur Verslumung und zum Bau von Höhlenwohnungen im Bereich *El Ejido*,¹⁵⁴ heutiger Standort der Universität der Wirtschaft, Kunst, Musik und Architektur. (Erg.) Der Städtebau des Franquismus (1939–1975) ab 1950 war geprägt von den Stadterweiterungsmaßnahmen und dem Anlegen von neuen Stadtvierteln. Diese Architektur richtete sich nach der Anpassung an die gesteigerte Industrialisierung und dem daraus resultierenden, unkontrollierbaren demografischen Wachstum der Städte durch die verstärkte Landflucht.

Der angestaute Modernisierungsdrang des Bürgertums verschmolz mit dem staatlichen Mietpreisgesetz, das eine niedrige Miete festsetzte und kontrollierte. Dadurch sahen Investoren zu wenig Gewinn im Sozialwohnungsbau und minimierten die Baukosten, um dadurch ihre Rendite zu steigern, das Resultat waren Siedlungsslums und immerwährender Wohnungsbedarf. Die Gewinner des rationalistischen Städtebaus waren Immobiliengesellschaften im Besitz großer urbaner Flächen. Der Sozialwohnungsbau endete somit in einem ungeordneten und fragmentarischen Siedlungsbau,¹⁵⁵ geformt aus der neuen Typologie der *grandes polígonos de viviendas*, einer schnell und hoch errichteten, kommunikationshemmenden Wohnform,¹⁵⁶ die die Bedürfnisse der Bewohner vernachlässigte und zusammenhangslos im städtebaulichen Kontext errichtet wurde.¹⁵⁷ Ärmliche Hütten am Stadtrand wurden durch riesige Wohntürme ersetzt, ein weiteres Zeichen der unkontrollierten Bodenspekulationen jener Zeit.¹⁵⁸ Das Gegenteil zu den Wohnblöcken bildeten die hochqualitativen Einfamilienhäuser in privilegierten Zonen, die in Reihenhausform ebenfalls die Stadt umrahmten.¹⁵⁹

151 Vgl. Mehlhorn 1996, 247-253.

152 Vgl. López Soler 2013, 19-20.

153 Vgl. Mehlhorn 1996, 247-253.

154 Vgl. Díaz Quidiello 2009, 118.

155 Vgl. Mehlhorn 1996, 247-53.

156 Vgl. Díaz Quidiello 2009, 114.

157 Vgl. Mehlhorn 1996, 247-53.

158 Vgl. Martín Cots 2001, 47.

159 Vgl. Díaz Quidiello 2009, 115.

Das historische Zentrum

Die Umstrukturierung der Altstadtkerne begann ebenfalls ab 1950, hier lag das alleinige Interesse in der Steigerung der Baumassen. Der Flächenwidmungsplan, *Plan General de Ordenación*, regelte den Wert des Bodens, der aus den festgelegten Grundstücksnutzungen hervorging. Das oben erwähnte Bodengesetz von 1956, *Ley del Suelo*, war eine staatliche Mietpreiskontrolle – ein Gesetz gegen den Abriss von Altbauten wegen Baufälligkeit und deren Ersatz gegen Neubauten gab es nicht.¹⁶⁰

Diese moderne Architektur strebte nach der neuen Ästhetik von Volumen und Massenkompositionen und rechtfertigte die systematische Zerstörung der historischen Stadtquartiere durch eine angebliche Forderung des Marktes nach neuen Wohnungstypen. Flächen und Baumassen waren die maßgebenden Faktoren, die Gebäudepositionen und Höhenentwicklung nahmen keinen Einfluss auf die neue Gestalt. Eine völlige Baufreiheit und astronomische Erhöhung der Baudichte bestimmten die totale Umformung der ältesten Stadtteile.¹⁶¹

Motorisierung und neue Geschäftszentren

Die endgültige Abwendung von der Stadtbautradition des 19. Jahrhunderts wurde durch den Bau von großen Dienstleistungszentren (Banken, Krankenhaus, Einkaufszentren etc.) und der starken Zunahme des Individualverkehrs eingeleitet.

Ab den 1950er-Jahren wurde die historische Innenstadt durch Abgase zunehmend verschmutzt und immer mehr Parkflächen wurden nötig. Die Überlegungen von Straßenschließungen im historischen Stadtkern Málagas scheiterten an alternativen Vorschlägen der Verkehrsführung, der Angst der Politiker um Wahlstimmenverlust, der Furcht der Geschäfte eines Kundenrückgangs und dem Fehlen an Bürgerinitiativen. Die Folgen der Stadtausdehnung ins Umland entlang der sich entwickelnden Ausfallstraßen führten zum notwendigen Bau sozialer Infrastruktureinrichtungen und weiterer Wolkenkratzer sowie zur Ausbildung von Industriestandorten bei den Stadteinfahrten.

Im historischen Zentrum waren die Bodenressourcen aufgebraucht oder überbeutert¹⁶² – das Problem des Mangels an bewohnbaren Wohnungen begann bereits im 19. Jahrhundert und bleibt bis heute bestehen.¹⁶³ Die Bevölkerung, vor allem die Ober- und Mittelschicht flüchtete aus der Altstadt¹⁶⁴ in besser ausgestattete Viertel. Diese logische Konsequenz und die ungelöste Problematik des Automobilverkehrs stellten eine weitere Verzögerung der Rehabilitation der nun ausgestorbenen Innenstadt dar.¹⁶⁵

¹⁶⁰ Vgl. Mehlhorn 1996, 255.

¹⁶¹ Vgl. Ebda., 247-53.

¹⁶² Vgl. Ebda., 257-259.

¹⁶³ Vgl. Troitiño Vinuesa 2003, 138.

¹⁶⁴ Vgl. Mehlhorn 1996, 257-259.

¹⁶⁵ Vgl. Martín Cots 2001, 48.

Tourismus

Mitte des 20. Jahrhunderts wandelte sich die Costa del Sol, in ein Zentrum des Welttourismus, der sich ausschließlich auf die Küstengebiete konzentrierte. Diese Phase entwickelte einen Architekturstil, der sich *arquitectura del relax* nannte und sich auf den Bau von temporären Wohnhäusern und touristischer Freizeitarchitektur beschränkte – während die Hauptstadt Málaga in Vergessen geriet.¹⁶⁶

Landwirtschaftliche Arbeiter, angelockt durch die Hoffnung auf ein besseres Einkommen, siedelten sich in menschenunwürdigen Behausungen in Bereichen der Innenstadt sowie am Stadtrand an. Dies bewirkte abermals eine unkoordinierte und erhebliche Stadtausdehnung mit großen Problemen der Verwilderung und Verschlechterung der Umwelt – des Weiteren führte es zur Verdoppelung der Einwohnerzahl in 20 Jahren.

- 1960 250.000 EW
- 1980 503.000 EW
- 2000 549.000 EW

Die Konsequenzen des Massentourismus der 1960er- und 1970er-Jahren generierten eine starke Abhängigkeit vom Tourismus und eine zerstörte Küstenlandschaft mit unkoordiniert angeordneten Tourismuskolonien. Der Tourismus sorgte zwar für fixe Arbeitsplätze und ein besseres Einkommensniveau, das Modell der expansiven Entwicklung vieler Jahre ließ aber die Umweltproblematik, die Wirtschaft und das historische Kulturgut außer Acht, was in späterer Folge zur Belastung für die Stadt wurde.¹⁶⁷



Abb. 20 | La Carihuela, 1950



Abb. 21 | La Carihuela, 1960

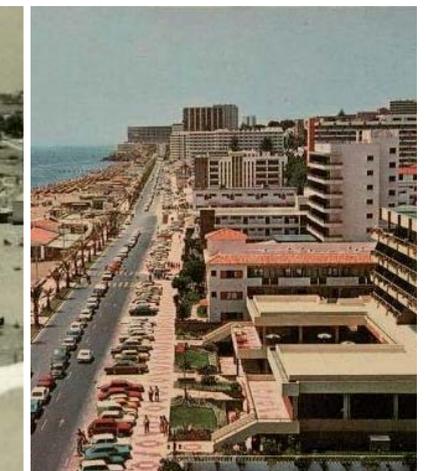


Abb. 22 | Paseo Marítimo, 1973

¹⁶⁶ Vgl. López Soler 2013, 19-20.

¹⁶⁷ Vgl. Martín Cots 2001, 28-29.

Demokratisierung, Neuorientierung und Denkmalschutz

„Die Utopie der modernen Stadt wurde im übrigen Europa auch von der der historischen Stadt als Paradigma einer nach „offensichtlich“ logischen und selbstverständlichen Prinzipien angelegten humanen Stadt abgelöst.“¹⁶⁸

Der Startpunkt der Neuorientierung in Fragen des Denkmalschutzes in ganz Europa 1970, führte auch in Málaga langsam zur Wiederentdeckung der mittelalterlichen Stadt,¹⁶⁹ allerdings setzte der Rehabilitierungsprozess in Spanien erst 15 Jahre später ein. Das historische Zentrum war das am schlechtesten erhaltene Viertel von Málaga, weil der Innenstadt über 40 Jahre hinweg keine städtebauliche Beachtung zugekommen war und¹⁷⁰ seit 1960 kein einziges Gebäude renoviert worden war¹⁷¹, zu einem Zeitpunkt als die Stadt bereits erste Anzeichen des Verfalls aufgewiesen hatte.¹⁷²

Die Identität und die Vorrangstellung des historischen Zentrums waren durch den Verlust seiner wirtschaftlichen Funktion verloren gegangen – das ehemalige strukturgebende Element war zum historischen Scheinmonument abgeglitten.¹⁷³ Die verheerenden Folgen des freien Bodenmarktes, die minimalen städtebaulichen Vorschriften und Baugesetze sowie die Inkompetenz des franquistischen Systems entsprachen schon lange nicht mehr der gesellschaftspolitischen Meinung, versteckte Kritik und Verbesserungsvorschläge klangen an.¹⁷⁴

Der Europäische Denkmalschutzkongress 1975¹⁷⁵ sowie die Endzeit des Franquismus bewirkten die Bildung erster Bürgerinitiativen und führten 1976 zum Erlass eines neuen Bodengesetzes, *Nueva Ley del Suelo*, welches das von 1956 ersetzte und die Unantastbarkeit des Bodens regelte. Dieses Gesetz und weitere Notprogramme nach der politischen Wende 1978 waren Arbeitsgrundlagen zur Formulierung neuer Grundsätze für die Zukunft und für die heutige Stadtentwicklungspolitik.

Die Umsetzung der Reformen in der Innenstadt begann mit der neuen Möglichkeit der Meinungsäußerung der Bevölkerung. Es kam zur Veröffentlichung von einem vorläufigen Katalog für zu schützende Bauten und Ensembles des noch vorhandenen Kulturerbes, welcher 1980 im Denkmalschutz- und Denkmalpflegeplan, *Plan Especial de Protección y Conservación de Edificios Histórico-Artísticos*, Gültigkeit bekam.¹⁷⁶

168 Mehlhorn 1996, 263.

169 Vgl. Mehlhorn 1996, 262.

170 Vgl. Martín Cots 2001, 33.

171 Vgl. Casadevall Serra 1999, 11.

172 Vgl. Mehlhorn 1996, 260-61.

173 Vgl. Martín Cots 2001, 31.

174 Vgl. Mehlhorn 1996, 262.

175 Vgl. Gómez-Ferrer Bayo 2011, 253-254.

176 Vgl. Mehlhorn 1996, 263.

Das Zentrum Málagas war veraltet – sowohl die Gebäude als auch die Anwohner. Es waren wenig bis keine Infrastruktur und Sozialwohnungen vorhanden.¹⁷⁷ Zur Wiederbelebung des ältesten Stadtviertels wären die Rehabilitation der historischen Gebäude, das Schaffen touristischer Anziehungspunkte und das Steigern des Angebots an bewohnbaren Wohnungen nötig gewesen,¹⁷⁸ in den 80ern werden dieser Problematik wenige Aktionen entgegengesetzt.¹⁷⁹ Der Zustand der Gebäude in hoch frequentierten Geschäftszonen der Stadt war um einiges besser, da dort die Notwendigkeit für Büro- und Geschäftsflächen sowie Wohnungen gegeben war, die Miete daher höher war und dadurch mehr Geldmittel zu Verfügung standen. In weniger belebten Gebieten des Zentrums ergab sich genau das umgekehrte Szenario. In diesen Zonen wäre es zielführend gewesen – zuerst die gesamte städtische Umgebung des Viertels zu verbessern,¹⁸⁰ die Geldmittel und Unterstützungen reichten jedoch oft nur für kleine städtebauliche Interventionen¹⁸¹ wie Straßen- und Platzrenovierungen. In Málaga förderte man durch hohe Zuschüsse für private Eigentümer und Nachbarschaftsvereinigungen hauptsächlich die Fassadenrenovierung, obwohl in vielen Fällen eine gesamte Gebäuderenovierung notwendig gewesen wäre.¹⁸²

Das *Ley de Patrimonio Histórico Español* von 1985, das staatliche Gesetz für historisches Kulturgut von lokalen und autonomen Regionen Spaniens und die Erklärung Málagas zum Kulturerbe, *Bienes de Interés Cultural*, schloss die Erhaltung der urbanen und architektonischen Strukturen, deren Ausrichtung sowie die Charakteristik des städtischen Umfelds ein. Es deklarierte das Ersetzen von existierenden Gebäuden eine Ausnahmeregel und ging mit einem Wiederaufbau, der die typologischen und formalen Parameter erhalten musste, einher.¹⁸³ In der Praxis wurde dieses Gesetz der speziellen Planung ignoriert – schuld waren die unterschiedliche Handhabung der Gesetze durch die einzelnen Städte und autonomen Regionen sowie eine nicht vorhandene staatliche Kontrolle.¹⁸⁴ Überdies hatte man bis weit in die 1980er-Jahre die staatlichen Förderungen für die Sanierung von Wohngebäuden im historisch-künstlerischen Ensembles, *Conjuntos Histórico-Artísticos*, nicht in Erwägung gezogen, da diese Unterstützung zuvor nur für die Errichtung neuer Stadtviertel galt, was ebenfalls das Vorankommen der Sanierung der Altstadt erschwerte.¹⁸⁵

177 Vgl. Martín Cots 2001, 39.

178 Vgl. Ebda., 49.

179 Vgl. Troitiño Vinuesa 2003, 138.

180 Vgl. Martín Cots 2001, 36-38.

181 Vgl. Ebda., 33.

182 Vgl. Ebda., 36-38.

183 Vgl. Gómez-Ferrer Bayo 2011, 253-254.

184 Vgl. Troitiño Vinuesa 2003, 137.

185 Vgl. Gómez-Ferrer Bayo 2011, 253-254.

Zeitalter der städtischen Rekuperation

Erst in den frühen 90er-Jahren wurde eine neue Richtung spürbar. Das *ciclo de la recuperación urbana*,¹⁸⁶ hervorgerufen durch den Plan für Denkmalschutz und interne Reformen des Stadtzentrums Málagas, *Ordenanzas del Plan Especial de Protección y Reforma Interior (PEPRI) del Centro de Málaga* von 1990 (Gebiet des Plan PEPRI siehe S. 21), definiert drei Richtlinien für Interventionen im historischen Stadtkern:

- Erhaltung der urbanen Struktur sowie der Typologien der Baumassen im Prozess der Rehabilitation.
- Anpassung der innerstädtischen Planung an den notwendigen Grad des Denkmalschutzes des jeweiligen Gebäudes, der im Katalog für historisches Kulturgut Andalusiens, *Catálogo General del Patrimonio Histórico Andaluz*, festgelegt wurde.
- Ersetzen von ehemals existierenden Gebäuden ist eine Ausnahmeregel; bei seinem verpflichtenden Wiederaufbau müssen die typologischen und formalen Parameter beachtet werden.

1992 erhielt Málaga ökonomische Impulse durch die Weltausstellung in Sevilla und begann sich zur Kunst- und Kulturmetropole umzuwandeln.¹⁸⁷ Ein weiterer einflussnehmender Faktor war die ebenfalls 1992 startende Formulierung eines Planungskatalogs für die typologischen und formalen Parameter der dominierenden Architekturstile im historischen Zentrum in den Jahren 1830–1900 und anderer vorherrschender Epochen. Ebenso im Katalog enthalten waren eine Fassaden-, Farb- und Stilanalyse für 1500 Gebäude, ein Entwicklungsplan für interne Reformen sowie weitere Denkmalschutzrichtlinien, die den Grad des Denkmalschutzes definierten.

Das Ausmaß an Gebäuden in sehr schlechtem Zustand und die vielen verschiedenen Epochen machten es schwierig, alle Gebäude adäquat erhalten und restaurieren zu können. Das Einsinken der Böden, die verloren gegangenen Informationen der traditionellen Bauweise und das jahrelange Fehlen an Instandsetzungsmaßnahmen machte eine Fassadenrenovierung meist nicht ausreichend. Der Planungskatalog, *Plan del Color del Centro de Málaga*, wurde 1997 vom Stadtplanungsamt abgesegnet und erhielt 1998 den Preis für gute urbane Praktiken, *Premio de Buenas Prácticas Urbanas*. Trotzdem wurden während der 1990er-Jahre kaum Baugenehmigungen erlassen oder Gebäude zur Renovierung freigegeben,¹⁸⁸ nur Renovierungen von Fassaden und Dächern von circa 200 Gebäuden wurden ab 1995 durchgeführt.¹⁸⁹ Einzig die städtebauliche Intervention des Tunnelbaus von

¹⁸⁶ Vgl. Troitiño Vinuesa 2003, 136.

¹⁸⁷ Vgl. López Soler 2013, 19-20.

¹⁸⁸ Vgl. Casadevall Serra 1999, 13.

¹⁸⁹ Vgl. Ebda., 11.

Alcazabilla, um den Verkehr aus der *Calle Alcazabilla* zu verbannen und die Orientierung der Stadt zum Kulturerbe der Festung *Alcazaba* auszurichten, verwirklichte 1999 eine 30 Jahre alte Idee und beschloss eine Ära im Städtebau Málagas so wie es der Bau der *Calle Larios* im 19. Jahrhundert getan hatte.¹⁹⁰

Trotz der guten Intentionen der 1990er-Jahre verharrte der historische Kern bis zur Jahrtausendwende in ähnlich schlechtem Zustand, nur die Zonen mit kommerziellen Aktivitäten und Dienstleistungen wiesen eine gewisse Lebensqualität auf. Die meist um die hundert Jahre alten Gebäude des historischen Kerns wurden überwiegend von alten Leuten beider Geschlechts, Witwen oder Alleinstehenden aus den untersten sozialen Schichten sowie weiteren Randgruppen bewohnt.

Die Eigenschaften der morphologischen, funktionalen und sozialen Verschlechterung und die negativen Veränderungsprozesse in der historischen Stadt, die seit den 1950er-Jahren in Gang waren, lassen sich in vier Kategorien zusammenfassen:

- wirtschafts- und sozialpolitische Bevölkerungsbewegungen

Die Bevölkerung wies die gleiche Strukturierung auf wie die bauliche Struktur. Die Bevölkerung in der Peripherie stieg rasant an, im historischen Zentrum nahm diese kontinuierlich ab.

	<i>Gebiet des Plan PEPRI</i>	<i>Gebiet des historischen Zentrums</i>
1975	30.478EW	
1981	24.402EW	8.968EW
1995	22.532EW	6.208EW
2000	20.685EW	5.382EW

Folgen in den letzten Jahren sind die Ansiedelung von Immigranten in den am schlechtesten erhaltenen Zonen, nämlich in den einzigen bewohnbaren Häusern der Innenstadt.

Der Prozess der Ausschließung und Diskriminierung des historischen Zentrums als zugehöriges Stück der Stadt Málaga, hat nicht nur zur Bevölkerungsabwanderung geführt, sondern auch zu einer andauernden physischen Verschlechterung der Straßen und Plätze sowie zum Verlust der funktionalen Kapazität als zentralem Bereich der Stadt.

¹⁹⁰ Vgl. Martín Cots 2001, 50.

- Überalterung der Gebäude

Durch die Abwesenheit der Menschen während vieler Generationen wurden nur spärliche oder keine Erhaltungsarbeiten im historischen Stadtkern durchgeführt, dies führte zu veralteten Baumassen und fraglichen Konditionen der Wohnbarkeit. Das alte Miet- und Bodengesetz des Franquismus beinhaltete keine Richtlinien für die Erhaltung historischer Gebäude und deren Abriss und Ersetzung durch neue sowie die Änderung der Gebäudeumnutzung. Viele Wohnhäuser wurden durch neue Bürobauten ersetzt und die Auslagerung der wirtschaftlichen Funktionen in andere Stadtviertel trug ebenfalls zur unkoordinierten Ausdehnung der Stadt in ihren Randzonen bei. Das historische Zentrum wurde nicht in den Veränderungsprozess der neuen Stadtgebiete miteinbezogen und blieb bis zu den 90er-Jahren in seiner morphologischen Struktur praktisch unverändert.

- sozialer Niedergang

Der Mangel an bewohnbaren Gebäuden vertrieb die Bevölkerung, die über finanzielle Mittel verfügte, an die Peripherie und ließ das historische Zentrum den Anwohnern mit wenigen finanziellen Mitteln zurück. Eine Abnahme der Lebensqualität durch die Umweltverschlechterung in der Innenstadt, den Mangel an Grünraum, das Absinken des sozialen Niveaus sowie die Verschlechterung der Infrastruktur war die Folge. Es kam zur vermehrten Ansammlung von Bettlertum und Prostitution. Weitere Probleme waren eine hohe Arbeitslosenrate und Zahlungsunfähigkeit der Anwohner.

- wirtschaftlicher Niedergang

Die Dringlichkeit des Wachstums der neuen Stadt führte zu wenigen Investitionen in die öffentliche Infrastruktur. Die physische Verschlechterung der Innenstadt und die Verminderung der Bevölkerung gingen einher mit der fortschreitenden Abnahme und Schließung von traditionellen Geschäften. Gleichzeitig entstand ein Wettstreit um die Grundstücke an den zentralen Verbindungsstraßen der neuen Stadtviertel – eine Folge der Auslagerung von Geldinstituten und Büros sowie Handelsstätten in diese Viertel während der letzten Jahre des franquistischen Regimes. Hinzu kam die große Abhängigkeit der Wirtschaft vom Tourismus, welcher zwar ein stabiles Einkommen für viele darstellte, aber die heutige Umweltproblematik vorantrieb.¹⁹¹

¹⁹¹ Vgl. Martín Cots 2001, 28-30.

Die politischen Entwicklungen um die Jahrhundertwende zu Gunsten des Kulturerbes begannen in Städten wie Córdoba, Santiago de Compostela, Salamanca und Barcelona positive Auswirkungen zu zeigen. In Málaga und anderen Städten wie Zaragoza, Burgos und Valencia kamen die angesetzten Hilfestellungen meist zu spät, denn der Prozess der körperlichen Überalterung des historischen Zentrums war bereits zu weit fortgeschritten.¹⁹²

Man definierte Ziele, *Gestión Integral del Turismo en Ciudades Monumentales 2002*, um die Altstadt sowohl für den Touristen wieder attraktiv zu gestalten als auch für den Anwohner eine verbesserte Lebensqualität zu erreichen. Diese städtebaulichen Interventionen müssen adäquate Dimensionen für Bildung, Kultur, Freizeit, Tourismus, Infrastruktur, Neu- und Umnutzung von historischen Gebäuden, soziale Faktoren und Integration, abdecken.¹⁹³

Basiselemente der Rehabilitierung der Altstadt

1. Verbesserung der Wohnbarkeit

Aufbau der Infrastruktur und eines begehbaren Straßennetzes, Errichtung von öffentlichen Einrichtungen und Plätzen als Orte des Treffpunkts, regelmäßige Grünraumverteilung, Bau von Sozialwohnungen, die ein Minimum an Lebensstandard aufweisen.

2. Revitalisierung

Das historische Zentrum sollte nicht basierend auf touristischen Routen renoviert werden, sondern vorerst ein Stadtviertel mit Lebensqualität werden und in zweiter Funktion Zentrum des Kulturtourismus sein.¹⁹⁴

Die Wohnungspolitik wollte durch Wohnbeihilfen vor allem junge Leute unter 35 wieder ins Zentrum locken,¹⁹⁵ Studentenprojekte schlugen 1-4-Zimmer Wohngemeinschaften mit einer allgemeinnutzbaren Erdgeschosszone sowie mehr Jugendherbergen und Unterkünfte für ein bis sechsmonatige Aufenthalte für Erasmusstudenten und Sprachschüler vor.¹⁹⁶

3. Zentralität

Um die Zentralität wiederzugewinnen, musste man die innerstädtischen Geschäftszonen wieder aktivieren, das Zentrum durch Straßen mit Parkmöglichkeiten in den Randbereichen, aber vor allem durch Fußgängerwege und öffentliche Verkehrswege gut erreichbar machen.¹⁹⁷

¹⁹² Vgl. Troitiño Vinuesa 2003, 135.

¹⁹³ Vgl. Ebda., 145.

¹⁹⁴ Vgl. Martín Cots 2001, 31-32.

¹⁹⁵ Vgl. Romero Pérez 2005.

¹⁹⁶ Vgl. la ciudad viva 2009.

¹⁹⁷ Vgl. Gómez-Ferrer Bayo 2011, 263.

4. Umnutzung der Gebäude

Die Umnutzung von Gebäuden durch Kunstgalerien, Kunsthandwerks- und Souvenierge­schäfte, Märkte, Museen, traditionelle Geschäfte und Restaurants etc. – Eine kulturelle Überdimensionierung würde jedoch negative Auswirkungen auf die Funktion des Wohnens, der Administration und des Handels haben, daher sollte das historische Zentrum nicht ausschließlich Träger von kulturellen Betätigungsfeldern werden.

Eine weitere erfolgreiche Strategie war, universitäre Einrichtungen in das historische Zentrum zu setzen. Dies ermöglichte ebenfalls die Umnutzung von einzelnen Bauten und stellte gleichzeitig vielfältige Funktionen des städtischen Lebens wieder her – Notwendigkeit von nahegelegenen Unterkünften, lokalen Geschäften und Supermärkten und weiteren Sparten des Dienstleistungssektors.

5. Tourismusangebot

Der Tourismus birgt die Möglichkeit, traditionelle Geschäfte und typische Restaurants, Tavernen etc. aufrecht zu erhalten. Es entsteht gleichzeitig ein großer Druck auf die Stadtbevölkerung durch das erhöhte Verkehrsaufkommen und die Stockung des Verkehrsflusses in hoch frequentierten Straßen und Fußwegen. Sowohl die Anwesenheit vieler Leute in lokalen Erholungsgebieten und Freizeitbereichen als auch die wirtschaftliche Konzentration auf einzelne Fokuspunkte und die Abhängigkeit von dieser Einnahmequelle, führen zum sozialen Ungleichgewicht. Das touristische Gebiet beschränkt sich nur auf einen Bruchteil der Ausdehnung der historischen Stadtteile, so sollten die Anwohner Vorrang haben, der Tourismus ein positiver Zusatz sein – es sollte zumindest ein Gleichgewicht zwischen Tourismuswirtschaft und Gesellschaft gehalten werden, um der ansässigen Bevölkerung die Möglichkeit zu geben, das historische Kulturgut zu erhalten.

Um mit solchen städtischen Strategien eine lokale Wirkung zu erzielen, ist die Zusammenarbeit der Öffentlichkeit, der Politiker und Privatpersonen nötig, um auch mit geringen finanziellen Mitteln etwas zu erreichen – leider war in Málaga oft genau das Gegenteil der Fall. Eines der wenigen positiven und durchgesetzten Konzepte für die Innenstadt war – mehr Stadt, weniger Autos. Die *Calle Larios* und der *Plaza de la Constitución*, vergleichbar mit der Herrengasse und dem Hauptplatz in Graz (Erg.), setzten 2002 den Startpunkt,¹⁹⁸ heute ist fast die gesamte Altstadt autofrei.¹⁹⁹

¹⁹⁸ Vgl. Troitiño Vinuesa 2003, 146-149.

¹⁹⁹ Vgl. Buehler 2010.

Ziel | Europäischen Kulturhauptstadt 2016

2004 war geprägt durch den Beginn der Interventionen für die Kandidatur 2010 zur europäischen Kulturhauptstadt 2016. Das Großstadtgebiet erfuhr große Erweiterungen durch die Verbesserung der nahen Eisenbahninfrastruktur entlang der Küste Richtung Flughafen, durch die Flughafenerweiterung selbst, den Bau des Hauptbahnhofes mit Einkaufszentrum und den Ausbau der Schnellbahnlinie des AVE nach Sevilla und Madrid. Der kürzlich fertiggestellte Hafenausbau ist Anziehungspunkt für große Kreuzfahrtschiffe, Privatyachten und durch seine Geschäfts- und Restaurantzonen auch für Touristen, einheimische Urlauber und Stadtbewohner. Die fast gänzliche Verlagerung der stark expandierenden Universität in einen neuen Stadtbezirk, führte zum entstehen eines Studentenwohngebiets rund um den Universitätscampus im Distrikt *Teatinos-Universidad* am Stadtrand und durch die Nähe zum Technologischen Zentrum Andalusiens, *Parque Tecnológico de Andalucía*, zum Baubeginn einer Metro in diesen Stadtbezirk. Im innerstädtischen Campus, *El Ejido*, verbleiben nur die relativ kleinen Fakultäten der Kunst, Musik und Architektur sowie die Wirtschaftsuniversität.

Im historischen Zentrum setzte man vor allem auf die punktuelle Planung von neuen oder heruntergekommenen Plätzen wie beispielsweise den *Plaza de la Merced*, *Plazuela Virgen de las Penas* oder den Durchbruch des *Plaza del Pericón*,²⁰⁰ sowie kostspielige Renovierungen, die vor allem Zugpferd des Tourismus waren: die Einkaufspassage, *Pasaje Heredia*, und viele Museen wie das Picasso Museum und zugehörige Stiftung, das Volkskundemuseum, *Museo de Artes y Costumbres Populares*, und das Museum der schönen Künste, *Museo Carmen Thyssen*, bestehend aus dem *Palacio Villalon* sowie weiteren acht Gebäuden.²⁰¹

Weitere Renovierungen im Kunst- und Kulturbereich waren das römische Amphitheater, *Teatro Romano*, und sein Vorplatz, das alte Kino, *Cine Albéniz*, das 2009 erstmals wieder Málaga als die Stadt des spanischen Filmfestivals repräsentierte sowie das Theater, *Teatro Echegaray*, und der zentrale Markt, *Mercado (Central) de Atarazanas*.²⁰²

Ein wichtiger Punkt der Kandidatur zur europäischen Kulturhauptstadt 2016 waren (wie im Kapitel Stadtgärten erwähnt) die städtischen Brachen, *vacíos urbanos*.²⁰³ Durch das Vorhandensein dieses Programmpunktes bei dieser für Málaga bedeutsamen Kandidatur ist ersichtlich, dass dies bereits seit längerem eine Problematik darstellt. (Erg.)

²⁰⁰ Vgl. Asociación Cultural Zegrí.

²⁰¹ Vgl. Buehler 2010.

²⁰² Vgl. Asociación Cultural Zegrí.

²⁰³ Vgl. Fernández Navarro 2013, 5-6.

Denkmalschutz und Wirtschaftskrise

Die internationale Finanz- und Wirtschaftskrise traf mit dem Ende des spanischen Wachstumsjahrzehnts von 1994 bis 2007 zusammen und deckte die lange Zeit versteckten nationalen Strukturschwächen der Wirtschaft, des Arbeitsmarktes und der staatlichen Führung auf. Die Krise stoppte einen langen Beschäftigungsboom der, unterstützt durch die sehr flexiblen Arbeitsverträge, zu Massenentlassungen führte. Zugleich hatte der Arbeitsmarkt schwere Struktur- und Regulierungsdefizite durch das niedrige Qualifikationsniveau der Arbeiter. Wenig Investition in die Aus- und Weiterbildung der Beschäftigten sowie große Defizite in Forschung, Entwicklung und Innovation und das daraus resultierende niedrige Produktivitätsniveau bewirkten eine Wettbewerbsschwäche der spanischen Produkte auf internationalen Märkten. Die Fokussierung der Wirtschaft auf den Export von Nahrungsmitteln und Getränken, aber überwiegend auf den Tourismus- und Konstruktionssektor mit Dienstleistungsaktivitäten wie Hotel und Gaststätten, Reisebüros, Immobilienmakler und Personentransport – Bereiche in denen die Wachstumseffekte sehr kurzfristig und die ökologischen Nebenwirkungen zunehmend kritisch sind – ergeben eine schwerwiegende Problematik.

Jede einzelne autonome Gemeinschaft in Spanien strebt noch immer nach Sonderrechten und es existiert kein funktionierendes Institutionsgefüge, das die Finanzierung der Regionen und Kommunen eindeutig regelt. Die Baulizenzen sind zu extrem gewinnbringenden Einnahmequellen vieler Kommunen geworden, und es hat sich ein jahrelanges spekulatives und korruptes Geschäft der Unternehmer und Politiker um die Genehmigung neuer Bauten an attraktiven Standorten entwickelt. Das Gesetz zur nachhaltigen Wirtschaft mit der Ausrichtung auf Innovation, erneuerbare Energien, Altbausanierung und ähnliche Fördermaßnahmen wurde erlassen, als man bereits jahrelang tatenlos zugesehen hatte, wie die Küsten und Stadtränder mit minderwertigen Baumaterialien umweltzerstörend sowie energieverschwendend mit Betonblöcken verdichtet wurden und viele möglichen Finanzierungsquellen für innovative Zukunftsprojekte versiegt waren. Der Neubau ist durch die Wirtschaftskrise quasi zum Stillstand gekommen,²⁰⁴ erkennbar an den vielen unfertigen Rohbauten und unzähligen Baugenehmigungstafeln an einzelnen Gebäuden in Málaga, wo der Baustart und das Fertigstellungsdatum schon weit überholt sind. (Erg.)

Die Korruption und Geldgier der Stadtregierungen zeigt sich auch in der Vorgehensweise mit den Altstadtbauten, Abbruchgenehmigungen und der Auslegung oder schlichten Ignoranz der Gesetze.²⁰⁵ Die Überarbeitung vom Bodengesetz, *Texto Refundido de la Ley de*

²⁰⁴ Vgl. Köhler 2010.

²⁰⁵ Vgl. Ozomek Fernández 2012.

Suelo 2008, für die Stadtplanung und das Gesetz für das historische Erbe Spaniens, *Ley del Patrimonio Histórico Español 1985*, für den Denkmalschutz, sind die heute gültigen, nationalstaatlichen Referenzen für die Denkmalschutz- und Stadtplanungsrechte der autonomen Regionen und dienen der Entwicklung und dem Schutz der historischen Zentren.²⁰⁶ Des Weiteren zählt das historische Zentrum Málagas als sehr schützenswertes Kulturgut, *Bien de Interés Cultural*, und auch der *Plan PEPR del Centro de Málaga* vertritt spezielle Maßnahmen für Denkmalschutz und Rehabilitation.

Die historische Stadt Málaga ist nicht einheitlich, da ihre Chronologie vom 1. Jahrhundert bis ins 21. Jahrhundert andauert und von all diesen Epochen Bauwerke erhalten sind. Die typologischen und formalen Parameter, die in einem Stil vorherrschend sind, prägen den Charakter jenes Architekturstils. In Málaga lassen sich die vorherrschenden Stile der 1.255 Gebäude, des ehemals von der mittelalterlichen Stadtmauer umschlossenen Zentrums, in vier große Gruppen unterteilen:

• Barock (und vorhergehende Stile)	vor 1830	21,7%
• Eklektizismus (Neoklassizismus, Historismus ...)	1830 und 1899	51,6%
• Jugendstil (Regionalismus, Art Nouveau, Art Déco ...)	1900 und 1939	8,2%
• zeitgenössischer Stil (Brutalismus, Minimalismus ...)	1940 und 1999	18,5% ²⁰⁷

Seit 2000 wurden im historischen Stadtkern mehr als 20 Neubauten im zeitgenössischen Architekturstil errichtet. Das Gesetz für den Denkmalschutz definiert aber, dass Architektur aus der Avantgardezeit nicht in den historischen Stadtkern implantiert werden darf.²⁰⁸ Dieser Konflikt zwischen Bewahrung und Entwicklung zieht mitunter stadtplanerische Eingriffe nach sich, die sich nur schwer mit den strengen Schutzkriterien für die architektonischen, urbanen, kulturellen und historischen Werte vereinbaren lassen.²⁰⁹

In Málaga gibt es dafür eine paradoxe Sonderregelung: Wenn ein Schätzer aussagt, dass die Reparaturkosten mehr als die Hälfte einer Rekonstruktion des Gebäudes überschreiten, bedeutet ein Neubau der die vormalige Bebauung wiederherstellt – dann wird das Gebäude legal zur Ruine deklariert. Danach hat der Eigentümer ein Jahr Zeit, das Gebäude zu sanieren, um es in Originalzustand zu erhalten oder es wird abgerissen, was die häufigste Variante ist. Da auch das Gesetz der Rekonstruktion eines erstmal abgerissenen Gebäudes sehr vage ausgelegt wird, bevorzugen viele Besitzer und Bauträger den Abriss der oft auch teureren Restauration.

²⁰⁶ Vgl. Gómez-Ferrer Bayo 2011, 253-254.

²⁰⁷ Vgl. Ozomek Fernández (IV) 2011.

²⁰⁸ Vgl. Ozomek Fernández (II) 2011.

²⁰⁹ Vgl. Gómez-Ferrer Bayo 2011, 253-254.

Ein Abriss kann die Bauhöhen des vorhergehenden Gebäudes und die Baudichte des Grundstückes steigern und bis zu 25% mehr Wohnfläche bedeuten. Durch diese gegebenen Umstände, investieren Besitzer oft freiwillig oder unfreiwillig, wenn keine Geldmittel zur Sanierung vorhanden, über Jahrzehnte in minimale Reparaturarbeiten, um die Sicherheitsvorschriften zu erhalten.

Immobilien- und Baufirmen, aber auch Privatbesitzer nutzen diese Vorgangsweise unverschämt aus. Da aber auch für die Stadtverwaltung ein Abriss und anschließender Neubau durch die Gebühr für städtische Eingriffe, *Ordenanza nº 15 de tasas por actuaciones urbanísticas*, lukrativer sind, weil drei Amtswege und drei Gebühren fällig sind (Gutachten für den Abriss des Gebäudes und Erklärung zur Gebäuderuine, Abrissgenehmigung, Baugenehmigung für den Neubau), wird in den meisten Fällen die Deklaration zur Ruine ausgestellt. Die typischen Erneuerungen der Fassade, Zwischenwände etc. oder eine Restaurierung, die keine Erweiterung der Bebauungsfläche vornimmt, bringt viel weniger Steuern ein, da man nur eine einzige Genehmigung braucht.

In den letzten Jahren jedoch hat sich in Málaga eine Bewegung von Historikern, Architekten, Fotografen und Bürgern zu formieren begonnen, die mit Hilfe von Foren und Blogs im Internet die korrupte Vorgehensweise vieler verbreitet. Die Plattformen bilden eine wachsende Opposition und haben beispielsweise den Abriss des ältesten Hotels Málagas, *La Mundial*, bis jetzt verhindert.²¹⁰ Das Kunstwort des **Fachadismo**, *Fasadismus* oder *Fasadistik*, wurde von Stadtplanern, Geografen, Architekten und Kunsthistorikern entwickelt, weil dieses Phänomen ein immer präsenter werdendes Bild im historischen Zentrum ist. Ein unter rechtlichem Denkmalschutz stehendes Gebäude wird in seinem Inneren komplett ausgehöhlt und dann mit neuen Materialien und Strukturen wieder aufgebaut. Die eigentliche Konservierung besteht nur aus der Fassadenhülle des ehemaligen Gebäudes und manchmal werden die Lage eines Innenhofes oder andere konzeptuelle Elemente für den Neubau wiederaufgenommen. Die Vorgehensweise wird von gesetzgebenden Institutionen beschönigend als partielle Renovierung bezeichnet, wobei von der ursprünglichen Gebäudestruktur meist nur 1% bestehen bleibt.²¹¹

Ein Gebäude, das unter gänzlichem, 1. oder 2. Grad des Denkmalschutzes steht, darf rechtlich nicht abgerissen werden, auch nicht teilweise. Der Abbruch eines historischen Gebäudes ist nur durch eine besondere Ausnahmegenehmigung und Rekonstruktion des Gebäudes in seinem Originalzustand möglich.²¹² Abriss und Neubau eines denkmalgeschützten Gebäudes wurden häufig mit der schlechten Erhaltung der Gebäudestruktur begründet

²¹⁰ Vgl. El Observador 2013.

²¹¹ Vgl. Ozomek Fernández 2013.

²¹² Vgl. Ozomek Fernández 2012.

und veränderten oft nicht nur das Wesen des Gebäudes, sondern auch die Charakteristik des Straßenzuges.²¹³ Trotzdem sah die Staatsanwaltschaft keine Existenz von Delikten gegen das Gesetz der *Ordenación del Territorio* und keine Bedrohung für das historische Kulturgut im Allgemeinen.

Seit der Amtsperiode des Bürgermeisters *D. Francisco de la Torre Prados*, der seit 2000 im Amt ist, gab es 207 Ausnahmefälle – historische Gebäude wurden gänzlich oder teilweise abgerissen, was 16.5% der 1.255 städtischen Parzellen der baulichen Struktur des Zentrums ausmacht.²¹⁴ Die Stadt verliert so zunehmend ihre Identität und wird hauptsächlich vom Motor des Tourismus erhalten, welcher schon unersetzbar geworden ist.²¹⁵



Abb. 23 | Plaza del Teatro



Abb. 24 | C/Granada 34

²¹³ Vgl. Ozomek Fernández 2013.

²¹⁴ Vgl. Ozomek Fernández 2012.

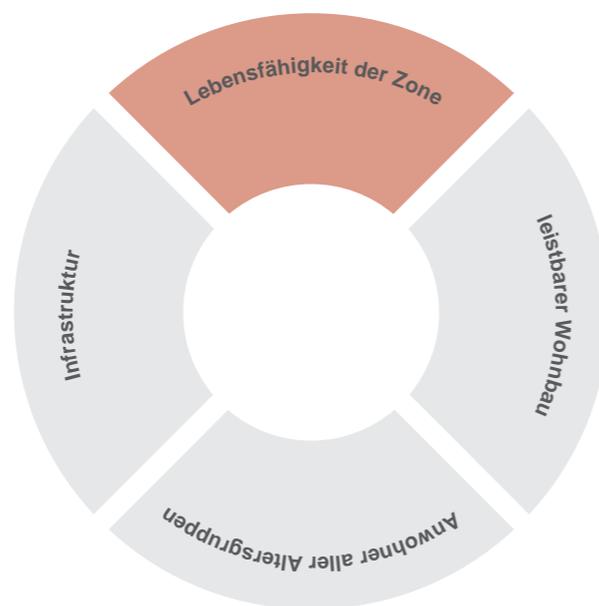
²¹⁵ Vgl. El Observador 2013.

Conclusio Recherchethemen

Der städtebauliche Abriss und das Aufrollen der gegebenen Problematiken anhand der Geschichte dienen dem Verständnis der Stadt und ihrer Bedürfnisse. Der kritische Punkt der Brachen, baufälligen Gebäude und Fassaden in der Altstadt ist die dem Projekt zugrunde liegende Basis. Sie stellt neben dem Bedarf an bewohnbaren Häusern im Zentrum und den miserablen Lebensbedingungen in vielen Vierteln, die Hauptproblematik der Stadt dar. Das angeführte Beispiel der Stadtgärten steht für einen Lösungsansatz, der unbenutzten Flächen in der Stadt wieder eine Funktion zuordnet und ihnen einen Wert gibt.

Die existierenden Stadtgärten in Málaga haben das jeweilige Viertel, in dem sie sich befinden, aufgewertet und sind eine Bereicherung für die Anwohner vor Ort. Während der Feldrecherche im historischen Stadtzentrum und des Sammelns an Informationen über das ausgewählte Gebiet, hat sich der Mangel an bewohnbaren Gebäuden und somit das Fehlen von Anwohnern und adäquater Infrastruktur als vorerst bedeutendster Faktor dieses Viertels abgehoben. Ebenso mit dieser Problematik verbunden sind die umliegenden Geschäftszonen und auch der nahegelegenste Markt, *Mercado de la Merced*.

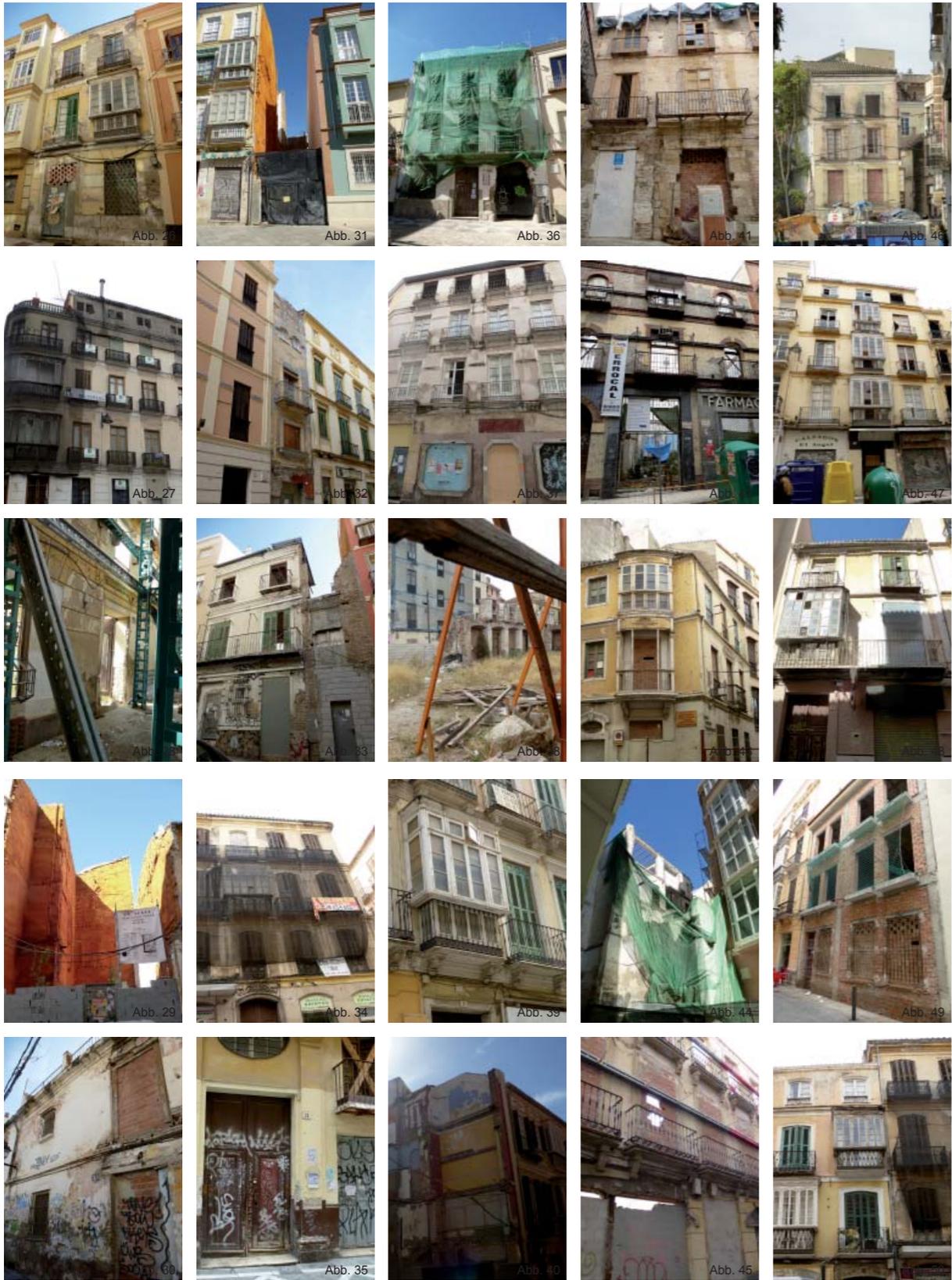
Die Markthallen prägen das alltägliche Leben und sind regelmäßig und sinnvoll in der Stadt verteilt. Eine neue Markthalle in dem Viertel des Planungsgebietes zu etablieren hieße das Schaffen einer unnötigen Konkurrenz für den *Mercado de la Merced* – das Bauen von leistbaren Wohnungen für Familien und Studenten würde hingegen das Wiederbeleben der Markthalle und den Aufbau einer lebensfähigen Geschäftszone in der Umgebung fördern und mehr Kunden hervorrufen.



Ein weiterer wichtiger Punkt für das folgende Projekt hat sich während der intensiven Auseinandersetzung mit der andalusischen Kultur und Lebensweise entwickelt; das Leben der pulsierenden Stadt Málaga findet im Freien statt. (Erg.) Das lange Zeit vorherrschende strikte System der Trennung zwischen der beschützten Privatsphäre des Familienlebens und dem gesellschaftlichem Leben ist wohl auf die lange maurische Herrschaft zurückzuführen, fand aber mit dem Abwerfen des franquistischen Systems ein Ende, und der geschützte Bereich der Innenhöfe ist der großen Bedeutung der öffentlichen Plätze, Aktivitäten und Spazierpromenaden gewichen.²¹⁶

Das Ziel des Projektes ist, all diese erforschten Fakten und Besonderheiten der Stadt Málaga in ein großes Ganzes zu fassen, wo die weit zurückreichende Geschichte einen Platz hat und die Identität der historisch-touristisch, marokkanisch-spanisch geprägten Stadt widerspiegelt wird – ein Zusammenspiel, das wertvolles altes Wissen mit den Ansprüchen der modernen Gesellschaft verbindet – das einen speziellen Charakter und Vielfalt haben muss, um das individuelle und freie Bespielen von öffentlichen Flächen zu ermöglichen, das eine neue Art von Markt und Dynamik generiert, aber trotzdem ein Gleichgewicht zwischen Privatsphäre und Öffentlichkeit erhält. (Erg.)

²¹⁶ Vgl. Hälker 2007, 30.



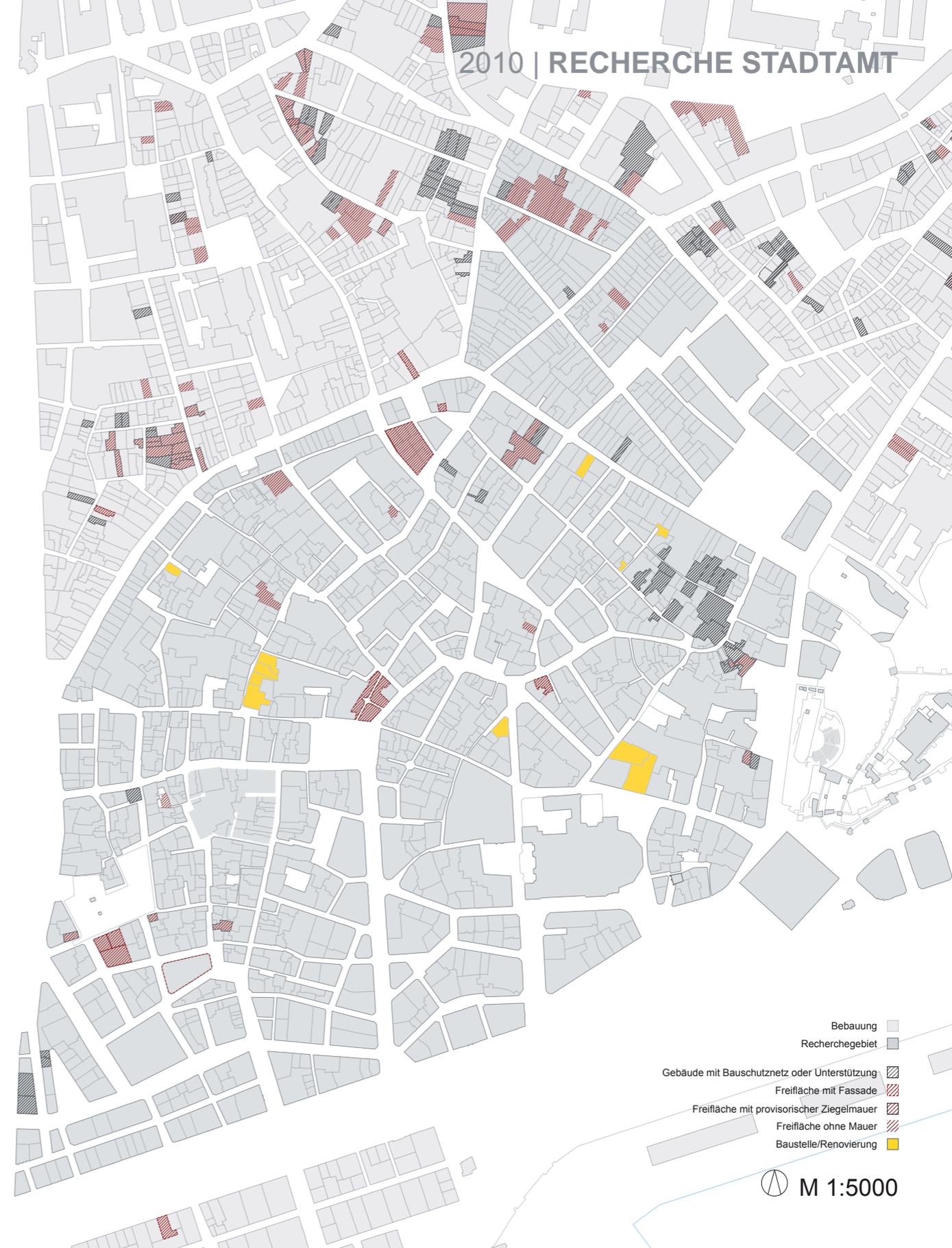
investigación de campo | Feldrecherche



Abb. 51 | Calle Madre de Dios

Rechercheplan | Stadtamt Málaga

Die Recherche des Stadtamts von Málaga umfasst das Gebiet des Plan PEPR1 und diente als Basis für die im Folgenden dargestellte Feldrecherche in Málaga. ▶



investigación de campo | Feldrecherche

1. Avenida ESCOBAR | Supermercados
2. Junta de Andalucía (Parlamento...)
3. Ochochaba
4. Acapación de cafecillos de semana Santa
5. Museo Thyssen
6. El Hammam Andalusí → Plaza Real de Córdoba
7. Tea-sen (Te-laff - chocolate)
8. La Casa Andalusí → Casa de los Reyes Católicos



Recherchegebiet
historisches Zentrum von Málaga

Planungsgebiet
C/Tomás de Cozar | C/Beatas | C/Granada | C/Piador

Feldrecherche
städtische Freiflächen | vacios urbanos

Handwritten notes in the top left corner:

- 1 Avenida ESCOBAR | Supermercados
- 2 Junta de Andalucía (Parlamento...)
- 3 Ochochaba
- 4 Acapación de cafecillos de semana Santa
- 5 Museo Thyssen
- 6 El Hammam Andalusí → Plaza Real de Córdoba
- 7 Tea-sen (Te-laff - chocolate)
- 8 La Casa Andalusí → Casa de los Reyes Católicos

1. Luis Bujada ALBERT
2. Centro de Interpretación Teatro Comarcal de Málaga
3. Plaza Casa Real de Málaga
4. Torre Utrilla Isla de Placeres
5. Fundación Princesa
6. Suelo

1. Museo Princesa 710730 183
2. Museo Provincial de Bellas Artes
3. El Hammam | Plaza Real de Córdoba
4. Museo de Artes y Oficios de Málaga
5. El Quijote
6. Suenos de la Calle A Soria 7100447-52
7. La Sapiencia (Kalea?) Comunitat San Agustín
8. Teatro Ercheqaray → renovat use Andalusar 2008 → PAOLO 234

Handwritten notes in the bottom center:

- Handwritten notes in the bottom center:
- Handwritten notes in the bottom center:

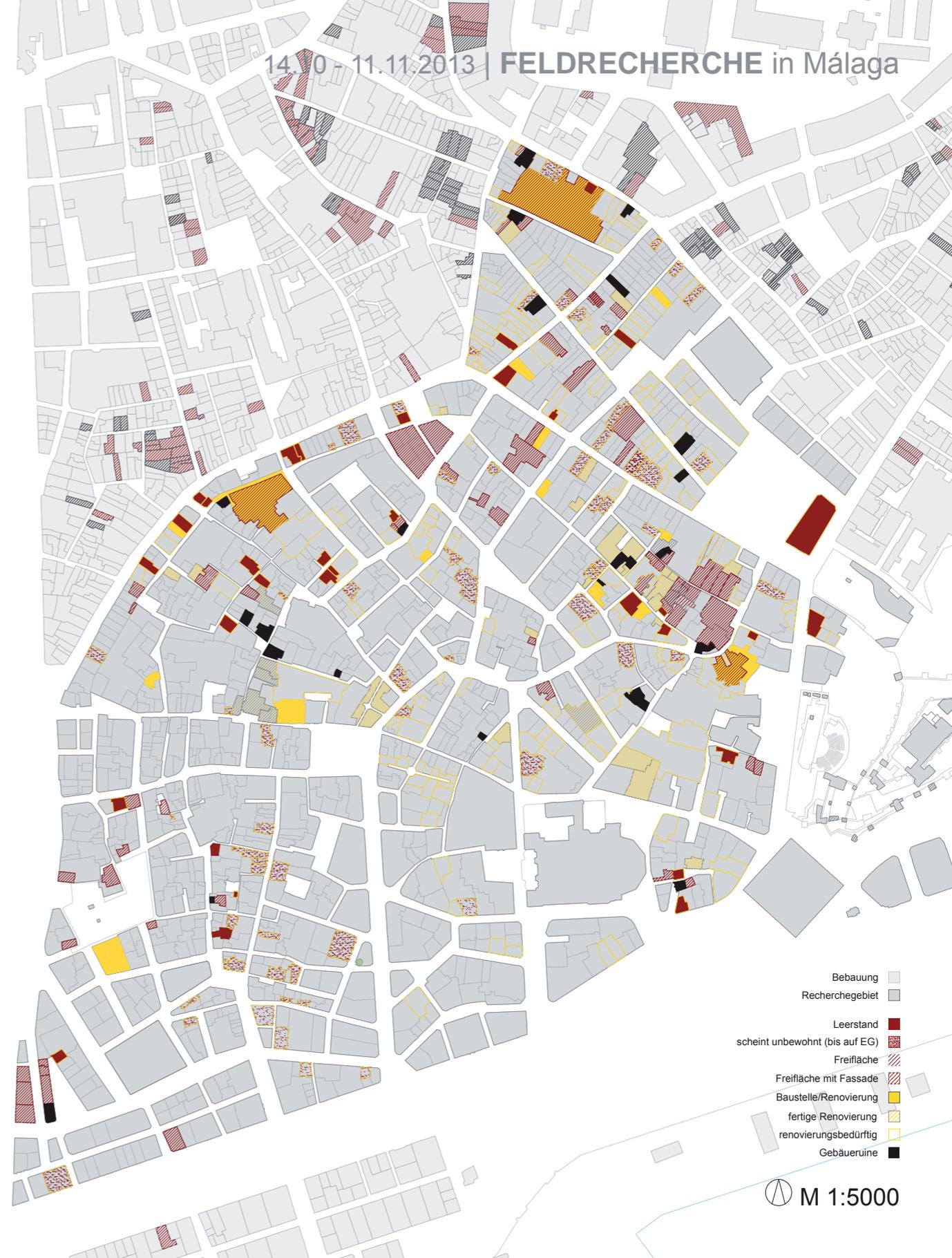
Handwritten notes in the bottom right:

- Handwritten notes in the bottom right:
- Handwritten notes in the bottom right:

Rechercheplan | Feldrecherche in Málaga

Die Feldrecherche fokussierte sich auf die historische Altstadt und ist eine persönliche Flächen- und Gebäudezustandsanalyse, basierend auf dem Gebiet des Plan PEPRI, ein Plan des Stadtamts, der die ältesten Stadtviertel bestimmt.

14.10 - 11.11.2013 | FELDRECHERCHE in Málaga





zona de planificación | Planungsgebiet

[...] large-scale contemporary urban architecture reproduces in reverse the relation with time expressed by the spectacle of ruins. What we perceive in ruins is the impossibility of imagining completely what they would have represented to those who saw them before they crumbled. They speak not of history but of time, pure time.²¹⁷

Die Entscheidung für das im Folgenden bearbeitete Planungsgebiet ergab sich aus dem hohen Grad an vorhandenen Brachflächen, die auf eine überschaubare Zone konzentriert sind und der Möglichkeit, übriggebliebene Fassadenteile und Gebäuderuinen wieder in einen städtebaulichen Kontext integrieren zu können. Des Weiteren machte zum einen die Lage an einer hoch frequentierten touristisch-kulturellen Achse der Stadt sowie zum anderen das Vorherrschen der Funktion des Wohnens in der unmittelbaren Umgebung, das Gebiet zu einem sehr attraktiven Standort in der Stadt. (Erg.)

Das Planungsgebiet zeugt von einer uralten wichtigen Handelsstraße, *Calle Granada*, die durch das ehemalige Vorhanden-Sein eines Flussbettes – das entlang der *Calle Victoria* von Norden kommend über den *Plaza de la Merced* bis zum *Plaza de la Constiución* führte – entstand, und für die heutige Wegführung und den Stadtgrundriss verantwortlich war. Das Stadttor *Puerta de Granada* und die mittelalterliche Stadtmauer, die Mitten durch das Recherchegebiet verlaufen wäre, machen das untersuchte Gebiet zu einem der ältesten Teile der Stadt.²¹⁸ Heute ist die Zone, sobald man von der Haupttouristenroute der *Calle Granada* abbiegt, beinahe ausgestorben, da kaum noch bewohnbare Häuser übrig geblieben sind.

Im Folgenden sollen die vorhandenen Fakten und Daten der einzelnen Gebäudeparzellen des Planungsgebiets dargestellt werden, wobei sich das Gebiet Richtung historischer Innenstadt orientiert und vor allem die Straßen *C/Tomás de Cózar* und *C/Picador* sowie Teile der Straßen *C/Beatas* und *C/Granada* erörtert werden. (Erg.)

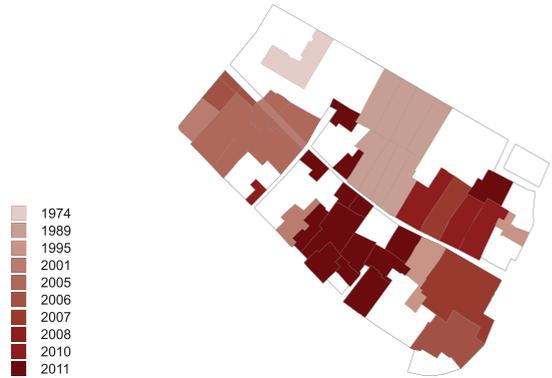
²¹⁷ Augé 1995, 17.

²¹⁸ Vgl. López Soler 2013, 39.

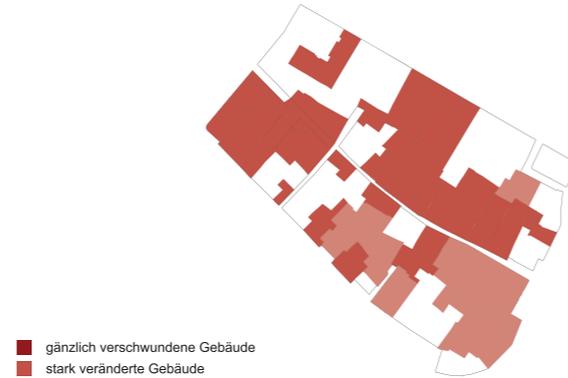
RECHERCHE | Planungsgebiet

Die Grafiken reflektieren den Abriss von Gebäuden im Zeitraum 1957-2011 in der Zone des Planungsgebiets. Die Überlagerung der Flächen von abgerissenen Gebäuden mit dem Denkmalschutzplan des Stadtamts zeigen, dass der Grad der Umsetzung des Denkmalschutzes in dieser Zone ein sehr geringer ist. Auch die Wiederbebauung einiger Parzellen, lässt weiterhin viele unbebaute Flächen und ein sehr verändertes Straßenbild zurück. (Erg.)

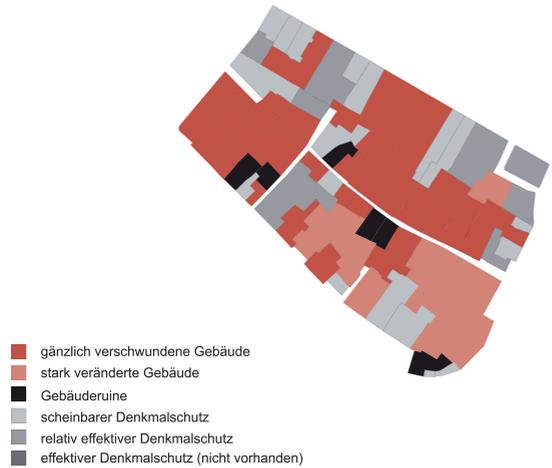
ABRISS und VERÄNDERUNG nach Jahren



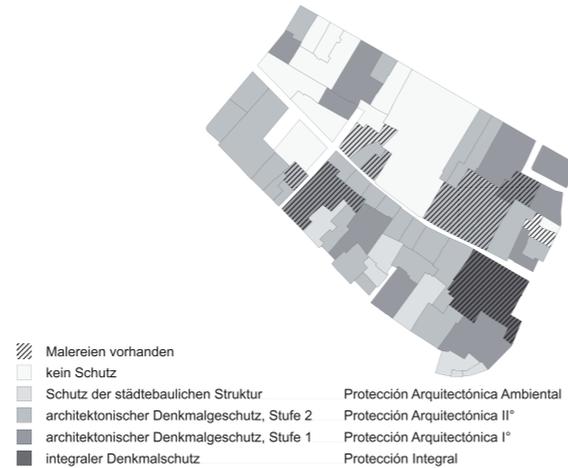
ABRISS und VERÄNDERUNG 1957-2011



DENKMALSCHUTZ lt. A. Ozomek



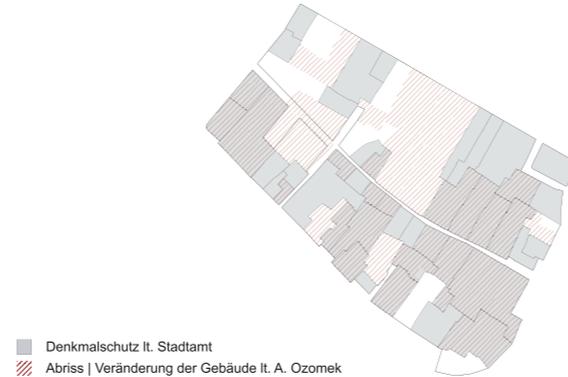
DENKMALSCHUTZ lt. Stadtamt 2010



WIEDERAUFBAU



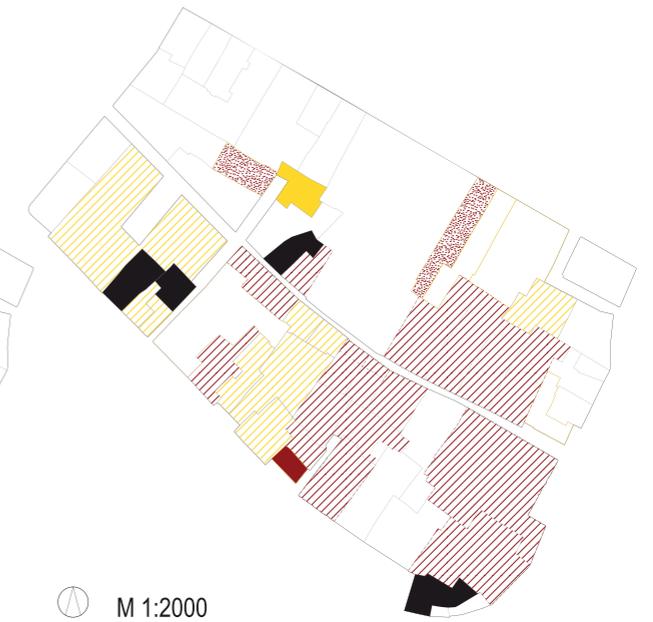
VERGLEICH | Denkmalschutz und Abriss



RECHERCHE STADTAMT | 2010



FELDRERCHE in Málaga | 14.10 - 11.11.2013



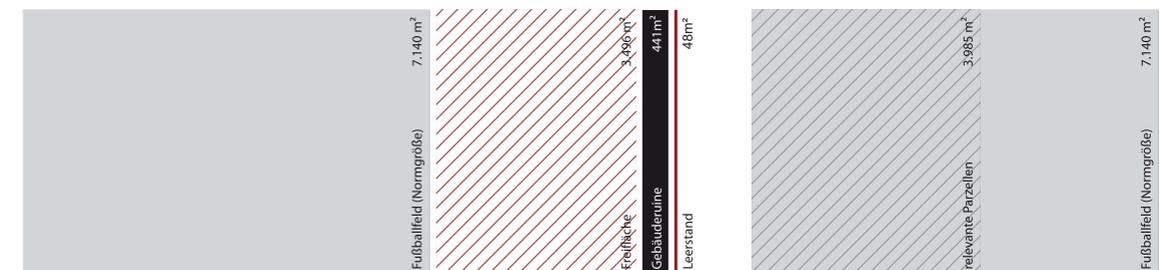
relevante PARZELLEN



m² | FREIFLÄCHE



GRÖßENVergLEICH | Parzellen - Fußballfeld



zona de planificación | Planungsgebiet



Abb. 53 | Modell des Stadtamts von Málaga

2005 befassten sich italienische Experten der polytechnischen Universität von Mailand mit einer Studie, die den Wohnhaustypus und die Struktur der Wohnbauten des 18. und 19. Jahrhunderts, der muslimischen Architekturtradition und der Reconquista in den Straßen *C/Beatas* und *C/Tomás de Cózar* analysierte. In diesen beiden Straßen fanden sich noch viele erhaltene Atriumhäuser; die wichtigsten Bestandteile der Analyse waren die Struktur um diese Patios, ihre Bedeutung als Verteiler für die restlichen Räume, die Zugangsform von der Straße ins Innere, der Innenhof als Aufenthaltszone und Beschäftigungsbereich untertags, die Stiege, die Mauern und Fassaden. Die mailändische Studie sprach sich für den Erhalt der historischen Wohnhäuser aus;²¹⁹ durch die gesammelten Informationen während der Feldstudie in Málaga und die erhaltenen Berichte von diversen Quellen wird ersichtlich, dass diese Form der Rehabilitation durch Verfall und Abbruch ersetzt wurde. (Erg.)

²¹⁹ Vgl. Botello 2013.

Die Straße *C/Tomás de Cózar*, wo viele Häuser in einer Art Reihenhausharakter an der Stadtmauer entlang erbaut wurden,²²⁰ reflektierte bis vor kurzem durch seine Wegführung das mittelalterliche Málaga sowie die Architektur des 19. Jahrhunderts am besten. Durch den fortschreitenden Abriss vieler Gebäude sind eine riesige und mehrere kleinere Freiflächen entstanden.

Zwischen den dichtbebauten Parzellen erschien durch Abrissarbeiten in den Jahren 2007 und 2008, wie aus dem Nichts, ein Turm aus dem Mudejarstil, *torreón mudéjar*, im weiterführenden Mauergang eines Gebäudes aus dem 18. Jahrhundert befanden sich alte Wandmalereien. Beides war zum Zeitpunkt der Abbrucharbeiten der benachbarten Gebäude überaus gut erhalten, wurde aber durch diese dem Wetter ausgesetzt und jahrelang geplante Renovierungsarbeiten kamen für beide zu spät. Der kürzlich erfolgte Neubau an Stelle des Gebäudes mit den Wandmalereien und der durch die Bauarbeiten stark veränderte Mudéjar-Turm,²²¹ prägen nun die Rückseite der großen Freifläche in der *C/Tomás de Cózar*. Die Firma *Aire de Sevilla* wollte dort den Bau von arabischen Bädern fördern – nach zweieinhalb Jahre langem Warten auf die Baugenehmigungen für das Vorhaben, investierte sie ihr Geld anderweitig und die Fläche liegt daher noch immer brach und wartet auf eine neue Funktion.²²²

Wenn man das arabische Bad *El Hammam* als einziges Dienstleistungsunternehmen dieser Straße und die neue Vinothek in der *C/Beatas* sowie eine Handvoll neurenovierter Häuser abrechnet, bestehen von den Gebäuden mit großem historisch-künstlerischen Wert aus dem 17., 18. und 19. Jahrhundert nur mehr Fassadenüberreste und Baulücken.²²³

In der Parallelstraße, der *C/Beatas*, zeigt sich ein sehr ähnliches Bild. In das Planungsgebiet fallen eine zweite große Freifläche, die großteils von diesen beiden Straßen mit Fassadenteilen umrahmt ist, sowie mehrere Gebäuderuinen und eine kleine Freifläche.

Die *C/Picador* wird nur mehr durch ihre beiden Eckhäuser definiert, ihre restlichen Gebäude sind Teil der zweiten großen Freifläche und daher nicht mehr existierend. (Erg.)

Die *C/Granada* nimmt einen Sonderstatus ein, da sich in dem Abschnitt, der dem Planungsgebiet zugehörig ist, ein wertvoller Palast aus dem 18. Jahrhundert befindet, der einen gleichwertigen Denkmalschutzgrad (*Protección Integral*) und Erhaltungswert wie die Kathedrale Málaga inne hat.

²²⁰ Vgl. Ferrary/Recio 2008.

²²¹ Vgl. Salvemos Málaga 2010.

²²² Vgl. Hinojosa 2009.

²²³ Vgl. Salvemos Málaga 2013.

Der Palast wurde 1789 vom genuesische Kaufmann *Félix Solesio* und vom Architekten *José Martín de Aldehuela* in Málaga errichtet. In weiterer Folge wurde er als Wohnhaus und Warenlager für Papier aus der Papierfabrik, *Arroyo de la Miel* und für fertige Spielkarten der *Real Fábrica de Naipes de Macharaviaya*, einer Spielkartenfabrik, genutzt. *Solesio* bat vor Baubeginn den Gemeinderat um Erlaubnis den Eingangsbereich des Palastes zurücksetzen zu dürfen, um das Wenden von Wägen möglich zu machen. Das Resultat war eine L-förmige Fassade bestehend aus drei Stockwerken und einem Mansardengeschoss. Der Wert des Bauwerkes lag nicht nur in seiner beispielhaften Architektur, sondern auch in den Dekorelementen wie dem marmornen Eingangportal, der wunderschönen Vorhalle mit toskanischen Säulen sowie der Marmorstiege umrahmt von Galionsfiguren, die mit einem Fruchtkorb gekrönt waren.

Durch *Solesios* Tod bei einer Epidemie 1806 ging das Gebäude an seine Teilhaber *José Mariano del Llano* und *Catalina Archez*, Witwe von *Bernardo Carrillo*, als Schuldentilgung über. Danach wurde es lange Zeit als Mädchenschule, *Colegio de señoritas La Minerva*, genutzt – später wurden Teile in private Wohnungen umgebaut. Irrtümlicherweise wurde der Palast als *Palacio de Gálvez* bekannt, weil das Wappen der *Familie Gálvez* über dem Eingangportal angebracht ist. Fotos bestätigen, dass es erst circa 1946 dort hinkam, vermutlich beim Abriss des Hauses der *Familie Gálvez* erhalten blieb und daraufhin am Portal des Palastes situiert wurde. Der Zeitpunkt des Erwerbes durch die Gesellschaft *Sociedad Azucarera Larios S.A. (SALSA)* ist nicht bekannt.²²⁴ Nachdem das Gebäude 20 Jahre dem Leerstand und Verfall ausgesetzt war, stellte *SALSA* im Jahr 2000 ein Ansuchen an das Stadtamt zur Umnutzung des Gebäudes von sozial-öffentlicher Nutzung auf eine privat-tertiäre Büronutzung. 2003 kam es zur Planänderung auf Hotelnutzung, was im Plenum 2004 durch das Kulturministerium, *Consejería de Cultura*, und das Ministerium für öffentliche Bauarbeiten des andalusischen Ausschusses, *Consejería de Obras Públicas de la Junta de Andalucía*, Zustimmung fand.

Das geplante 5-Sterne-Hotel sollte des Weiteren die *Hausnummern 57 und 59* der *C/Granada* umfassen, über die keine genauen geschichtlichen Daten vorliegen.

Die Renovierungsarbeiten wurden auf Basis der Rehabilitationsvorgaben des *Plan PEPR* vom Bauträger *SALSA* und dem Architekten *D. Salvador Moreno Peralta* geplant und 2005 startete man mit den Arbeiten der Gebäudestützmaßnahmen.

Durch die langwierige Genehmigungsphase und weitere Planänderungen wurde erst 2006 mit den Abrissarbeiten in der *C/Granada 57 und 59* und den Bauarbeiten der Rehabilitation in *C/Granada 61* begonnen. Bereits in den ersten Tagen stürzte ein Teil des Palastes

²²⁴ Vgl. Salvemos Málaga (Palacio) 2010.

ein, der Einsturz wurde jedoch erst zehn Monate später gemeldet – zu diesem Zeitpunkt war bereits ein Großteil des Gebäudeinneren mysteriöser Weise verschwunden. Die Zusammenfassung der ersten Phase des Bauplans wurde nur unfreiwillig auf Ansuchen des Stadtplanungsamts vorgezeigt, bereits da vermutete man einen intentionell hervorgerufenen Einsturz. Ein technischer Bericht besagt, dass die Bauarbeiten in diesem Ausmaß keine Genehmigung hatten, der komplette Abriss der *C/Granada 57 und 59* sowie ein Drittel des Palastes, *C/Granada 61*, waren nicht vorgesehen. Architekt und Bauträger beteuerten, dass dieses dringliche Vorgehen zum Schutz der öffentlichen Sicherheit gewesen sei²²⁵ und der schlechte Zustand des Gebäudes vor dem geplanten Abriss den weiteren Einsturz hervorgerufen hatte – zu wenig umfangreiche Stützmaßnahmen wurden schlichtweg ausgeschlossen. Weitere Verzögerungen entstanden durch den Fund archäologischer Reste bei der Beseitigung des Bauschuttes und durch das Gutachten für die Vorgehensweise diesbezüglich.²²⁶

2007 beantragte *SALSA* die Erklärung zur Gebäuderuine der *C/Granada 61*, um die restlichen Palastteile entfernen zu können, die zu diesem Zeitpunkt noch intakt waren. Trotz der unerlaubten Abrissarbeiten zuvor, stimmten Stadtplanungsamt und das Kulturministerium dem Abriss zu, allerdings mit der Verpflichtung des Wiederaufbaus, aber ohne Strafe, ein denkmalgeschütztes Gebäude zerstört zu haben. Die drei stark beeinträchtigten Fassadenhüllen²²⁷ und die toskanischen Säulen aus dem Patio waren die einzigen Überreste, die fantastische Stiege und das restliche Gebäudeinnere gingen verloren.²²⁸

2008 erfolgte ein neuer Projektentwurf, der die nun offenen Möglichkeiten durch die entstandene Freifläche zu einer besseren und wirtschaftlichen Hotelplanung ausnutzen sollte. Der Entwurf wurde genehmigt, diesmal ohne die Verpflichtung des Wiederaufbaus.²²⁹ Durch die Wirtschaftskrise und die weiteren Verzögerungen durch die Weigerung des Architekten, das Projekt geringfügig zu verändern, um die römischen archäologischen Reste im Untergrund in späterer Folge erforschen zu können, entzog das Stadtplanungsamt die Bau- und Renovierungsgenehmigung. Das Resultat ist eine riesige, seit 2006 brachliegende Freifläche, die umgebenden Fassadenmauern bedeuten eine Gefahr und sind mit Baugerüsten gestützt und mit Bauschutzgittern verhängt. Das Gebäude hat seine wertvollsten Attribute verloren und man wird es nie wieder in seinem Originalzustand ersetzen können – es wartet auf die Wiederaufnahme der Bauarbeiten.²³⁰

²²⁵ Vgl. Ozomek Fernández (Palacio) 2012.

²²⁶ Vgl. Salvemos Málaga (Palacio) 2010.

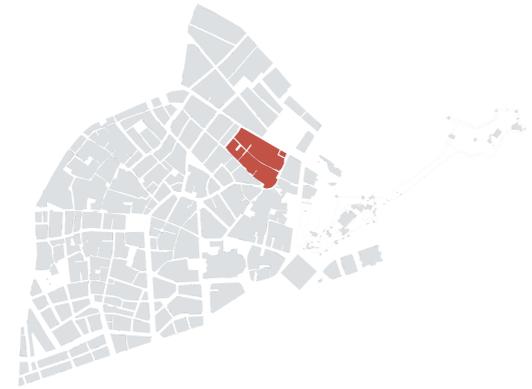
²²⁷ Vgl. Ozomek Fernández (Palacio) 2012.

²²⁸ Vgl. Salvemos Málaga (Palacio) 2010.

²²⁹ Vgl. Ozomek Fernández (Palacio) 2012.

²³⁰ Vgl. Salvemos Málaga (Palacio) 2010.

Parzellenanalyse | Planungsgebiet



- Planungsgebiet
- Leerstand
- Freifläche
- Freifläche mit Fassade
- Gebäude ruine
- * erbaut
- † abgerissen
- N ehemalige Nutzung
- D Denkmalschutzgrad



Calle Beatas

<p><i>Calle Beatas 29</i></p>		<p>*1890 2013 Gebäude ruine</p> <p>D architektonischer Denkmalschutz 2° N Wohnen</p>	<p>Abb. 54</p>
<p><i>Calle Beatas 37</i></p>		<p>*? † 2001 2013 Freifläche mit provisorischer Mauer</p> <p>D architektonischer Denkmalschutz 2° N -</p>	<p>Abb. 55</p>
<p><i>Calle Beatas 45</i></p>		<p>*1957 2013 Leerstand renovierungsbedürftig</p> <p>D architektonischer Denkmalschutz 2° N Wohnen</p>	<p>Abb. 56</p>
<p><i>Calle Beatas 47</i></p>		<p>*1871 † 2011 2013 Freifläche mit Fassadenresten</p> <p>D architektonischer Denkmalschutz 1° N Gewerbe/Lager</p>	<p>Abb. 57</p>

Calle Picador

Calle Picador 3



*1871 † 2011

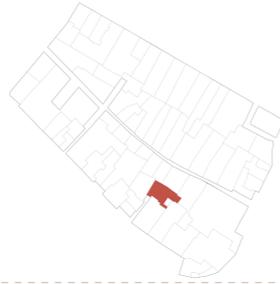
2013 Freifläche



D Schutz der städtebaulichen Struktur
N Wohnen



Calle Picador 4



*Ende 18. Jhdt. † 2011

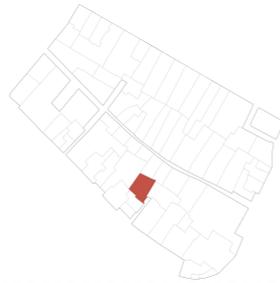
2013 Freifläche



D architektonischer Denkmalschutz 2°
N Gewerbe



Calle Picador 5



*1871 † 2011

2013 Freifläche

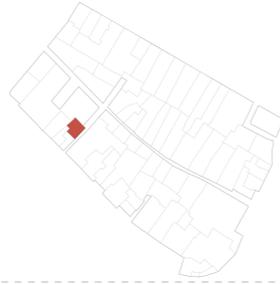


D Schutz der städtebaulichen Struktur
N Wohnen



Calle Tomás de Cózar

Calle Tomás de Cózar 3



*1740

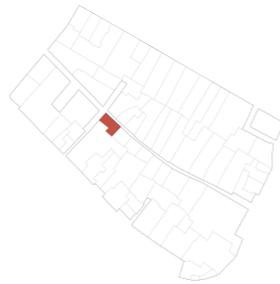
2013 Gebäuderuine



D architektonischer Denkmalschutz 2°
N Gewerbe/Wohnen



Calle Tomás de Cózar 4



*1890 † 2011

2013 Freifläche
mit Fassadenresten



D architektonischer Denkmalschutz 2°
N Gewerbe/Lager



Calle Tomás de Cózar 6



*1890 † 2012

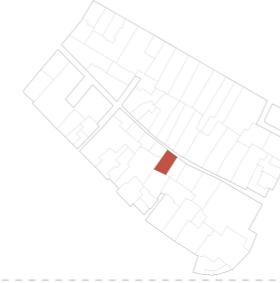
2013 Freifläche
mit Fassadenresten



D architektonischer Denkmalschutz 2°
N Wohnen



Calle Tomás de Cózar 12



*1790 † 2012

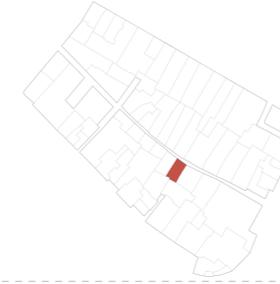
2013 Freifläche
mit Fassadenresten



D architektonischer Denkmalschutz 2°
N Wohnen



Calle Tomás de Cózar 14



*1790 † 2012

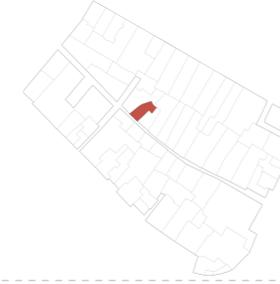
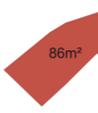
2013 Freifläche
mit Fassadenresten



D architektonischer Denkmalschutz 2°
N Wohnen/Gewerbe/Lager



Calle Tomás de Cózar 15

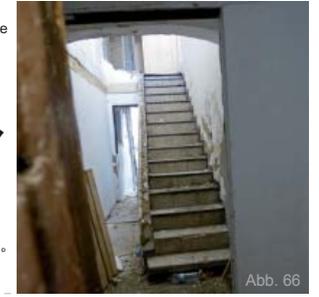


*1860

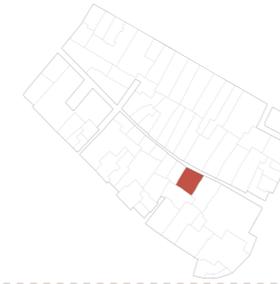
2013 Gebäuderuine



D architektonischer Denkmalschutz 2°
N Wohnen



Calle Tomás de Cózar 16



*19. Jhdt. † 2011

2013 Freifläche
mit Fassadenresten

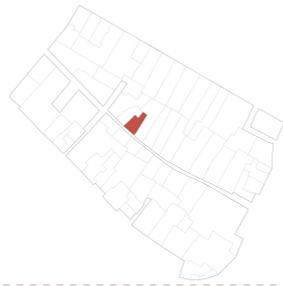


D architektonischer Denkmalschutz 2°
N Wohnen



Calle Granada

Calle Tomás de Cózar 17



*1775 † 2011

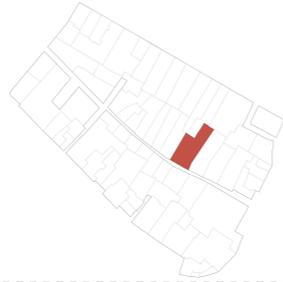
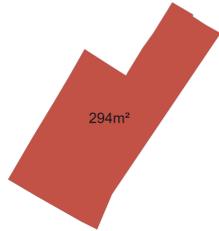
2013 Freifläche
mit provisorischer Mauer



D architektonischer Denkmalschutz 2°
N Wohnen

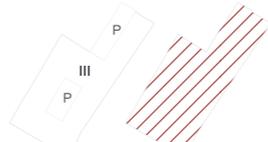


Calle Tomás de Cózar 27



*1850 † 2010

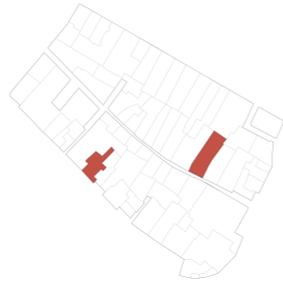
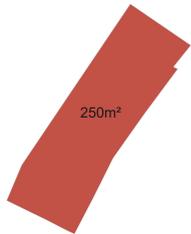
2013 Freifläche
mit provisorischer Mauer



D architektonischer Denkmalschutz 2°
N -

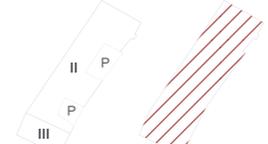


Calle Tomás de Cózar 29



*1760 † 2007

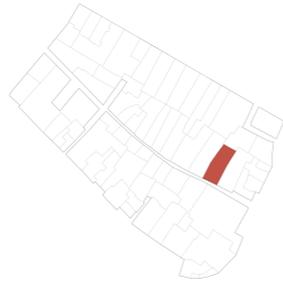
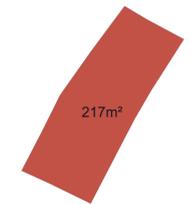
2013 Freifläche
mit provisorischer Mauer



D architektonischer Denkmalschutz 2°
N Wohnen



Calle Tomás de Cózar 31



*1860 † 2008

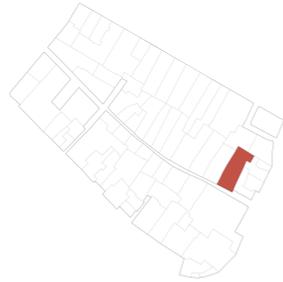
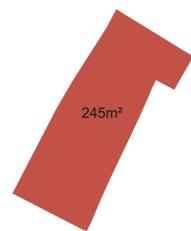
2013 Freifläche
mit provisorischer Mauer



D architektonischer Denkmalschutz 2°
N Wohnen



Calle Tomás de Cózar 33



*1860 † 2008

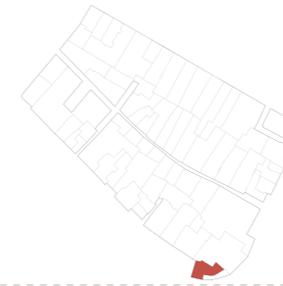
2013 Freifläche
mit provisorischer Mauer



D architektonischer Denkmalschutz 2°
N Wohnen



Calle Granada 51



*1700

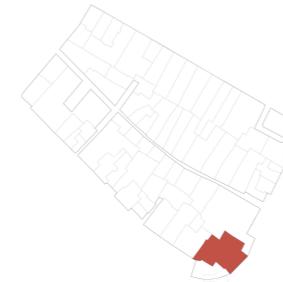
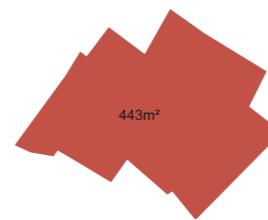
2013 Gebäuderuine



D Schutz der städtebaulichen Struktur
N Wohnen

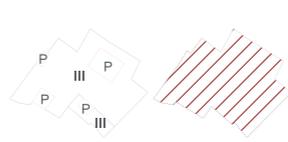


Calle Granada 57 und 59



*18. Jhdt. † 2006

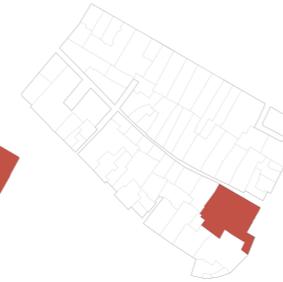
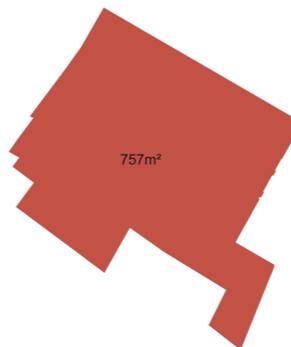
2013 Freifläche
mit Fassadenresten



D architektonischer Denkmalschutz 1°
N -



Calle Granada 61



*1789 † 2007

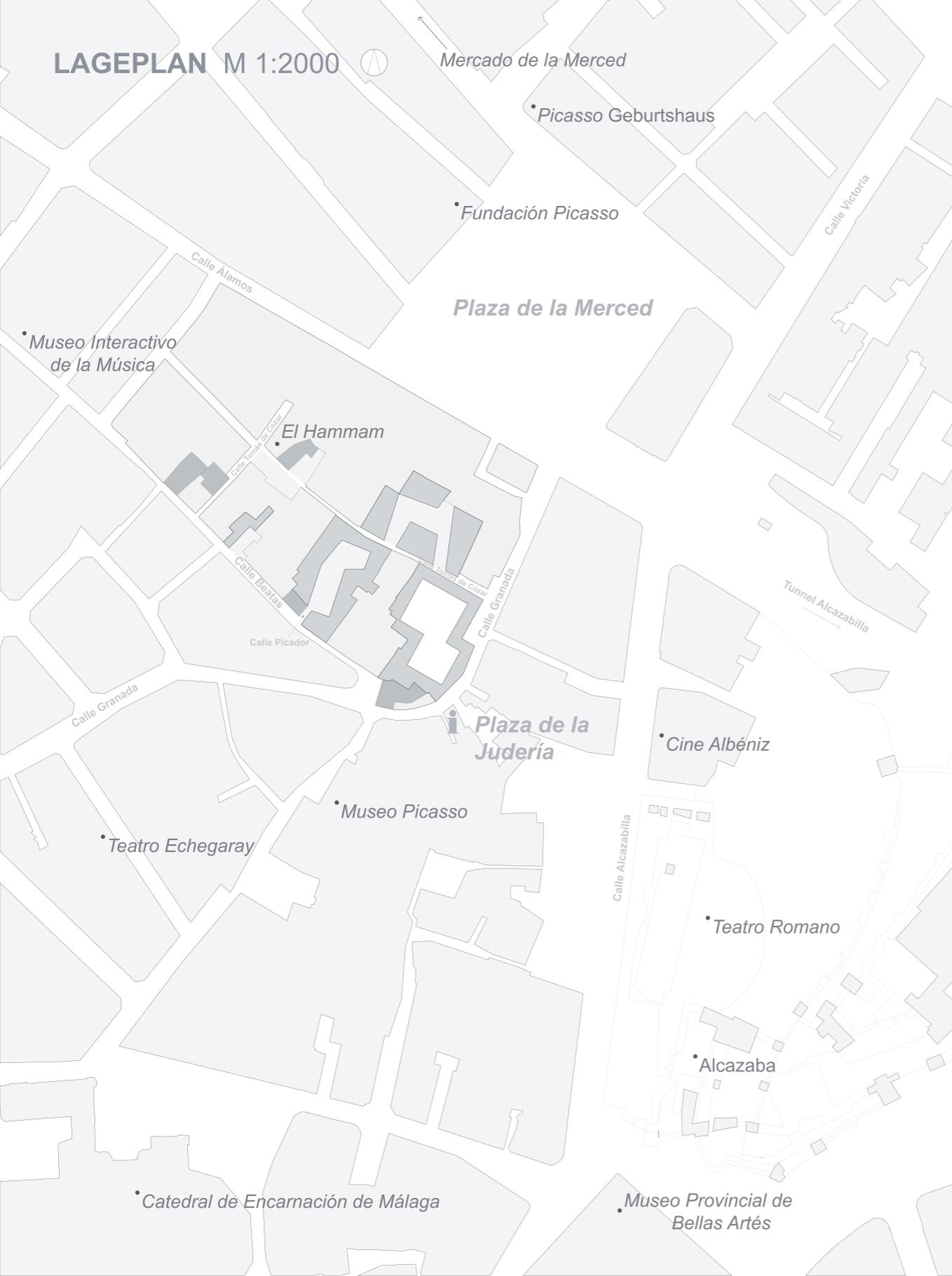
2013 Freifläche
mit Fassadenresten



D gänzlicher Denkmalschutz
N -



LAGEPLAN M 1:2000



proyecto | Projekt

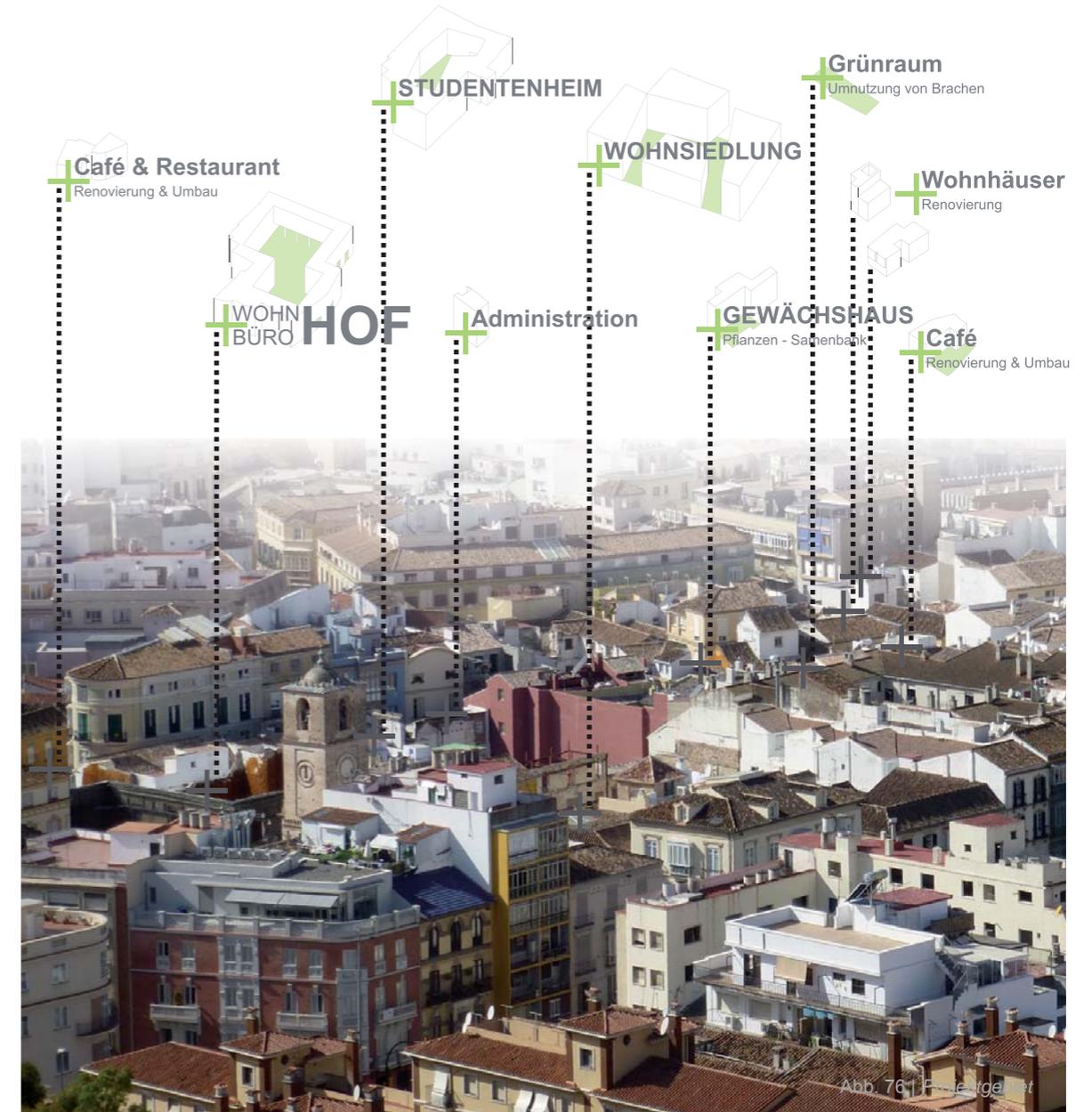
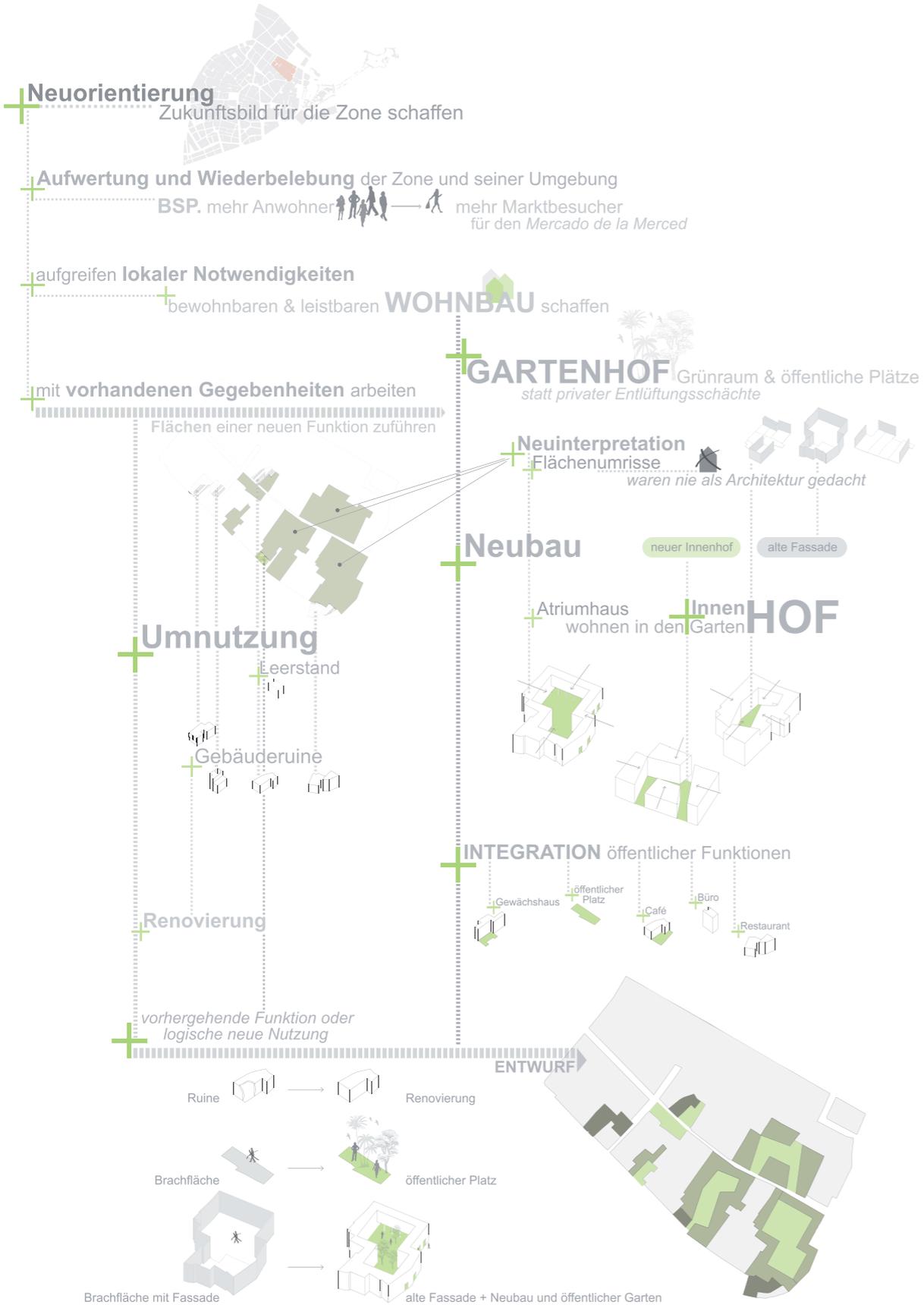


Abb. 76 | F. J. Velázquez



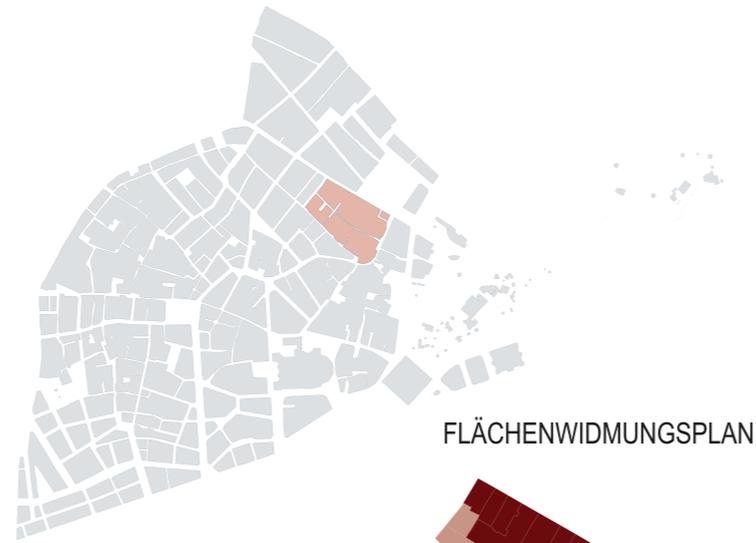
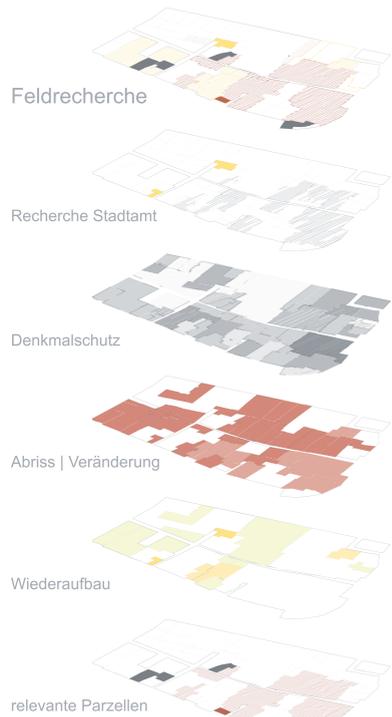
Entwurfskriterien

Das Projekt ist ein Entwurfsszenario, dessen Hauptfokus in der **Neuorientierung für das Gebiet** rund um die Straßen C/Tomás de Cózar und C/Beatas liegt. Mit „neu“ ist nicht gemeint, das Alte zu eliminieren, sondern im Gegenteil sich an der ehemaligen und bestehenden Architektur dieser Straßen zu orientieren, nicht aber sie zu kopieren. Durch die Integration von Anwohnern, zukünftigen Bewohnern, Investoren, diversen Initiativen, Baugruppen und Grundstückbesitzern sowie der Stadt Málaga in die Projektidee, soll ein Zukunftsbild für die Straßenzone geschaffen werden. Die **Aufwertung und Wiederbelebung der Zone** und seiner Umgebung soll den heutigen Anwohnern ein besseres Wohnklima schaffen, künftige Anwohner aller Altersgruppen anlocken und Stadtbesuchern als öffentlicher Aufenthaltsraum dienen.

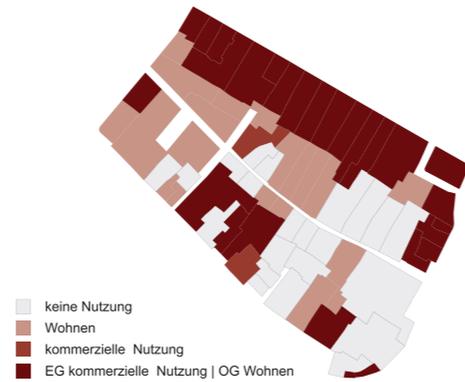
Weitere Aspekte des Entwurfs sind das **Aufgreifen lokaler Notwendigkeiten**, wie das Schaffen von bewohnbarem und leistbarem Wohnbau für verschiedene Wohnprofile und adäquater Infrastruktur sowie das Verbessern vorhandener Dienstleistungen – dies soll beispielsweise den vergessenen Mercado de la Merced als unmittelbaren Nahversorger wieder etablieren.

Die **vorhandenen Gegebenheiten** – große Freiflächen, Mauerreste, Gebäuderuinen typischer Architektur wie auch wichtige Straßenzüge und geschichtliche Fakten, sind die formalen Rahmenbedingungen für die städtebaulichen Interventionen und gehen aus der Recherche über die Stadt und den Standort hervor.

Voraussetzungen

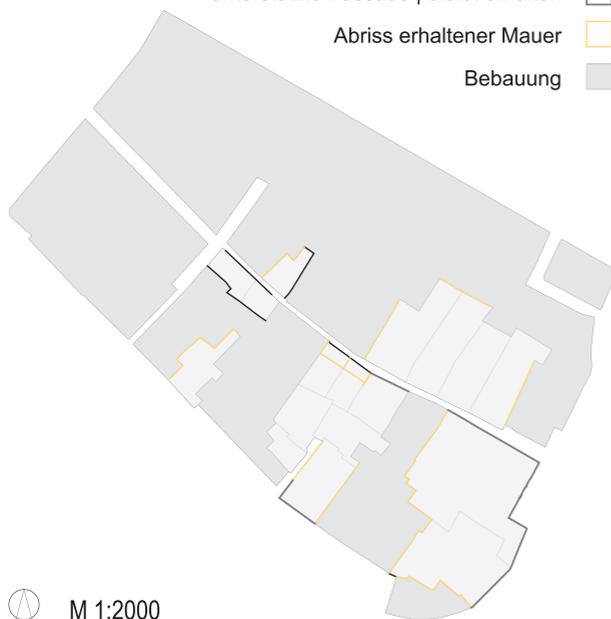


FLÄCHENWIDMUNGSPLAN



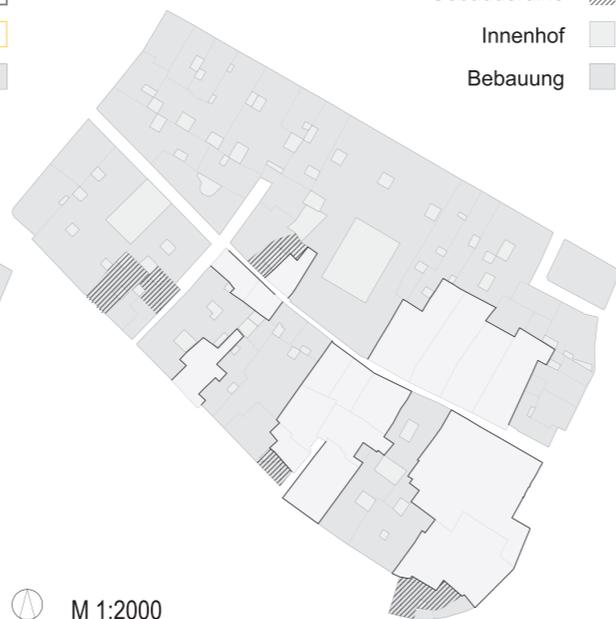
MAUERZUSTAND

- Mauerreste oder Fassade | bleibt erhalten
- unterstützte Fassade | bleibt erhalten
- Abriss erhaltener Mauer
- Bebauung



FLÄCHENVORGEBENDE UMRISSE

- Freifläche
- Gebäuderuine
- Innenhof
- Bebauung



Entwurfsaspekte

Der wesentliche Entwurfsaspekt der baulichen Ausformung des Projektes gliedert sich in drei unterschiedliche Kategorien – alle verfolgen das gleiche Ziel: die ausgewählten Flächen und Gebäude einer neuen logischen Nutzung zuzuführen oder die vorhergehende Funktion beizubehalten und diese durch die Rehabilitation der Bauten wieder zu ermöglichen.

Gebäuderuine, Leerstand	>	Renovierung
Brachfläche	>	öffentlicher Platz
Brachfläche mit Fassade	>	alte Fassade, Neubau und öffentlicher Gartenhof

Die ehemalige Hauptnutzung im Gebiet, das Wohnen, soll durch die Integration von öffentlichen Funktionen wie einem Café mit öffentlichem Gastgarten, einem Restaurant und der Bürofunktion durchbrochen werden und sich nicht, wie in vielen Gebäuden der Innerstadt, nur auf die Erdgeschosszone beschränken.

Wie im Kapitel der städtischen Freiflächen erläutert, gibt es in Málaga durch das verdichtete Bebauen der Grundstücke in den 50er-Jahren und den Abriss vieler alter Wohnhäuser kaum erhaltene Innenhöfe. Das Konzept der neugebauten Architektur hat daher zwei Ausgangspunkte – die **Flächenumrisse**, die aus dem Abriss von Gebäuden entstanden sind und deren verwinkelte Mauerumrisse nie als Architektur gedacht waren und den **Innenhof** bzw. das **Atriumhaus**, als Vertreter einer ehemals typischen Wohnform dieser Straßen. Die Flächenumrisse als formgebende Grenzen und das Atriumhaus als strukturgebende Vorgabe erfahren beide eine Neuinterpretation, die in Verbindung mit einem **Grünraumsystem** – das öffentliche Plätze und beruhigte Aufenthaltszonen für die ganze Zone schafft – die Hauptfaktoren des Entwurfs darstellen. (Erg.)

Freifläche ▶



Fassadenreste ▶



Gebäuderuine ▶



Leerstand ▶

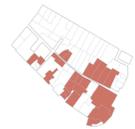


Umnutzungsschema

RECHERCHE



Lage



C/Beaúas 29



C/Tomás de Cózar 3



C/Tomás de Cózar 15



C/Granada 51



C/Beaúas 45



C/Tomás de Cózar 4 | 6



C/Tomás de Cózar 17



C/Beaúas 37



C/Tomás de Cózar 12 | 14 | 16



C/Picador 3 | 4 | 5



C/Tomás de Cózar 27 | 29 | 31 | 33



C/Granada 57 | 59 | 61



Analysezustand

- Wohnen
- Gewerbe
- Büro
- Wohnen/Gewerbe
- keine Nutzung bekannt

ehemalige Nutzung

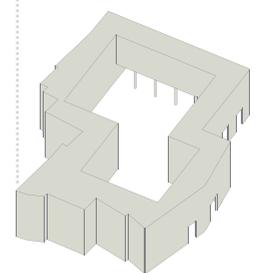
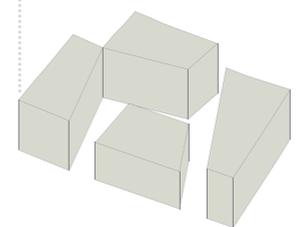
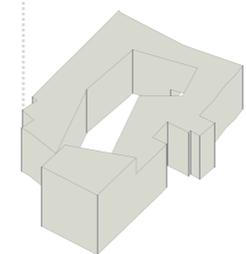
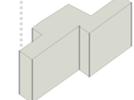
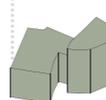
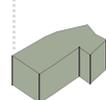
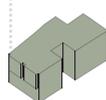
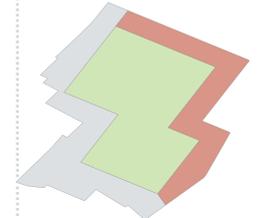
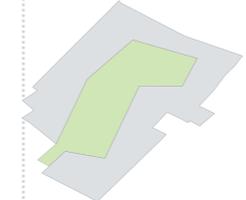
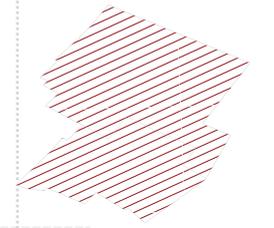
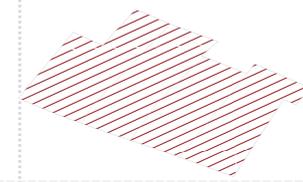
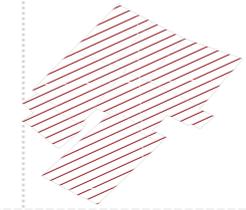
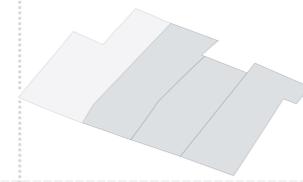
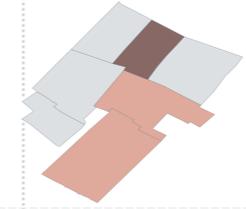
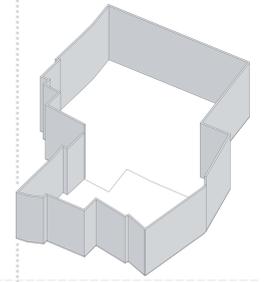
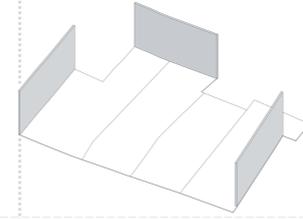
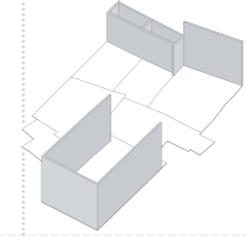
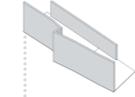
- Leerstand
- Gebäuderuine
- Freifläche

Recherche

- Wohnen
- Gewerbe
- Büro
- Wohnen/Gewerbe
- Grünraum

Nutzung | Entwurf

Umnutzung | Neubau



Freiflächenanalyse

Space, [...] is a 'frequented place', 'intersection of moving bodies': it is the pedestrians who transform a street (geometrically defined as a place by town planners) into a space.²³¹



Abb. 81 | Brachfläche



Abb. 82 | privater Innenhof

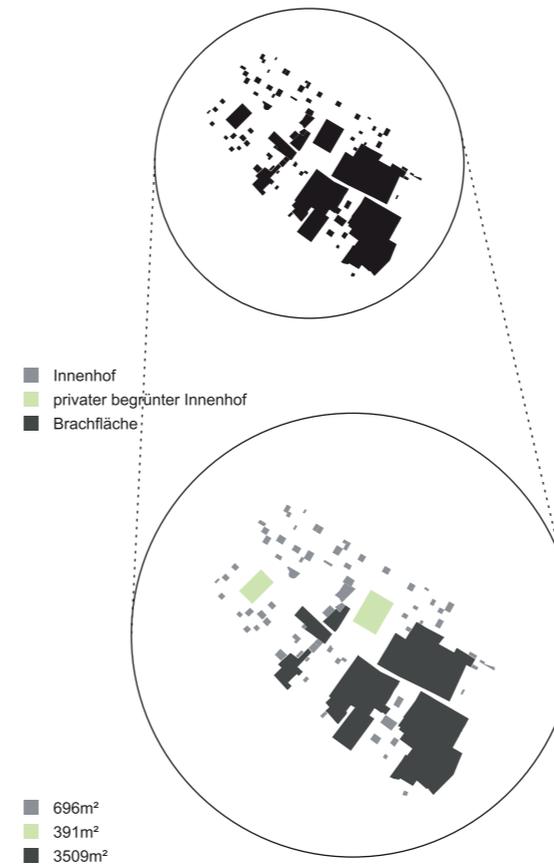


Abb. 83 | funktionaler Platz

231 Augé 1995, 64.

FREIFLÄCHEN | Planungsgebiet

FREIFLÄCHEN | Entwurf



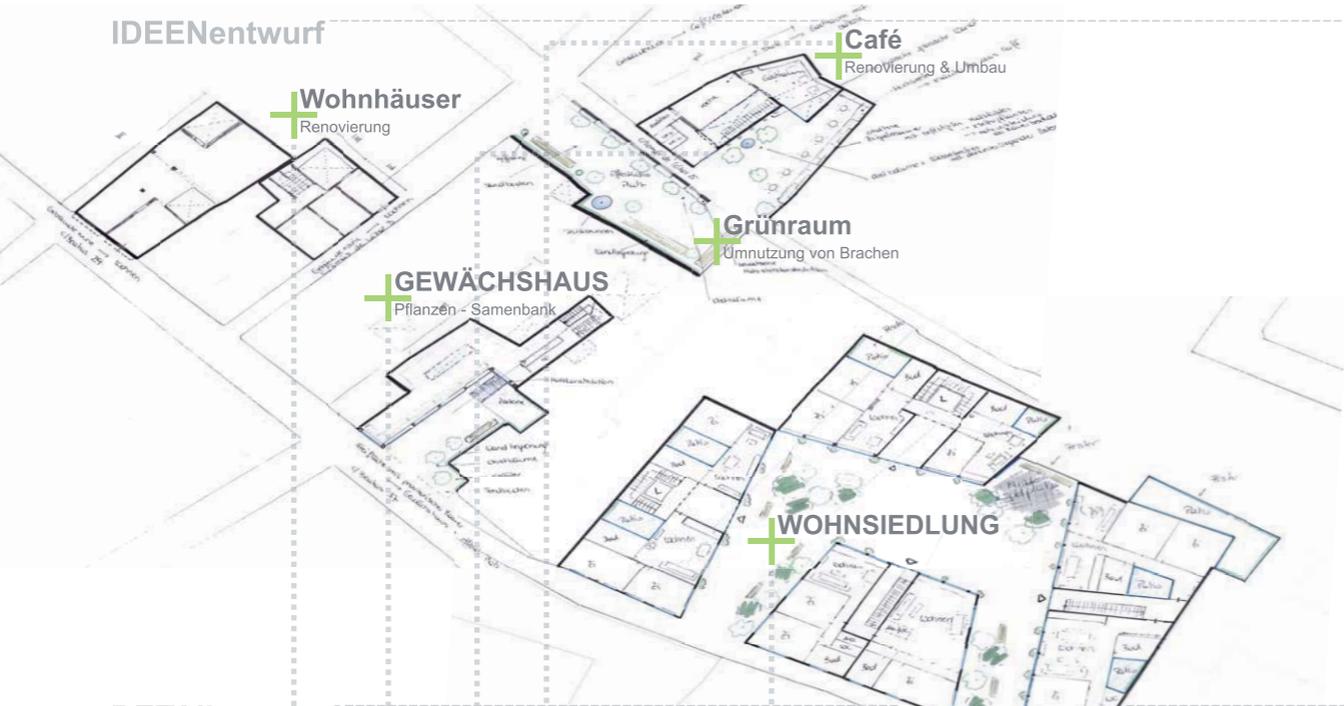
⊙ M 1:5000 SCHWARZPLAN | Planungsgebiet



⊙ M 1:5000 SCHWARZPLAN | Entwurf

neue FUNKTIONEN

IDEENentwurf



DETAILentwurf



Der öffentliche Platz

Das Straßeneck der *C/Tomás de Cózar* – eine kleine Grünrauminself – soll durch eine dichte Wandbegrünung der existierenden Mauern und das Anbringen von Sitzmöglichkeiten zum Verweilen und Durchgehen einladen und einen Gegenpol zum gegenüberliegenden Café und arabischen Bad darstellen.

Das Café mit Gastgarten

Die *C/Tomás de Cózar 15* soll durch Renovierung und Umnutzung eines bestehenden Wohnhauses in sehr verfallenem Zustand zu einem gemütlichen Café fernab von den Touristenrouten werden. Der vorhandene Grundriss des zweistöckigen kleinen Gebäudes eignet sich, um ein typisches spanisches Café entstehen zu lassen, die anschließende Freifläche der *C/Tomás de Cózar 17* bietet Platz für einen sonnigen Gastgarten.

Das Café | Restaurant

Das ehemalige Wohnhaus der *C/Granada 51* liegt am Kreuzungspunkt zweier touristisch hochfrequenzierter Durchzugsachsen und beherbergt im Erdgeschoss ein leerstehendes Geschäftslokal sowie im Obergeschoss weitere Räumlichkeiten, die auf den kleinen Platz vor dem Gebäude weisen. Die Gestaltung eines Gastgartens auf dem Platz und kleine Renovierungsarbeiten sollen das alte Haus in ein Restaurant umwandeln.

Das Gewächshaus und der öffentliche Garten

Die Parzelle der *C/Beatas 37* mit ihrem verwinkelten und schmalen Grundriss ist eine Freifläche, die zu einem dreistöckigen Gewächshaus auf der sonnigen Grundstückshälfte und einem kleinen öffentlichen Garten auf der schattigeren Hälfte umgewandelt wird. Der Garten soll gleichzeitig als Vorplatz und Aufenthaltszone dienen, das Gewächshaus als Pflanzen-Samenbank und Informationspunkt für die entstehenden Grünräume.

Die Wohnhäuser

Die *C/Tomás de Cózar 3* und die *C/Beatas 29* sind zwei Gebäuderuinen, die durch eine Renovierung ihre vormalige Funktion des Wohnhauses wieder übernehmen sollen.

Die Wohnsiedlung

Auf der großen Freifläche, die sich über die Parzellen *C/Tomás de Cózar 27, 29, 31 und 33* erstreckt, soll eine Wohnsiedlung mit verschiedenen Wohnungstypen entstehen. Durch das Anordnen von vier Baukörpern rund um einen Innenhof mit zwei Eingangsgassen, entstehen unterschiedliche Wohnungsgrundrisse mit zwei bis fünf Zimmern. Jeder dieser vier Baukörper hat eine Dachterrasse, die als Gemeinschaftsgarten genutzt werden kann, der Innenhof ist ein öffentlicher Grünraum und kann von allen genutzt und betreten werden.



Wohnen im Gartenhof

Das Atriumhaus bekam in Málaga durch die unhygienischen *corrales*, Nachbarschaftshäuser mit Innenhöfen des 17. Jahrhunderts²³² und durch die Typologie des *corralón*, des verdichteten Mietshauses mit Innenhof aus dem 19. Jahrhundert,²³³ einen schlechten Ruf. Beide Wohntypen gehen jedoch auf die maurische Wohnarchitektur zurück, die wiederum vom antiken Peristyl mit dem umlaufenden Laubengang beeinflusst wurde.

Das maghrebisch-andalusische Hofhaus aus dem 14. Jahrhundert, mit dem *Löwenhof im Palast der Alhambra von Granada* als vorbildliches Beispiel des städtischen Wohnbaus, zeugt von großer Funktionalität und Ästhetik. Typisches Merkmal dieser städtischen Wohnform ist der Innenhof, der alle Hauptwohnräume belichtete und belüftete – dahinterliegende Nebenzimmer wurden über zusätzliche Lichtschächte mit Frischluft versorgt. Der geometrische Innenhof bildete den zentralen Gemeinschafts- und Erschließungsraum des Hauses und bestimmte die symmetrische Anordnung der Hauptwohnräume um den Innenhof und positionierte die Nebenzimmer in den Restzonen innerhalb eines oft unregelmäßigen Parzellengrundrisses. Dieses Raumgefüge wurde meist von einer Dachterrasse abgeschlossen, die die obersten Wohnräume miteinander verband und als geschützter Aussichtspunkt diente.²³⁴ Im hispano-maurischen Atriumhaus waren das flache Dach und der Innenhof, der oftmals einen Brunnen und einen kleinen Hausgarten beherbergte, der abgeschlossene Aufenthaltsort der Frauen und Kinder.²³⁵ Die Christen übernahmen nach der Rückeroberung die Grundform der maurischen Bauweise, wobei die Innenhöfe oft zu offenen blumengeschmückten Patios wurden.²³⁶

Die oben erwähnten Bautypologien der *corrales* und des *corralón* folgten den gleichen formalen Prinzipien wie das maurische Hofhaus. Der Innenhof war das zentrale Gelenk des Hauses – ein Ort, der die Wohnräume beleuchtete und belüftete, der an heißen Sommertagen eine angenehme Kühle speicherte und in dem zwischenmenschliche Kontakte gepflegt wurden. Am gemeinschaftlichen Brunnen trafen sich die Frauen zum Wäsche waschen, Männer verrichteten handwerkliche Arbeiten im Freien und Kinder spielten zwischen den Blumentöpfen und Wäscheleinen. Erst der Internationale Stil eliminierte durch unpersönliche Wohnanlagen ohne Gemeinschaftsflächen die Innenhöfe aus dem Wohnbau und gleichzeitig die soziale Interaktion von Anwohnern des gleichen Hauses und Nachbarn des gleichen Häuserblocks.²³⁷

²³² Vgl. Escolano 1992, 23.

²³³ Vgl. Martín Cots 2001, 42-43.

²³⁴ Stefano 1991, 221-225.

²³⁵ Vgl. Mehlhorn 1996, 68.

²³⁶ Stefano 1991, 221-225.

²³⁷ Salvemos Málaga 2012.

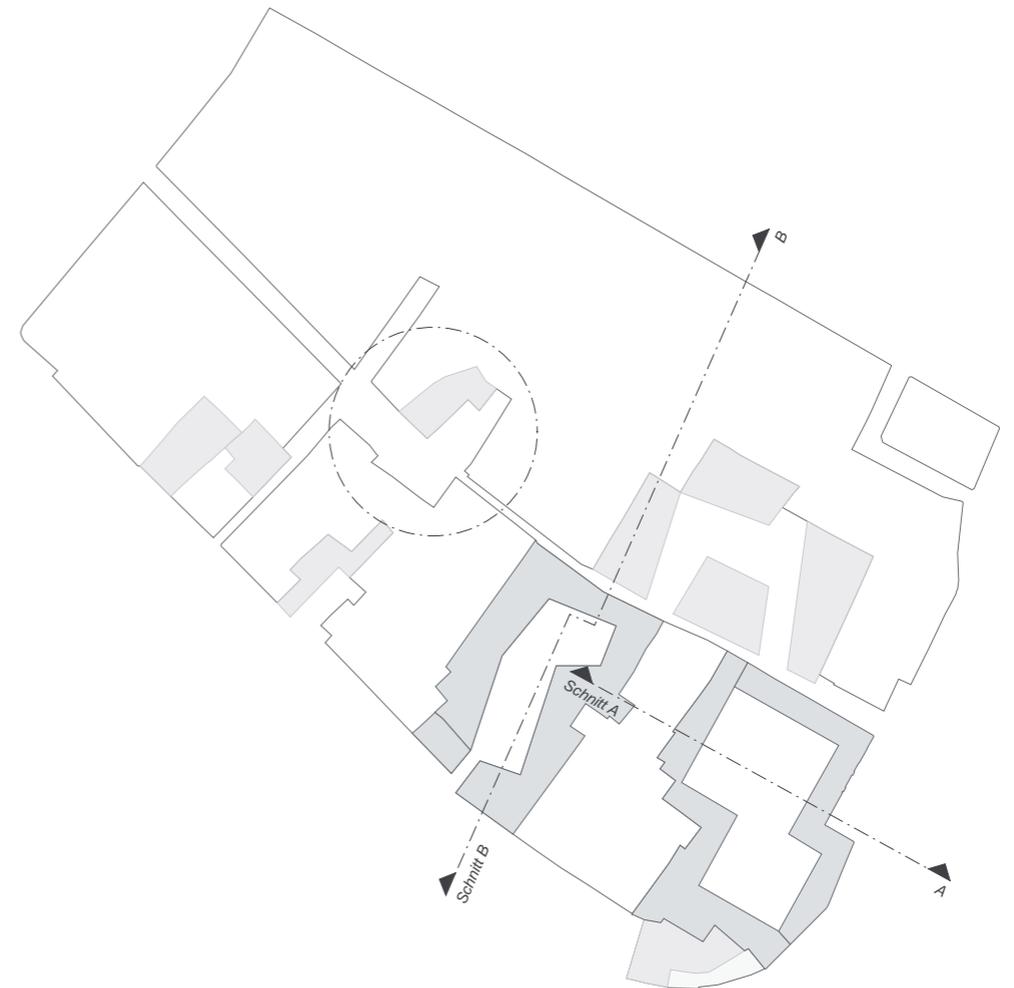


- Neubau 
- Umnutzung 
- Grünraum 

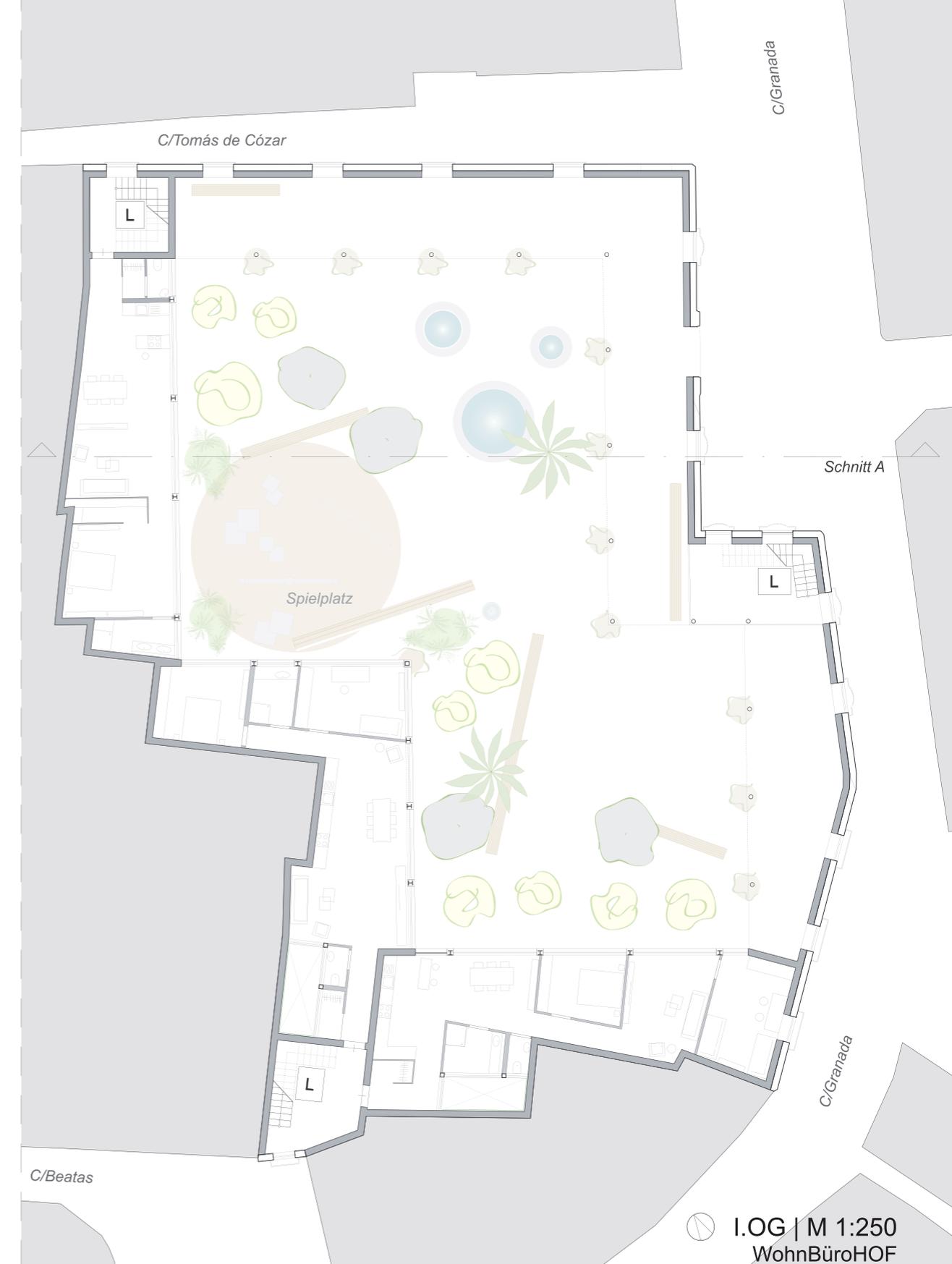


Ebenso wie in den maurischen Stadtgrundrissen ist der Ausgangspunkt der neuen Bebauung des Entwurfs eine unregelmäßige Grundstücksparzelle und der Innenhof das zentrale Element. Die erhaltenen Fassadenreste der ehemaligen Bebauung dienen als Außenmauer, der anschließende raumbildende Neubau definiert die Form des weitläufigen Innenhofs. Optimierte Grundrissformen ermöglichen große Innenhöfe, aber auch das Wohnen und Arbeiten mit Orientierung zum Hof. Die Auslagerung der öffentlichen Funktionen in Gebäude außerhalb der Wohnhöfe produziert eine klare Zonierung.

Der Projektfokus liegt in weiterer Folge auf zwei der drei großen Brachflächen – dem Studentenheim und dem Wohn- /Bürohof, diese bilden gemeinsam mit dem Grünraumkonzept den Detailentwurf dieser Arbeit.





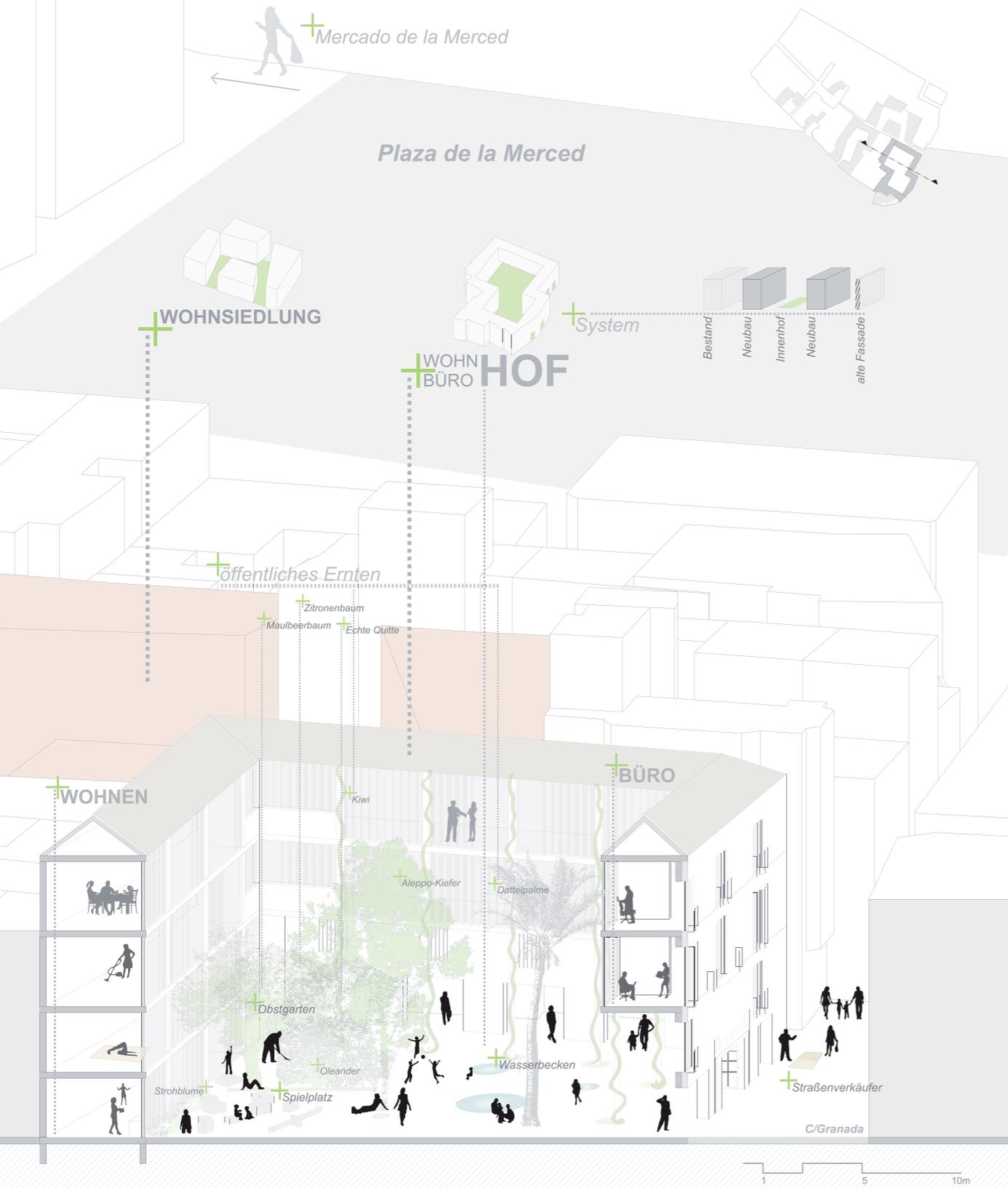






SCHNITT A

C/Granada 57 | 59 | 61



Der WohnBüroHOF

Die Fassaden des ausgehöhlten Palastes bleiben erhalten und bestimmen weiterhin die Verbindung zum Straßenraum. Der große Innenhof entsteht durch die Positionierung von zwei rechteckigen Grünflächen in der Mitte des Grundstückes, der schmale Neubau umschließt den Hof auf allen Seiten. Die Erschließung des Innenhofs erfolgt über eine schwebende Erdgeschosszone im Bereich der Straßen C/Tomás de Cózar 20 und C/Granada 57, 59 und 61, die gleichzeitig als Aufenthaltszone dient.

Im **Innenhof** befinden sich Sitzgelegenheiten in schattigen und sonnigen Bereichen an den Wasserbecken, unter dem schwebenden Gebäudeteil und bei den Grünraumzonen. Die einzigen klar zugeordneten Funktionen sind der Kinderspielplatz, der sich in einer beruhigten Zone außerhalb der Hauptzugänge zum Innenhof befindet und die Bereiche mit den öffentlichen Obstbäumen zur allgemeinen Ernte.

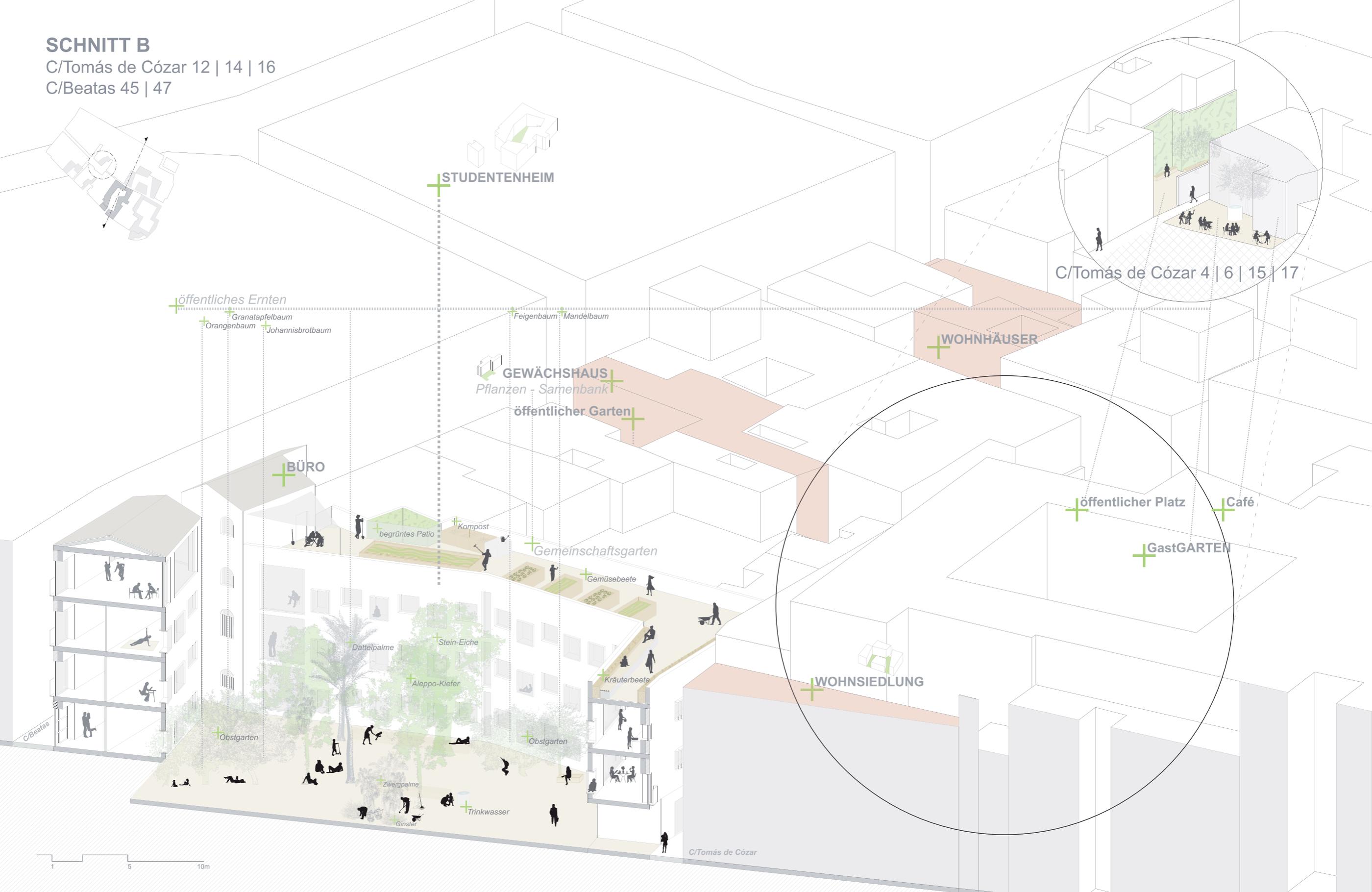
Der Aufgang zum **Bürotrakt** befindet sich ebenfalls im Innenhof, der schwebende zwei-stöckige Baukörper der Büros erstreckt sich über die gesamte straßenseitige Bebauung und seine Fassaden weisen sowohl in den Innenhof als auch auf die Straße. Durch einen zentralen Erschließungskern, können die beiden Büroebenen jeweils als ein großes Büro genutzt werden oder in zwei kleinere Büros unterteilt werden. Der Grundriss organisiert sich mit einem straßenseitigen Erschließungsgang und Aufenthaltszonen, dies ermöglicht, dass alle Büroeinheiten Richtung Innenhof gehen – arbeiten mit Blick zum Hof.

Die drei **Wohnungen** des Wohntrakts werden von den Straßen Tomás de Cózar 20 und C/Beatas 53 erschlossen – die länglichen Wohnungsgrundrisse orientieren sich zum Innenhof und sind auf ihrer abgewandten Seite von bestehender Bebauung umgeben. Die straßenseitige Anordnung der Erschließungskerne ermöglicht das Wohnen in Richtung Hof und lässt trotzdem eine klare Trennung zwischen öffentlichem Innenhof und Wohnungseingang zu. Die Organisation der drei Wohnungsgrundrisse erfolgt entlang der Innenhoffront und ließ acht 3-Zimmer-Wohnungen und vier Loft-Wohnungen entstehen.

SCHNITT B

C/Tomás de Cózar 12 | 14 | 16

C/Beatas 45 | 47



1 5 10m

C/Tomás de Cózar

Das Studentenheim

Die Brachfläche wird an den Straßenfronten *C/Tomás de Cózar 12, 14, 16* und *C/Beatas 47* von Fassadenresten begrenzt sowie von dem leerstehenden Gebäude der *C/Beatas 45*. Die *C/Picador* wird nur mehr durch die Gebäude *C/Beatas 45 und 47* definiert und dient als Eingang in den Innenhof von der *C/Beatas* – der zweite, gegenüberliegende Eingang ist ein Durchgang und liegt in der *C/Tomás de Cózar 16*. Wie auch beim Wohn- /Bürohof bleiben die alten Straßenfassaden erhalten, diese und der Leerstand in der *C/Beatas 45* sowie die bestehende Bebauung stecken die Grenzen für den Neubau.

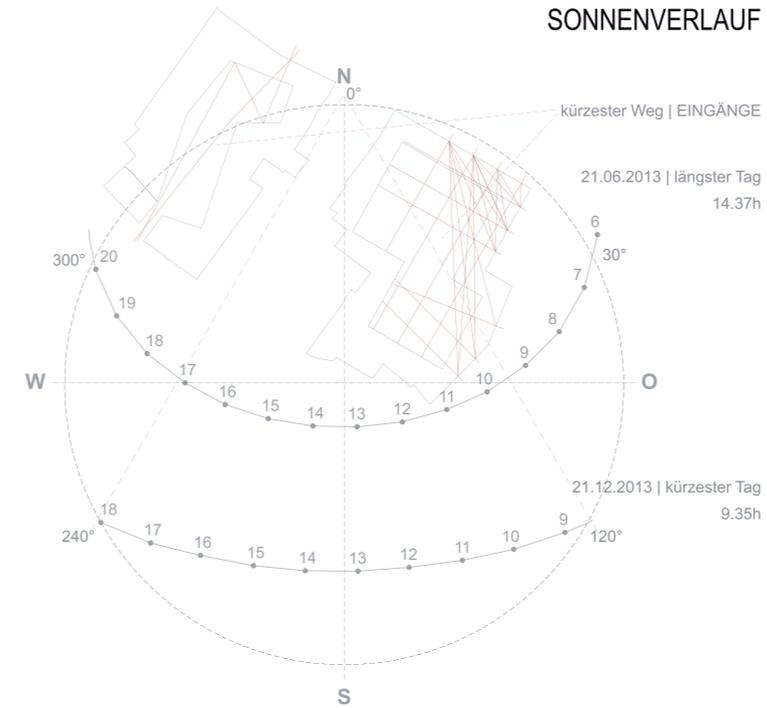
Das Prinzip des Wohnens mit Ausrichtung zum Hof wird auch hier angewandt – die Zimmer der Studenten orientieren sich alle Richtung Innenhof, die Erschließungszonen und Gemeinschaftsbereiche wie Küche, Aufenthaltsräume und Nasszellenblöcke liegen in den Außenbereichen und Richtung Straße. Die Eingänge in das Gebäude selbst liegen in der *C/Beatas 47* für den östlichen Bereich und in der *C/Beatas 45* für den westlichen Bereich, durch die Länge des Baukörpers befinden sich zwei weitere innenhofseitige Eingänge im nördlichen Bereich des Hofes.

Der Innenhof ist ein öffentlicher Grünraum, der schattige und sonnige Aufenthaltszonen und Bereiche mit Obstbäumen zur allgemeinen Ernte besitzt – zusätzlich hat das Studentenheim einen privaten Gemeinschaftsgarten, Sonnenbänke, eine große Laube sowie Lager- und Aufenthaltsräume im Dachgeschoss.

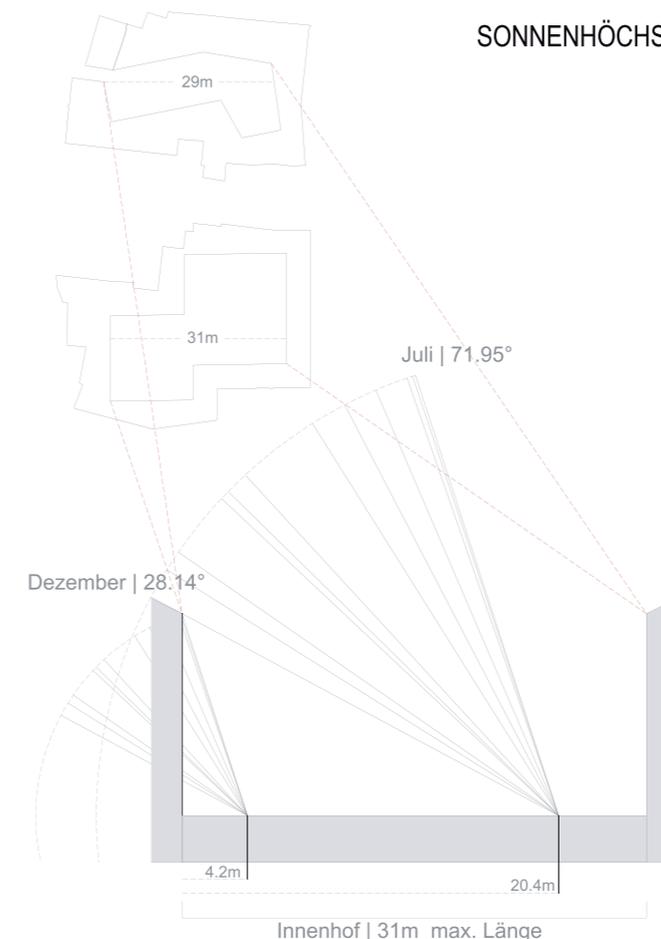
► *siehe Schnitt B | Studentenheim*

Der Sonnenstand, der Sonnenverlauf sowie die hochfrequentierten Bereiche der Innenhöfe gaben die Positionierung der Pflanzen – die ruhigen und sonnigen Zonen – vor. ►

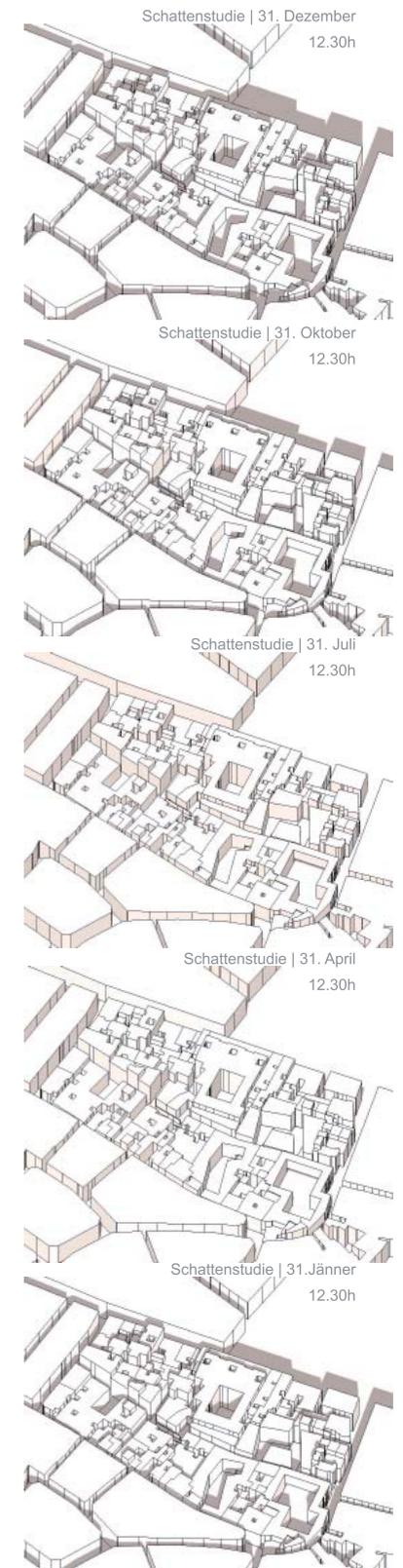
SONNENVERLAUF



SONNENHÖCHSTSTAND



SCHATTENSTUDIEN



GRÜNRAUMSYSTEM

- öffentlicher Platz
- öffentlicher Innenhof
- Dachterrasse
- belebte Zone
- Straße



Das Grünraumsystem

Die gesamten Grünräume folgen keinem symmetrischen Muster in ihrer Bepflanzung, sondern orientieren sich am *Prinzip der bewussten Weiterentwicklung der Oase*. (Erg.) Das System beruht auf hohen schattenspendenden Bäumen, die in den Mittagstunden Schutz für die niedrigeren Obstbäume und Sträucher gewähren, diese wiederum beschatten die noch niedrigeren Kräuter und Blumen.²³⁸

Die Administration der Grünraumsysteme liegt in der *C/Beatas 45*, ein leerstehendes Gebäude, das als Büro und Treffpunkt dient und gleichzeitig Erschließungszone für das Studentenheim und die Dachterrasse ist.

Die Gemeinschaftsgärten organisieren sich über die Eigeninitiative der Anwohner des jeweiligen Gebäudes, die Hauptaufgabe der Administration ist die Instandhaltung und Pflege der öffentlichen Grünräume und des Gewächshauses, wobei die Mithilfe von existierenden Initiativen und Privatpersonen willkommen ist. Das öffentliche Ernten basiert auf dem Jedermannsrecht sowie auf der Einschränkung, die Ernte ausschließlich für den Eigenverbrauch zu verwenden. Die Kräuter, Frucht- und Obstbäume sind beschildert und mit dem Erntezeitraum der jeweiligen Frucht ausgezeichnet – sollte ein Überschuss anfallen oder Erntehilfe gefragt sein, würde die Aufgabe der Ernte und des Verkaufs an die städtischen Märkte der Administration des Grünraumsystems zufallen. (Erg.)

Die verschiedenen Grünraumsysteme der Zone

- Gewächshaus und Pflanzen-Samenbank
- regelmäßige und verdichtete Verteilung von begrüntem öffentlichen Plätzen und Innenhöfen
- Dachterrassen mit Gemeinschaftsgärten (Gemüseanbau, Kräutergarten)
- begrünte Wände von Patios und Mauern auf öffentlichen Plätzen
- Kletter- und Rankpflanzen für Gebäude und Pergolen
- Obstbäume und öffentliches Ernten

Die Schautafeln im Parkbereich des Museums des *Castillo de Gibralfaro* geben einen Überblick über die ältesten heimischen und von den Mauren eingeführten Pflanzen, die vielerlei Verwendungen im täglichen Leben hatten und bis heute die Esskultur und Landwirtschaft Andalusiens prägen.²³⁹ Alle ausgewählten Pflanzen für die verschiedenen Grünraumsysteme des Projektes sind heimische Pflanzen, die entweder im Park *Paseo de Parque* und im Parkbereich des *Castillo de Gibralfaro* wachsen, auf den Schautafeln erwähnt und gut an die klimatischen Bedingungen angepasst sind – sie wurden des Weiteren aufgrund einer bestimmter Funktion, die sie im Pflanzengefüge übernehmen sollen, ausgewählt. (Erg.)

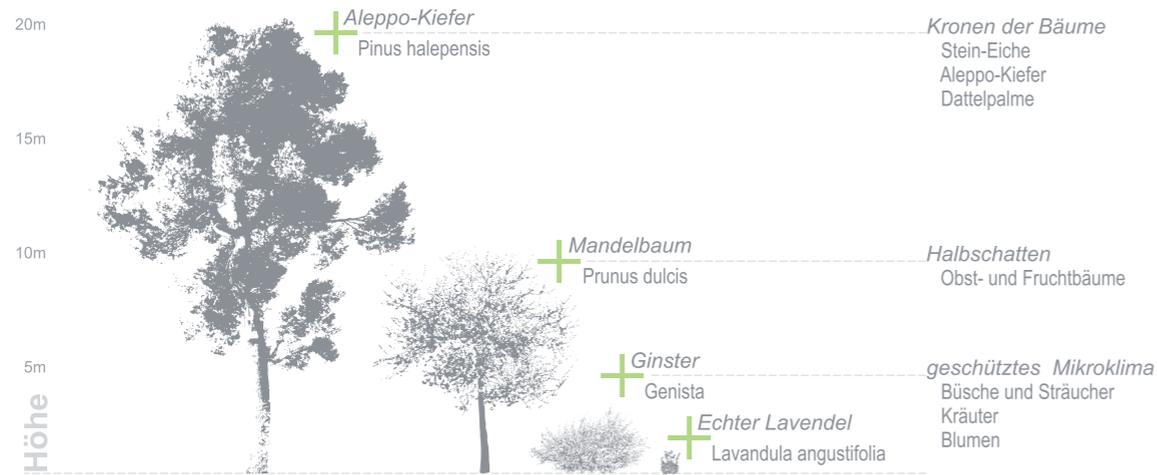
²³⁸ Stefano 1991, 110.

²³⁹ Meyer 2014.

PFLANZENKATALOG

SYSTEM | Beispiel

Prinzip der bewussten Weiterentwicklung der Oase



Funktionen



Duft



Schattenspender | Menschen



essbar



Schattenspender | Pflanzen



Raumklima



Schattenspender | Gebäude

Bäume und Palmen | Innenhöfe und öffentliche Plätze

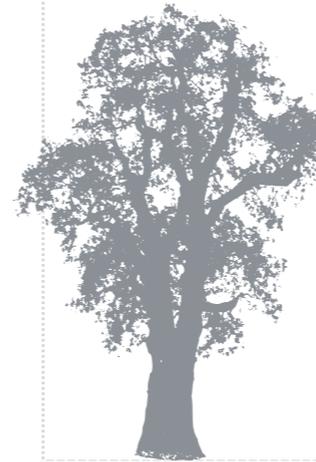
Stein-Eiche
Quercus ilex

Aleppo-Kiefer
Pinus halepensis

Dattelpalme
Phoenix dactylifera

Zwergpalme
Chamaerops humilis

Funktion



Blütezeit

J F M A M J J A S O N D

J F M A M J J A S O N D

künstliche Bestäubung erhöht den Ernteertrag
J F M A M J J A S O N D

J F M A M J J A S O N D

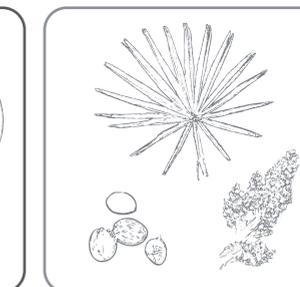
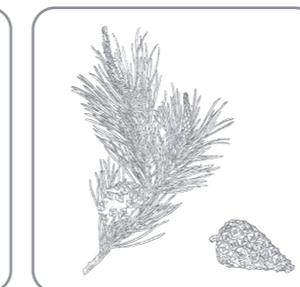
Fruchtreife

J F M A M J J A S O N D

3-jährige Reifezeit, bleiben lange am Baum

1. Ernte nach 5 - 6 Jahren
J F M A M J J A S O N D

Früchte nur für Tiere genießbar
J F M A M J J A S O N D



Obst- | Fruchtbäume | Innenhöfe und öffentliche Plätze

Mandelbaum
Prunus dulcis



Blütezeit
J F M A M J J A S O N D

Fruchtreife
J F M A M J J A S O N D



Feigenbaum
Ficus carica



J F M A M J J A S O N D

J F M A M J J A S O N D



Granatapfelbaum
Punica granatum



J F M A M J J A S O N D

J F M A M J J A S O N D



Echte Quitte
Cydonia oblonga



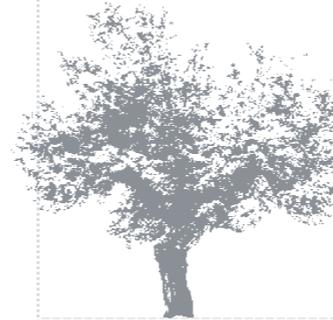
J F M A M J J A S O N D

J F M A M J J A S O N D
1. Ernte nach 4 - 8 Jahren



Maulbeerbaum
Morus nigra

Funktion



Blütezeit
J F M A M J J A S O N D

Fruchtreife
J F M A M J J A S O N D



Johannisbrotbaum
Ceratonia siliqua

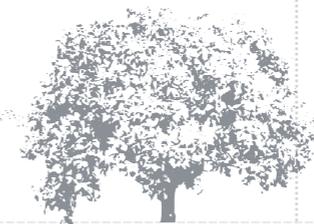


J F M A M J J A S O N D

J F M A M J J A S O N D
1. Ernte nach 6 Jahren



Orangenbaum
Citrus × sinensis L.



J F M A M J J A S O N D

J F M A M J J A S O N D

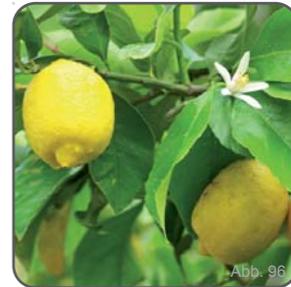


Zitronenbaum
Citrus × limon



J F M A M J J A S O N D

J F M A M J J A S O N D
nach Wasserentzug verstärkte Blüte



20m
15m
10m
5m
Höhe

Kräuter | Dachgärten, Innenhöfe und öffentliche Plätze

Echter Lavendel

Lavandula angustifolia

Funktion



Blütezeit

J F M A M J J A S O N D

Sammelzeit

J F M A M J J A S O N D

verwendete Pflanzenteile

Blüten | Blätter | Triebe



Rosmarin

Rosmarinus officinalis



J F M A M J J A S O N D

J F M A M J J A S O N D vor der Blüte

Blüten | Blätter



Echter Thymian

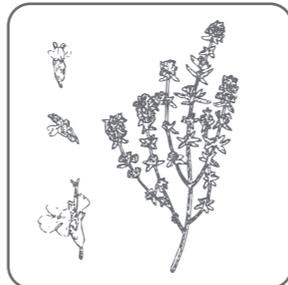
Thymus vulgaris



je nach Standort ganzjährig möglich
J F M A M J J A S O N D

vor der Blüte, je nach Standort ganzjährig möglich
J F M A M J J A S O N D

Blätter



Grüne Minze

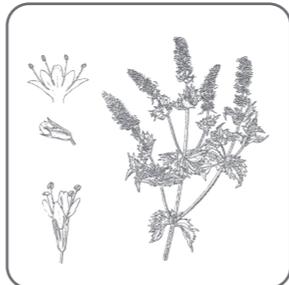
Mentha spicata



je nach Standort ganzjährig möglich
J F M A M J J A S O N D

je nach Standort ganzjährig möglich
J F M A M J J A S O N D

Blüten | Blätter | Triebe | Früchte



Echter Salbei

Salvia officinalis

Funktion



Blütezeit
J F M A M J J A S O N D

Sammelzeit vor oder nach der Blüte
J F M A M J J A S O N D

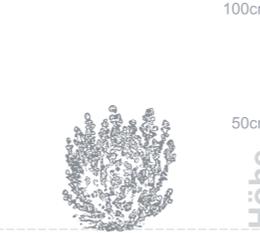
verwendete Pflanzenteile

Blüten | Blätter



Majoran

Origanum majorana



mehnjährige Majoran
J F M A M J J A S O N D

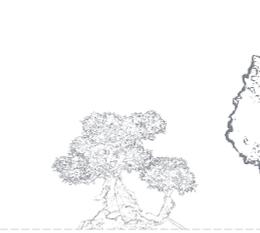
vor oder während der Blüte
J F M A M J J A S O N D

Blätter | Knospen



Myrte

Myrtus communis



immergrüner Strauch
J F M A M J J A S O N D

Blüten | Blätter | Beeren



Echter Lorbeer

Laurus nobilis



immergrüner Strauch oder Baum
J F M A M J J A S O N D

Blätter | Frucht



200cm

150cm

100cm

50cm

Höhe

20m

15m

10m

9m

Höhe

Blumen und Sträucher | Innenhöfe und öffentliche Plätze

Mittelmeer-Strohblume
Helichrysum stoechas

Funktion



Blütezeit

J F M A M J J A S O N D

Merkmale

stark aromatischer Halbstrauch



Oleander
Nerum oleander



J F M A M J J A S O N D

giftige immergrüne verholzende Pflanze



Christusdorn
Euphorbia milii



J F M A M J J A S O N D

sukkulenter dorniger Strauch mit giftigem Milchsaft



Besenginster
Cytisus scoparius



J F M A M J J A S O N D

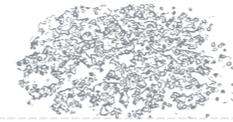
alle Pflanzenteile sind giftig | 1. Blüte nach 3 Jahren



Kletter- und Rankpflanzen | Hauswände von Innenhöfen und Pergolen

Echter Jasmin
Jasminum officinale

Funktion



Blütezeit

J F M A M J J A S O N D

Fruchtreife Merkmale

ätherisches Öl der Blüten für Jasmintee und Parfums



Gartengeißblatt
Lonicera caprifolium



J F M A M J J A S O N D

schwach giftige Beeren dienen als Vogelnahrung

J F M A M J J A S O N D



Chinesischer Blauregen
Wisteria sinensis



J F M A M J J A S O N D

giftige sommergrüne Liane, 1. Blüte nach 10 Jahren

J F M A M J J A S O N D



Kiwi | Chinesische Stachelbeere
Actinidia deliciosa



J F M A M J J A S O N D

Schlingpflanze mit langer Belaubung (April - November)

J F M A M J J A S O N D



Höhe
20m
15m
10m
5m

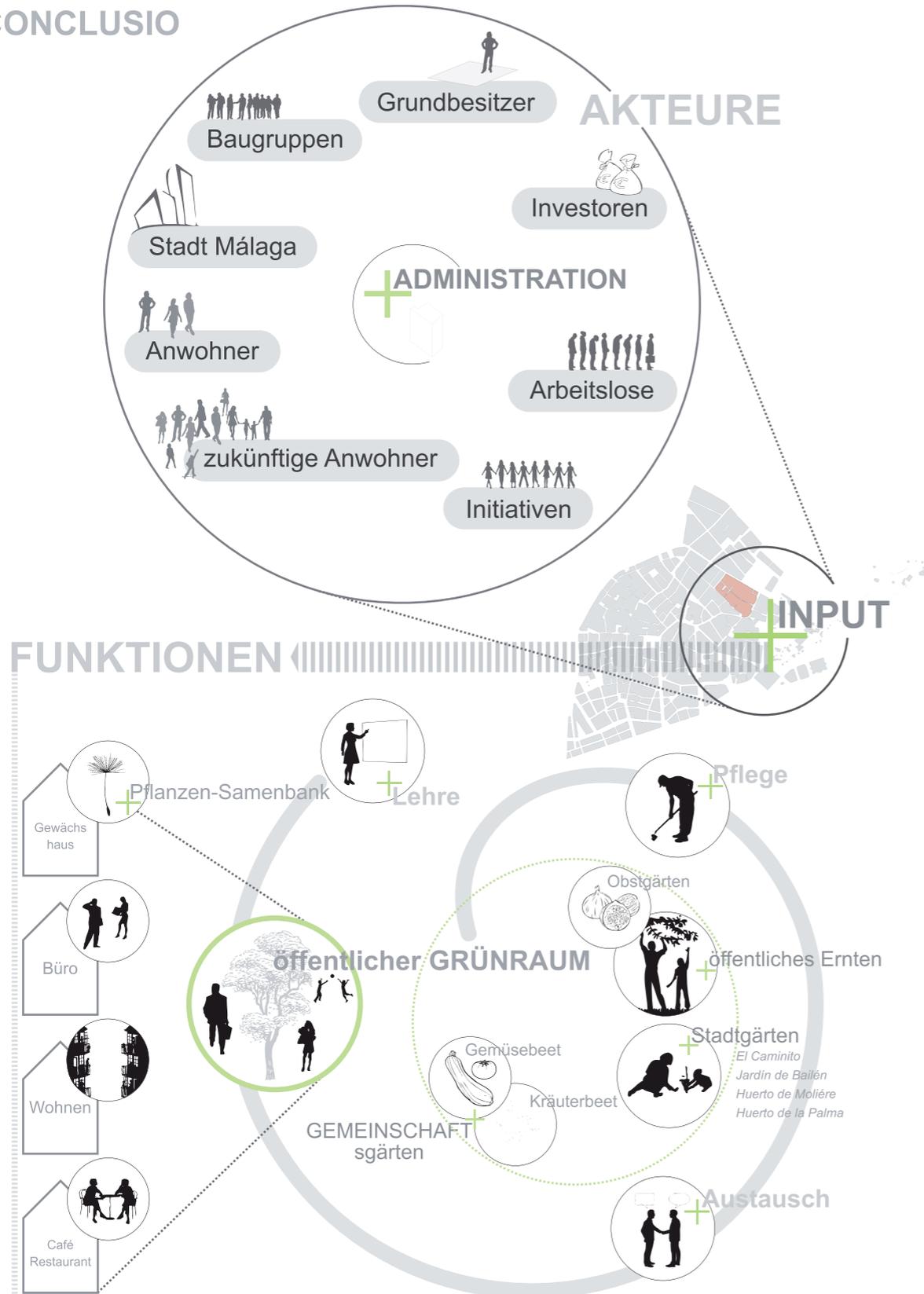
begrünte Wand | Patiwände und Hauswände von öffentlichen Plätzen

Silbergras <i>Corynephorus canescens</i>	Oregano <i>Origanum vulgare</i>	Silberglöckchen <i>Heuchera micrantha</i>	Scharfer Mauerpfeffer <i>Sedum acre</i>
Funktion 			
			40cm
			30cm
			20cm
			10cm
			Höhe
Blütezeit J F M A M J J A S O N D	J F M A M J J A S O N D	J F M A M J J A S O N D	J F M A M J J A S O N D
Merkmale gut an Hitze, Trockenheit und Nährstoffarmut angepasst	Sammelzeit ausdauernde krautige Pflanze		Fruchtreife giftige krautige Pflanze
	J F M A M J J A S O N D		J F M A M J J A S O N D
verwendete Pflanzenteile	blühendes Kraut Blätter		

heimisches Gemüse | Dachgärten

Blattgemüse		Lauch- und Zwiebelgewächse	
Mangold <i>Beta vulgaris</i> subsp. vulgaris		Knoblauch <i>Allium sativum</i>	
Endivie <i>Cichorium endivia</i>		Lauch <i>Allium ampeloprasum</i>	
Chicorée <i>Cichorium intybus</i> var. foliosum		Zwiebel <i>Allium cepa</i>	
Kopfsalat <i>Lactuca sativa</i>			
Spargel <i>Asparagus</i>			
Echter Spinat <i>Spinacia oleracea</i>			
Fruchtgemüse		Hülsenfrüchte	
Aubergine <i>Solanum melongena</i>		Erbse <i>Pisum sativum</i>	
Zucchini <i>Cucurbita pepo</i>		Ackerbohne <i>Vicia faba</i>	
Gurke <i>Cucumis sativus</i>		Gartenbohne <i>Phaseolus vulgaris</i>	
Kürbis <i>Cucurbita</i>			
Tomate <i>Solanum lycopersicum</i>			
Kohl- und Blütengemüse		Knollen- und Wurzelgemüse	
Weißkohl <i>Brassica oleracea</i> convar. capitata var. alba		Knollensellerie <i>Apium graveolens</i> var. rapaceum	
Brokkoli <i>Brassica oleracea</i> var. italica		Rettich <i>Raphanus</i>	
Rotkohl <i>Brassica oleracea</i> convar. capitata var. rubra L.		Steckrübe <i>Brassica napus</i> subsp. rapifera	
Artischocke <i>Cynara cardunculus</i>		Rote Beete <i>Beta vulgaris</i> subsp. vulgaris	
Blumenkohl <i>Brassica oleracea</i> var. botrytis L.		Karotte <i>Daucus carota</i> subsp. sativus	
		Kartoffel <i>Solanum tuberosum</i>	

CONCLUSIO



Conclusio

If a place can be defined as relational, historical and concerned with identity, then a space which cannot be defined as relational, or historical, or concerned with identity will be a non-place.²⁴⁰

Die Problematik des korrupten Umgangs mit historischem Kulturerbe in Málaga machte viele Straßen zu identitätslosen Häuserwänden, leerstehenden Ruinen und verwilderten Grundstücken. Wenn ein Ort den Bezug zur Geschichte verloren hat, weil nur mehr die ehemaligen Umrisse durch andere Gebäude definiert werden, ist man gefangen zwischen der Tendenz Verlorengegangenes wiederherstellen zu wollen und dem Ruf nach Veränderung. Das gewählte Planungsgebiet beherbergt viele zu *Nicht-Orten* (Marc Augé) verdamnte Grundstücke. Sie sind sichtbar, aber nicht greifbar, denn keiner kann sie nutzen. Zeitgemäße Imitate aufzubauen, bringt die verlorenen Bauten und deren Geschichte nicht zurück. Das rein städtebaulich betrachtete Potenzial an bebaubaren Flächen in der Innenstadt soll mit den Ideen und Vorschlägen der Wiederbebauung und Umnutzung dieser Arbeit nicht wahllos neuinterpretiert werden.

Jede Stadt ist geprägt von vertikalen und horizontalen Grenzen, Enge und Dunkelheit, aber auch von Öffnungen, Abkürzungen, Sonnenflecken und versteckten Orten. In Andalusien ist Córdoba das beste Beispiel für solche Gegensätze – die engen mittelalterlichen Gassen treffen mit großzügigen Patios zusammen, die reichlich mit Blumen geschmückt und von Licht durchflutet sind. Die privaten kleinen Innenhöfe sind für einen Außenstehenden nur durch die oft vergitterte Tür zu betrachten, die öffentlichen lassen einen erstaunt und bereichert genießen. Meist haben diese zwei oder mehrere Ausgänge, durch die der Besucher sämtliche umliegende Gässchen erschließen kann. In Málaga sind die Innenhöfe in der Innenstadt verloren gegangen – übrig sind nur noch vereinzelte private Innenhöfe sowie große Parkanlagen, die ausschließlich als öffentliche Aufenthaltszonen funktionieren – die Funktion des Wohnens bleibt ausgegliedert und ist, wenn vorhanden, nur für die Elite leistbar.

Málagas Zentrum braucht keinen weiteren eingezäunten Bereich, den nur Privilegierte betreten und genießen können. Die formulierte Idee in der Ausarbeitung *Gestión Integral del Turismo en Ciudades Monumentales 2002*, nämlich dass der Tourist und der Einwohner einen positiven Nutzen aus einer städtebaulichen Veränderung haben sollten, prägt den ausgearbeiteten Entwurf der neuen Stadtgartensysteme – er ist kein Imitat, aber auch nichts Neuerfundenes, sondern die Formulierung eines möglichen Zukunftsbildes basierend auf lokalen und aktuellen Notwendigkeiten.

²⁴⁰ Augé 1995, 63.

Literaturverzeichnis

Asociación Cultural Zegrí

Asociación Cultural Zegrí: Proyecto Málaga 2016. Un sueño Alcanzable (ohne Datum), Online unter: <http://www.asociacionzegri.com/cultura.php> (Stand 10.02.2014)

Augé 1995

Augé, Marc: NON-PLACES. an introduction to supermodernity, London/New York 1995

Ayuntamiento de Málaga 2013

Ayuntamiento de Málaga. Gerencia Municipal de Urbanismo, Obras y Infraestructuras. Servicio de Conservación de la Edificación. Departamento de Arquitectura y Conservación.: HUERTOS URBANOS EN MÁLAGA como alternativa a los solares en desuso (2013), 1-26

Ayuntamiento de Málaga 2014

Ayuntamineto de Málaga: Sobre Málaga, in: Situación (2014), Online unter: <http://www.malagaturismo.com/es/paginas/situacion/248> (Stand 12.02.2014)

Bibliographisches Institut GmbH 2013

Bibliographisches Institut GmbH: der Markt, in: Markt, Wörterbuch, Startseite, dudende (2013), Online unter: <http://www.duden.de/rechtschreibung/Markt> (Stand 27.11.2013)

biomanantial.com 2013

biomanantial.com: Die ökologische Landwirtschaft in Spanien. Der strategische Plan, in: Bio-Landwirtschaft > Magazin > biomanantial.com (2013), Online unter: <http://de.biomanantial.com/die-oekologische-landwirtschaft-spanien-der-strategische-plan-a-201-de.html> (Stand 01.09.2013)

Botello 2013

Botello, J. M.: Un paseo con Nicolás Sánchez de Salvemos Málaga. entre ruinas valiosas (22.09.2013), Online unter: <http://www.malagahoy.es/article/malaga/1607905/paseo/entre/ruinas/valiosas.html> (Stand 22.01.2014)

Buehler 2010

Buehler, Benno: Malaga - Kulturhauptstadt 2016?, in: Leben und Bauen an der Costa del Sol. Ein deutscher Architekt in Spanien, <http://architekt-spanien.blogspot.co.at> (03.09.2010), Online unter: <http://architekt-spanien.blogspot.co.at/2010/08/kulturhauptstadt-malaga.html> (Stand 10.02.2014)

Cabrera/Uclés 2012

Cabrera Sánchez, Ana/Uclés Aguilera, David: Análisis de la campaña hortofrutícola de Almería. Campaña 2011/2012, Fundación Cajamar (November 2012), Online unter: http://www.besana.es/sites/default/files/analisis_de_la_campana_hortofruticola_de_almeria._campana_2011-2012.pdf (Stand 01.09.2013)

Casadevall Serra 1999

Casadevall Serra, Joan: Estudio del Color del Centro Histórico de Málaga, Ayuntamiento de Málaga (1999), Online unter: http://www.omau-malaga.com/bibliografia/ficha/pag/7/Estudio_del_Color_del_Centro_Hist%C3%B3rico_de_M%C3%A1laga.html (Stand 28.01.2014)

Coronado Jimenez 2010

Coronado Jimenez, María Cecilia (Arquitecta): Plaza de Mercado: Una Tradición Continua (16.12.2010), Online unter: <http://apuntesdearquitecturadigital.blogspot.co.at/2010/12/plazas-de-mercado-una-tradicion.html> (Stand 02.12.2013)

de.wikipedia.org, Dusche 2013

de.wikipedia.org: Dusche, in: Wasser- und Energieverbrauch (09.12.2013), Online unter: <http://de.wikipedia.org/wiki/Dusche> (Stand 01.12.2013)

de.wikipedia.org, Händler 2013

de.wikipedia.org: Händler, in: Wirtschaft im Römischen Reich (24.11.2013), Online unter: http://de.wikipedia.org/wiki/Wirtschaft_im_R%C3%B6mischen_Reich#H.C3.A4ndler (Stand 02.12.2013)

Diario Sur 2011

Diario Sur: Plantan el primer huerto urbano de Málaga en la carretera de Cádiz, in: Málaga en Verde. Por una ciudad sostenible. Punto de encuentro de todo aquel que crea en una Málaga mejor. Cualquier idea, aportación e iniciativa será bienvenida (18.10.2011), Online unter: <http://malagaenverde.blogspot.co.at/2011/10/plantan-el-primer-huerto-urbano-de.html> (Stand 02.10.2013)

Díaz Quidiello 2009

Díaz Quidiello, José: Atlas de la Historia del Territorio de Andalucía, in: Ciudad y Territorio (2009), Online unter: <http://www.juntadeandalucia.es/institutodeestadisticaycartografia/atlasterritorio/at/pdf/bloque4.pdf> (Stand 17.09.2013)

Dr. Bobbert 2011

Dr. Bobbert, Christian: Länderbericht Spanien, Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Botschaft der Bundesrepublik Deutschland, Madrid (Mai 2011), Online unter: http://www.agrarentportfoerderung.de/fileadmin/sites/default/files/Mitteilungen-Ausland/Spanien-Laenderbericht_02.pdf (Stand 01.09.2013)

El Observador 2013

El Observador: Proteger edificios para echarlos abajo, cuando la ruina sale rentable. Málaga derriba en una década más de 200 edificios de su centro histórico, considerado Bien de Interés Cultural en conjunto (10.06.2013), Online unter: <http://www.revistaelobservador.com/index.php/urbanismo/urbanismo/7711-protger-edificios-para-echarlos-abajo-cuando-la-ruina-sale-rentable-malaga-derriba-en-una-decada-mas-de-200-edificios-de-su-centro-historico-considerado-bien-de-interes-cultural-en-conjunto.html> (Stand 21.01.2014)

es.wikipedia.org 2013

es.wikipedia.org: Rehabilitación de 2008-2010, in: Mercado de Atarazanas (18.01.2013), Online unter: http://es.wikipedia.org/wiki/Mercado_de_Atarazanas (Stand 02.12.2013)

Escolano 1992

Escolano, Víctor P. (Hg.): Transformaciones. 1492-1992 cinco siglos de arquitectura en Andalucía, Colegio Oficial de Arquitectos de Andalucía Occidental [u.a.], Sevilla 1992

FECOMA 2009

FECOMA (Federación de Comercio de Málaga): Análisis de la Actividad Comercial de los Mercados Municipales de Málaga (2009), Online unter: <http://www.asociacionesenred.com/files/b0649dc4781c16b8cdd7a412cd64f477.pdf> (Stand 02.12.2013)

Fernandez de Castro 2013

Fernandez de Castro, Fernando: EL CAMINITO un brote por una gestión más sustentable y participativa del espacio público de la ciudad (März 2013), Online unter: http://www.laciudadviva.org/obraspublicasyvivienda/epsa/laciudadviva/opencms/export/sites/laciudadviva/04_experiencias/Espaxa/El_caminito/El_caminito.pdf (Stand 02.10.2013)

Fernández 2011

Fernández, Manu (Stadtanalytiker): Ciudades a Escala Humana: Huertos urbanos. Su papel en la vida urbana, in: blog > inicio > la ciudad viva (02.07.2011), Online unter: <http://www.laciudadviva.org/blogs/?p=10487> (Stand 24.11.2013)

Fernández Navarro 2013

Fernández Navarro, Nieves (Architektin): HUERTOS URBANOS EN MÁLAGA como alternativa a los solares en desuso (Gerencia Municipal de Urbanismo, Obras y Infraestructuras 2013), 1-23

Ferrary/Recio 2008

Ferrary, Miguel/Recio, J. G.: Un estudio de la Universidad de Milán servirá para conservar las calles Beatas y Tomás de Cózar. El informe arquitectónico realizado por un equipo italiano se incorporará al PGOU para asegurar que se mantenga la tipología de los antiguos edificios (17.04.2008), Online unter: <http://www.skyscrapercity.com/showthread.php?t=529218&page=5> (Stand 06.12.2013)

García Gómez 1995

García Gómez, Francisco: Los orígenes del urbanismo moderno en Málaga. El paseo de la Alameda, Univ. de Málaga [u.a.], Málaga 1995

Gómez-Ferrer Bayo 2011

Gómez-Ferrer Bayo, Álvaro: Stadtentwicklung und Denkmalschutz in den Welterbestädten Spaniens – unter besonderer Berücksichtigung von Salamanca und Toledo, Informationen zur Raumentwicklung Heft 3 (April 2011), Online unter: http://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/IzR/2011/3_4/Inhalt/DL_Bayo.pdf?__blob=publicationFile&v=2 (Stand 20.01.2014)

Goñi 2013

Goñi, Paloma: El caminito, un huerto comunitario en Málaga (18.03.2013), Online unter: <http://www.airesdecambio.com/el-caminito-un-huerto-comunitario-en-malaga/> (Stand 02.10.2013)

Hälker 2007

Hälker, Maria Anna: Andalusien, DuMont Reiseverlag, Ostfildern 2007

Hinojosa 2009

Hinojosa, Jesús: Paralizados durante años proyectos en el entorno de calle Granada, in: *málaga.sur* (18.12.2009), Online unter: <http://malagamonumental.blogspot.co.at/search/label/Calle%20Granada> (Stand 27.11.2013)

Hooper 2010

Hooper, John: Sparen wir Europas Geschichte kaputt?, *The Guardian London*, aus dem Englischen von Patricia Lux-Martel (6.12.2010), Online unter: <http://www.presseurop.eu/de/content/article/418191-sparen-wir-europas-geschichte-kaputt> (Stand 20.01.2014)

Interview, Fernández Navarro 2013

Interview mit Nieves Fernández Navarro (Architektin), geführt von Lisa Weitzner (Málaga, 16.10.2013)

Jürgens 1926

Jürgens, Oskar: Spanische Städte. Ihre bauliche Entwicklung und Ausgestaltung, in: Giese, Wilhelm (Hg.): *Abhandlungen aus dem Gebiet der Auslandskunde* (Fortsetzung der Abhandlung des Hamburgischen Kolonialinstituts), Hamburgische Universität, Band 23, Kommissions-Verlag L. Friederichsen & Co., Hamburg 1926

Köhler 2010

Köhler, Holm-Detlev: Spanien in Zeiten der globalen Wirtschaftskrise, in: <http://www.bpb.de> (30.08.2010), Online unter: <http://www.bpb.de/apuz/32536/spanien-in-zeiten-der-globalen-wirtschaftskrise?p=0> (Stand 20.01.2014)

la ciudad viva 2009

la ciudad viva: El roce del centro de la ciudad, in: *la ciudad viva*, inicio, blog (10.06.2009), Online unter: <http://www.laciudadviva.org/blogs/?p=1485> (Stand 06.12.2013)

López Soler 2013

López Soler, Mónica: Los colores de la memoria - ruta de arquitectura para viajeros emocionales, Ayuntamiento de Málaga, Servicio de Programmas, Observatorio de Medio Ambiente Urbano OMAU (2013), Online unter: http://www.omaumalaga.com/bibliografia/ficha/pag/2/Los_colores_de_la_memoria._Ruta_de_arquitectura_para_viajeros_emocionales.html (Stand 28.01.2014)

Maldonado Pérez 2013

Maldonado Pérez, Enrique (Ingeniero Técnico Agrícola, Voluntario de la asociación Arrabal y Usuario del banco del tiempo): El jardín vecinal de Bailén. Una oportunidad para la formación y el ocio. Memoria de noviembre de 2011 a marzo de 2013, in: *El jardín de Bailén* (11.03.2013), Online unter: <http://eljardindebailen.blogspot.co.at/> (Stand 06.10.2013)

Martín Cots 2001

Martín Cots, Pedro: *La Iniciativa Comunitaria Urban en Málaga 1995-1999*, Ayuntamiento de Málaga, Primtel Ediciones, Málaga (Mai 2001), Online unter: http://www.omaumalaga.com/bibliografia/ficha/pag/5/La_Iniciativa_Comunitaria_Urban_en_M%C3%A1laga,_1995-1999.html (Stand 28.01.2014)

Mehlhorn 1996

Mehlhorn, Dieter-J. (Hg.): *Spaniens Städte - Kleine Geschichte des Städtebaus in Spanien von den Anfängen bis zum 20. Jahrhundert*, Dortmund Vertrieb für Bau- und Planungsliteratur, Dortmund 1996

Meyer 2014

Meyer, Ronny: Castillo de Gibralfaro im Andalusien-Lexikon, in: *Fotogalerie, Andalusien-Lexikon*, <http://www.andalusienlexikon.de/>, Online unter: http://www.andalusienlexikon.de/Castillo_de_Gibralfaro.html (Stand 26.04.2014)

Museo del patrimonio municipal, Plaza Constitución

Museo del patrimonio municipal: Plaza de la Constitución de Málaga, in: *Edad Moderna, Index*, *malagahistoria.com*, Online unter: http://www.malagahistoria.com/malagahistoria/plaza_de_la_constitucion.html (Stand 13.01.2014)

Museo del patrimonio municipal, Plaza Merced

Museo del patrimonio municipal: Plaza de la Merced, in: *Siglo XIX Málaga, Index*, *malagahistoria.com*, . Online unter: http://www.malagahistoria.com/malagahistoria/plaza_de_la_merced.html (Stand 13.01.2014)

Navas 2013

Navas R., Noemi: El Jardín de Bailén: una oportunidad para la formación, in: *Noticias Málaga > SUR.es* (19.05.2013), Online unter: <http://www.diariosur.es/20130519/local/malaga/jardin-bailen-oportunidad-para-201305190105.html> (Stand 02.10.2013)

Ozomek Fernández (II) 2011

Ozomek Fernández, Anton Iván: *Arquitectura contemporánea en el centro histórico de Málaga (II)*. Acontecimientos recientes en relación a la introducción de arquitectura contemporánea en el centro histórico de Málaga (18.03.2011), Online unter: <http://bodrios-arquitectonicos-centro-malaga.blogspot.co.at/2011/03/arquitectura-moderna-centro-historico.html> (Stand 25.01.2014)

Ozomek Fernández (IV) 2011

Ozomek Fernández, Anton Iván: *Arquitectura contemporánea en el centro histórico de Málaga (IV)*. Aplicación efectiva en el centro histórico de Málaga de la legislación vigente en materia de protección del patrimonio histórico (18.03.2011), Online unter: <http://bodrios-arquitectonicos-centro-malaga.blogspot.co.at/2011/03/centros-historicos-edificios-modernos.html> (24.01.2014)

Ozomek Fernández 2012

Ozomek Fernández, Antón Iván: *Geografía del desastre. Una minuciosa descripción del expolio del centro de Málaga, que tiene más casas nuevas que históricas* (30.04.2012), Online unter: <http://www.revistaelobservador.com/opinion/47-la-fachada-indiscreta/6200-geografia-del-desastre-una-minuciosa-descripcion-del-expolio-del-centro-de-malaga-que-tiene-mas-casas-nuevas-que-historicas> (Stand 21.04.2014)

Ozomek Fernández (Palacio) 2012

Ozomek Fernández, Antón Iván: *En busca del palacio perdido de la Sonora. O cómo demoler un edificio con protección integral en Málaga al amparo de la Ley del Patrimonio Histórico sin que las autoridades investiguen nada de nada*, in: *La fachada indiscreta* (25.07.2012), Online unter: <http://www.revistaelobservador.com/opinion/47-la-fachada-indiscreta/6567-en-busca-del-palacio-perdido-de-la-sonora-o-como-demoler-un-edificio-con-proteccion-integral-en-malaga-al-amparo-de-la-ley-del-patrimonio-historico-sin-que-las-autoridades-investiguen-nada-de-nada#top> (Stand 21.01.2014)

Ozomek Fernández 2013

Ozomek Fernández, Antón Iván: *¿Por qué lo llaman rehabilitación cuando quieren decir fachadismo?*. La fachada indiscreta (20.03.2013), Online unter: <http://www.revistaelobservador.com/opinion/47-la-fachada-indiscreta/7389-iyor-que-lo-llaman-rehabilitacion-cuando-quieren-decir-fachadismo> (Stand 21.02.214)

Pérez Cortés 2013

Pérez Cortés, Adrián: *Reportaje HUERTOS URBANOS de Málaga*. Spanien 16.05.2013 (youtube: ENG 2, CANAL 1, 2013), Online unter: <http://www.youtube.com/watch?v=gIYKhuoOei0>, in: <www.youtube.com>, 02.10.2013

Quero Castanys 2003

Quero Castanys, Damián: *Geografía y Urbanización en las Ciudades Mediterráneas. Málaga como Ejemplo* (2003), Online unter: <http://www.publicacionescajamar.es/pdf/publicaciones-periodicas/mediterraneo-economico/3/3-34.pdf> (Stand 27.09.2013)

Romero Pérez 2005

Romero Pérez, María Victoria: Viva la Calle - las actuaciones de revitalización del centro histórico de Málaga desde 1994 a 2005, Servicio de Programas del Ayuntamiento de Málaga (November 2005), Online unter: http://programaseuropeos-malaga.com/subidas/archivos/arc_2086.pdf (Stand 28.01.2014)

Ruiz Mateo 2009

Ruiz Mateo, Sergio: La ciudad impostada, Colaboradores, Málaga (17.07.2009), Online unter: <http://revista-utopia.blogspot.co.at/2009/07/la-ciudad-impostada-quizas-en-el-futuro.html> (Stand 5.12.2013)

Salvemos Málaga (Palacio) 2010

Salvemos Málaga: Palacio del Marqués de la Sonora/Solesio (27.05.2010), Online unter: <http://salvemos-malaga.blogspot.co.at/2010/05/palacio-del-marques-de-la-sonorasolesio.html> (Stand 06.12.2013)

Salvemos Málaga 2010

Salvemos Málaga: Progresiva destrucción de la calle Tomás de Cózar (15.10.2010), Online unter: <http://salvemos-malaga.blogspot.co.at/2010/10/progresiva-destruccion-de-la-calle.html> (Stand 06.12.2013)

Salvemos Málaga 2012

Salvemos Málaga: Sobre la declaración de la fiesta de los patios como Patrimonio Inmaterial de la Humanidad por la Unesco: el caso malagueño. (09.12.2012), Online unter: <http://salvemos-malaga.blogspot.co.at/2012/12/sobre-la-declaracion-de-la-fiesta-de.html> (Stand 06.12.2013)

Salvemos Málaga 2013

Salvemos Málaga: Próxima demolición de tres edificios históricos en Málaga (06.06.2013), Online unter: [http://salvemos-malaga.blogspot.co.at/search/label/Tomás de Cózar](http://salvemos-malaga.blogspot.co.at/search/label/Tomás%20de%20Cózar) (Stand 27.11.2013)

Schröder 2009

Schröder, Thomas: Andalusien, Michael Müller Verlag GmbH, Erlangen 2009

Stefano 1991

Stefano, Bianca: Hofhaus und Paradisgarten. Architektur und Lebensformen in der islamischen Welt, C.H.Beck München, München 1991

S.L. Plaça Universitat

S.L. Plaça Universitat: Los Mercados. Tradición Mediterránea, in: Vision 33 Internet&Tourism Service, www.bcninternet.com/es, Barcelona, latidos (ohne Datum), Online unter: <http://www.bcninternet.com/es/touristinfo.php?contentid=920> (Stand 02.12.2013)

Troitiño Vinuesa 2003

Troitiño Vinuesa, Miguel Ángel: La protección, recuperación y revitalización funcional de los centros históricos (2003), Online unter: <http://www.publicacionescajamar.es/pdf/publicaciones-periodicas/mediterraneo-economico/3/3-24.pdf> (Stand 27.09.2013)

WordPress.com 2013

WordPress.com: Huerto de la Trinidad, in: Huertos Urbanos de Málaga. Catálogo de huertos de Málaga y provincia (03.08.2012), Online unter: <http://huertosurbanosmalaga.wordpress.com/2012/08/03/huerto-en-el-barrio-la-trinidad/> (Stand 02.10.2013)

WordPress.com: Huerto de Molière, in: Huertos Urbanos de Málaga. Catálogo de huertos de Málaga y provincia (31.07.2012), Online unter: <http://huertosurbanosmalaga.wordpress.com/2012/07/31/el-huerto-de-moliere-2-2/> (Stand 02.10.2013)

WordPress.com: Huerto de Palma-Palmilla, in: Huertos Urbanos de Málaga. Catálogo de huertos de Málaga y provincia (31.07.2013), Online unter: <http://huertosurbanosmalaga.wordpress.com/2012/07/31/huerto-de-palma-palmilla/> (Stand 02.10.2013)

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1	Aufnahme der Verfasserin 03.11.2013
Abb. 2 <i>Plaza de la Merced</i>	Aufnahme der Verfasserin 03.11.2013
Abb. 3 <i>Paseo de Parque</i>	Aufnahme von Matthias Weitlaner 29.10.2009
Abb. 4 Luftbild	https://www.google.at/maps/place/Málaga/ Zugriff 22.11.2013
Abb. 5 Gartenbeete	Ayuntamiento de Málaga 2013, 9.
Abb. 6 Bewässerung	Fernández Navarro 2013, 14.
Abb. 7 Luftbild	https://www.google.at/maps/place/Málaga/ Zugriff 22.11.2013
Abb. 8 Gartenbeete	Fernández Navarro 2013, 19.
Abb. 9 Pergola	Fernández Navarro 2013, 18.
Abb. 10 Luftbild	https://www.google.at/maps/place/Málaga/ Zugriff 22.11.2013
Abb. 11 Gartenbeete	Ayuntamiento de Málaga 2013, 7.
Abb. 12 Steingarten	Fernández Navarro 2013, 21.
Abb. 13 Luftbild	https://www.google.at/maps/place/Málaga/ Zugriff 22.11.2013
Abb. 14 Gartenbeete	Fernández Navarro 2013, 16.
Abb. 15 Pergola	Fernández Navarro 2013, 16.
Abb. 16	Aufnahme der Verfasserin 28.10.2013
Abb. 17 <i>La Alameda</i>	http://www.malagaenblancoynegro.com/category/documentales/laminas/ Zugriff 24.01.2014
Abb. 18 <i>Plano de Málaga, 1887</i>	http://es.wikipedia.org/wiki/Urbanismo_de_Málaga Zugriff 29.01.2014
Abb. 19 <i>ärmliche Hütten am Hafen</i>	http://k37.kn3.net/taringa/6/6/8/0/8/9/9/ancracha/032.jpg?7397 Zugriff 14.05.2014
Abb. 20 <i>La Carihuela, 1950</i>	http://www.aqueltorremolinos.com/2.html Zugriff 14.05.2014
Abb. 21 <i>La Carihuela, 1960</i>	http://www.aqueltorremolinos.com/11.html Zugriff 14.05.2014
Abb. 22 <i>Paseo Marítimo, 1973</i>	http://www.aqueltorremolinos.com/24.html Zugriff 14.05.2014
Abb. 23 <i>Plaza de Teatro</i>	Aufnahme der Verfasserin 17.10.2013
Abb. 24 <i>C/Granada 34</i>	Aufnahme der Verfasserin 24.10.2013
Abb. 25 <i>Calle Larios</i>	Aufnahme der Verfasserin 09.09.2010
Abb. 26	Aufnahme der Verfasserin 28.10.2013
Abb. 27	Aufnahme der Verfasserin 22.10.2013
Abb. 28	Aufnahme der Verfasserin 23.10.2013
Abb. 29	Aufnahme der Verfasserin 28.10.2013
Abb. 30	Aufnahme der Verfasserin 28.10.2013
Abb. 31	Aufnahme der Verfasserin 28.10.2013
Abb. 32	Aufnahme der Verfasserin 23.10.2013
Abb. 33	Aufnahme der Verfasserin 28.10.2013
Abb. 34	Aufnahme der Verfasserin 23.10.2013
Abb. 35	Aufnahme der Verfasserin 22.10.2013
Abb. 36	Aufnahme der Verfasserin 24.10.2013
Abb. 37	Aufnahme der Verfasserin 23.10.2013
Abb. 38	Aufnahme der Verfasserin 22.10.2013
Abb. 39	Aufnahme der Verfasserin 23.10.2013
Abb. 40	Aufnahme der Verfasserin 28.10.2013
Abb. 41	Aufnahme der Verfasserin 23.10.2013
Abb. 42	Aufnahme der Verfasserin 23.10.2013
Abb. 43	Aufnahme der Verfasserin 23.10.2013
Abb. 44	Aufnahme der Verfasserin 24.10.2013
Abb. 45	Aufnahme der Verfasserin 28.10.2013
Abb. 46	Aufnahme der Verfasserin 23.10.2013
Abb. 47	Aufnahme der Verfasserin 23.10.2013
Abb. 48	Aufnahme der Verfasserin 28.10.2013
Abb. 49	Aufnahme der Verfasserin 23.10.2013

Abb. 50	Aufnahme der Verfasserin 23.10.2013	Abb. 99	http://www.baumschule-horstmann.de/bilder/popup/gedrungener-thymian-compactus-m060641_h_0.jpg Zugriff 28.04.2014
Abb. 51 <i>Calle Madre de Dios</i>	Aufnahme der Verfasserin 17.10.2013	Abb. 100	http://www.carpediem-living.de/images/20080818Eeung_Minze2.jpg Zugriff 28.04.2014
Abb. 52 <i>Planungsgebiet</i>	Aufnahme der Verfasserin 03.11.2013	Abb. 101	http://www.pflanzen-bilder-kaufen.de/wp-content/uploads/Echter-Salbei-Bluete-lila_Salvia-officinalis06.jpg Zugriff 28.04.2014
Abb. 53 <i>Modell des Stadtamts von Málaga</i>	Aufnahme der Verfasserin 16.10.2013	Abb. 102	http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/ce/Majeranek2.jpg Zugriff 28.04.2014
Abb. 54	Aufnahme der Verfasserin 09.11.2013	Abb. 103	p6.storage.canalblog.com/64/47/787959/77314193_o.jpg Zugriff 28.04.2014
Abb. 55	Aufnahme der Verfasserin 24.10.2013	Abb. 104	http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Laurus_nobilis_flowering_branch_2.jpg Zugriff 28.04.2014
Abb. 56	Aufnahme der Verfasserin 29.10.2013	Abb. 105	http://www.spanienforum.eu/download/file.php?id=4701&mode=view Zugriff 28.04.2014
Abb. 57	Aufnahme der Verfasserin 29.10.2013	Abb. 106	http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Nerium_oleander_flowers_leaves.jpg Zugriff 28.04.2014
Abb. 58	Aufnahme der Verfasserin 24.10.2013	Abb. 107	http://www.pflanzen-bilder-kaufen.de/wp-content/uploads/Christusdorn-Bluete-rot_Euphorbia-milii04-900x900.jpg Zugriff 28.04.2014
Abb. 59	Aufnahme der Verfasserin 29.10.2013	Abb. 108	http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/f/f1/Cytisus_scoparius1.jpg/800px-Cytisus_scoparius1.jpg Zugriff 28.04.2014
Abb. 60	https://maps.google.es/ Zugriff 21.02.2014	Abb. 109	http://2.bp.blogspot.com/-e4B1VYXFBii/TILt6wsXgZI/AAAAAAAAADHM/y9eVJvDErBc/s1600/20110822.jpg Zugriff 28.04.2014
Abb. 61	Aufnahme der Verfasserin 24.10.2013	Abb. 110	http://2.bp.blogspot.com/_VtN3lts98l8/TUL9owXjGel/AAAAAAAAAJA/VT-dXhJ35j8/s640/Lonicerum+caprifolium+Kaprifol.JPG Zugriff 28.04.2014
Abb. 62	Aufnahme der Verfasserin 24.10.2013	Abb. 111	: http://www.catchwallpapers.com/wp-content/uploads/2013/04/Fresh-and-elegant-Wisteria-iPadmini-wallpapers-1024x1024-06.jpg Zugriff 28.04.2014
Abb. 63	Aufnahme der Verfasserin 09.11.2013	Abb. 112	https://static.99roots.com/uploads/images/Actinidia-deliciosa-Jenny_34936_1280_1280.jpg Zugriff 28.04.2014
Abb. 64	Aufnahme der Verfasserin 24.10.2013	Abb. 113	http://www.sandachse.de/Bilder/SandLeben-Silbergras-Roettenbach.jpg Zugriff 29.04.2014
Abb. 65	Aufnahme der Verfasserin 09.11.2013	Abb. 114	http://www.wildfind.com/sites/default/files/imagecache/Vollansicht/03_pflanzenbilder/pizza-oregano/wildfind_1-imgp0788.jpg Zugriff 29.04.2014
Abb. 66	Aufnahme der Verfasserin 24.10.2013	Abb. 115	https://www.99roots.com/de/pflanzen/heuchera-micrantha-palace-purple-p37388 Zugriff 29.04.2014
Abb. 67	Aufnahme der Verfasserin 29.10.2013	Abb. 116	http://www.naturamediterraneo.com/Public/data8/ale56/Sedum%20acre_1.JPG_201072611324_Sedum%20acre_1.JPG Zugriff 29.04.2014
Abb. 68	Aufnahme der Verfasserin 09.11.2013		
Abb. 69	Aufnahme der Verfasserin 09.11.2013		
Abb. 70	Aufnahme der Verfasserin 09.11.2013		
Abb. 71	Aufnahme der Verfasserin 09.11.2013		
Abb. 72	Aufnahme der Verfasserin 24.10.2013		
Abb. 73	Aufnahme der Verfasserin 29.10.2013		
Abb. 74	Aufnahme der Verfasserin 29.10.2013		
Abb. 75	Aufnahme der Verfasserin 17.10.2013		
Abb. 76 <i>Projektgebiet</i>	Aufnahme der Verfasserin 03.11.2013		
Abb. 77	Aufnahme der Verfasserin 09.11.2013		
Abb. 78	Aufnahme der Verfasserin 09.11.2013		
Abb. 79	Aufnahme der Verfasserin 09.11.2013		
Abb. 80	Aufnahme der Verfasserin 29.10.2013		
Abb. 81 <i>Brachfläche</i>	Aufnahme der Verfasserin 28.10.2013		
Abb. 82 <i>privater Innenhof</i>	Aufnahme der Verfasserin 24.10.2013		
Abb. 83 <i>funktionaler Platz</i>	Aufnahme der Verfasserin 10.11.2013		
Abb. 84 <i>Corralón Dos Puertas</i>	http://malagamonumental.blogspot.co.at/search/label/corralon Zugriff 22.01.2014		
Abb. 85	http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Steineiche_Fruechte.jpg Zugriff 27.04.2014		
Abb. 86	http://www.baumkunde.de/Pinus_halepensis/Bild2/Aleppo-Kiefer Zugriff 27.04.2014		
Abb. 87	http://www.holidaycheck.de/data/urltaubsbilder/images/4/1156939405.jpg Zugriff 27.04.2014		
Abb. 88	http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/20/Chamaerops_humilis_%28Zingaro%29029.jpg Zugriff 28.04.2014		
Abb. 89	http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Echte_Mandelblüten_April_2009.JPG Zugriff 28.04.2014		
Abb. 90	http://meinobst.com/media/catalog/category/Feige.jpg Zugriff 28.04.2014		
Abb. 91	http://www.botanikus.de/Botanik3/Ordnung/Granatapfelbaum/granatpfelbaum.html Zugriff 28.04.2014		
Abb. 92	http://www.rocheit.com/Bilder/Galerie_01/Fruechte_der_Arbeit/Quitte.jpg Zugriff 28.04.2014		
Abb. 93	http://www.goruma.de/export/sites/www.goruma.de/Globale_Inhalte/Bilder/Content/P/Pflanzen_Maulbeeren_Morus_nigra_3_1600.JPG Zugriff 28.04.2014		
Abb. 94	http://www.uni-heidelberg.de/institute/fak14/ipmb/phazb/kreta-exkursion/img/tag9/ceratonia-siliqua.jpg Zugriff 28.04.2014		
Abb. 95	http://www.beautys.de/v/Zitrusfrucht+Zitrone+Orange+Baum+Orangenbaum+Frucht.html Zugriff 28.04.2014		
Abb. 96	http://homestory.rp-online.de/data/img/1224_58b8e65cb5d7f2a82615d5e77e082f82.jpg Zugriff 28.04.2014		
Abb. 97	https://static.99roots.com/uploads/images/Lavandula-angustifolia-Little-Lady_33838_1280_1280.jpg Zugriff 28.04.2014		
Abb. 98	http://www.sunday.de/media/catalog/product/cache/1/image/900x/9df78eab33525d08d6e5fb8d27136e95/r/o/rosmarin-01.jpg Zugriff 28.04.2014		

Quellenverzeichnis der Grafiken

Alle Grafiken und Plandarstellungen dieser Arbeit wurden von der Verfasserin erstellt.

S.22	Landkarte Andalusien	http://www.juntadeandalucia.es/institutoestadisticaycartografia/atlasterritorio/at/pdf/bloque0.pdf
S.24	geschichtliche Fakten	laut Eigenrecherche 14.10.-11.11.2013, Mehlhorn 1996, 64, 141., Martín Cots 2001, 18-22., Casadevall Serra 1999, 35., http://es.wikipedia.org/wiki/Urbanismo_de_Málaga , http://www.juntadeandalucia.es/institutoestadisticaycartografia/atlasterritorio/at/pdf/bloque4.pdf
S.28	Grünraum	laut Eigenrecherche 14.10.-11.11.2013
S.30	Geschäftszonen	laut Eigenrecherche 14.10.-11.11.2013
S.32	Märkte in Málaga	laut Eigenrecherche 14.10.-11.11.2013, FECOMA 2009.
S.34	Verkehrssystem	laut Eigenrecherche 14.10.-11.11.2013, https://www.google.at/maps/place/Málaga/
S.37	Herkunft Marktprodukte	laut Marktstandbesitzern des Mercado de Atarazanas
S.40	Stadtgärten in Málaga	Interview, Fernández Navarro 2013.
S.50	Vergleich Größe, Entstehungskosten und Amortisierungszeit	Fernández Navarro 2013, 10-13.
S.50	Größenvergleich Stadtgärten mit Fußballfeld	Fernández Navarro 2013, 10-13., http://de.wikipedia.org/wiki/Spielfeld
S.51	Vergleich des jährlichen Wasserverbrauchs von öffentlichen Einrichtungen	Fernández Navarro 2013, 10-13.
S.51	Wasserverbrauch in städtischen Gemeinschaftsgärten	Fernández Navarro 2013, 10-13.
S.51	5min. Dusche	de.wikipedia.org , Dusche 2013
S.85	Rechercheplan Stadtamt Málaga	eigene Plandarstellung laut zu Verfügung gestellten Plänen vom Stadtamt Málaga
S.86/87	Feldrecherche	eigene Skizzen erstellt 14.10.-11.11.2013
S.89	Rechercheplan Feldrecherche in Málaga	eigene Plandarstellung laut Feldrecherche 14.10.-11.11.2013
S.92	Abriss und Veränderung nach Jahren	http://bodrios-arquitectonicos-centro-malaga.blogspot.co.at/2011/10/geografias-del-desastre-mapa-dinamico.html
S.92	Abriss und Veränderung 1957-2011	http://bodrios-arquitectonicos-centro-malaga.blogspot.co.at/2011/10/geografias-del-desastre-mapa-dinamico.html
S.92	Denkmalschutz lt. A. Ozomek	http://bodrios-arquitectonicos-centro-malaga.blogspot.co.at/2011/06/geografias-del-desastre.html
S.92	Denkmalschutz lt. Stadtamt 2010	http://urbanismo.malaga.eu/portal/menu/seccion_0006/secciones/subSeccion_0001
S.92	Wiederaufbau	eigene Plandarstellung laut Feldrecherche 14.10.-11.11.2013
S.92	Vergleich Denkmalschutz und Abriss	eigene Plandarstellung laut oben vermerkten Analysen
S.93	Recherche Stadtamt ca. 2010	siehe S.85 > Rechercheplan Stadtamt Málaga
S.93	Feldrecherche 14.10.-11.11.2013	siehe S.89 > Rechercheplan Feldrecherche in Málaga
S.93	Größenvergleich Parzellen mit Fußballfeld	http://de.wikipedia.org/wiki/Spielfeld
S.99-103	Parzellenkatalog	https://www1.sedecatastro.gob.es http://salvemos-malaga.blogspot.co.at/search/label/Tomás de Cózar http://bodrios-arquitectonicos-centro-malaga.blogspot.co.at/2011/06/demolicion-edificio-historico-solar.html http://bodrios-arquitectonicos-centro-malaga.blogspot.co.at/2011/05/patrimonio-historico-malaga-ruina.html http://malagamonumental.blogspot.co.at/2013/06/posible-derribo-de-otros-tres-edificios.html http://bodrios-arquitectonicos-centro-malaga.blogspot.co.at/2011/05/arquitectura-fachadismo-patrimonio.html http://urbanismo.malaga.eu/portal/menu/plan-general-ordenacion-urbana/secciones/catalogo-de-edificios-prottegidos-pepri-centro
S.108	Voraussetzungen	siehe Plandarstellungen von S.92 und 93
S.108	Flächenwidmungsplan	https://www1.sedecatastro.gob.es http://urbanismo.malaga.eu/portal/menu/plan-general-ordenacion-urbana/secciones/catalogo-de-edificios-prottegidos-pepri-centro
S.108	Mauerzustand	eigene Plandarstellung laut Feldrecherche 14.10.-11.11.2013, https://www.google.at/maps/place/Málaga/
S.108	flächenvorgebende Umriss	eigene Plandarstellung laut Feldrecherche 14.10.-11.11.2013, https://www.google.at/maps/place/Málaga/
S.111-113	Umnutzungsschema	eigene Zeichnungen laut Feldrecherche 14.10.-11.11.2013
S.135	Schattenstudien	eigene Zeichnungen mit Sketchup-Schattenfunktion
S.135	Sonnenverlauf	http://www.cactus2000.de/de/sonne/index.shtml
S.135	Sonnenhöchststand	http://www.sunearthtools.com/dp/tools/pos_sun.php?lang=de
S.138	System Beispiel	eigene Zeichnung laut Stefano 1991, 110.
S.139	Bäume und Palmen	http://www.baumkunde.de/Quercus_ilex/ , http://www.baumkunde.de/Pinus_halepensis/ http://www.eslam.de/begriffe/d/dattel.htm , http://de.wikipedia.org/wiki/Echte_Dattelpalme , http://www.uni-duesseldorf.de/MathNat/Biologie/Didaktik/Exoten/Dattel/dateien/blbesch.html , http://de.wikipedia.org/wiki/Zwergpalme

S.140	Obst- und Fruchtbäume	http://de.wikipedia.org/wiki/Mandelbaum , http://www.baumkunde.de/Cydonia_oblonga/ , http://de.wikipedia.org/wiki/Quitte , http://de.wikipedia.org/wiki/Echte_Feige , http://www.baumkunde.de/Ficus_carica/ , http://granatapfel.twoday.net/topics/Granatapfelbaum/ , http://de.wikipedia.org/wiki/Granatapfel
S.141	Obst- und Fruchtbäume	http://www.baumkunde.de/Morus_nigra/ , http://de.wikipedia.org/wiki/Orange_%28Frucht%29 , http://de.wikipedia.org/wiki/Zitrone , http://de.wikipedia.org/wiki/Johannisbrotbaum , http://www.baumkunde.de/Ceratoniasiliqua/
S.142	Kräuter	http://de.wikipedia.org/wiki/Echter_Lavendel , http://heilkraeuter.de/lexikon/rosmarin.htm , http://www.imhofbio.ch/imhof/thymian.html , http://es.wikipedia.org/wiki/Thymus_vulgaris , http://heilkraeuter.de/lexikon/thymian.htm , http://www.imhofbio.ch/imhof/gruenminze.html , http://www.wildfind.com/pflanzen/gruene-minze#pflanzenkalender
S.143	Kräuter	http://www.imhofbio.ch/imhof/salbei.html , http://heilkraeuter.de/lexikon/salbei.htm , http://www.pflanzen-lexikon.com/Box/Origanum_majorana.html , http://heilkraeuter.de/lexikon/majoran.htm , http://de.wikipedia.org/wiki/Myrte , http://www.pflanzen-lexikon.com/Box/Myrtus_communis.html , http://de.wikipedia.org/wiki/Echter_Lorbeer , http://magazin.gartenzeitung.com/Krauterarten/Lorbeer-Lorbeerstrauch-Laurus-nobilis.html
S.144	Blumen und Sträucher	http://de.wikipedia.org/wiki/Mittelmeer-Strohblume , http://de.wikipedia.org/wiki/Oleander , http://www.tropicopia.com/tropicopia/house-plant/detail.np/detail-167.html , http://de.wikipedia.org/wiki/Christusdorn_%28Euphorbia%29 , http://de.wikipedia.org/wiki/Behaarter_Ginster
S.145	Kletter- und Rankpflanzen	http://de.wikipedia.org/wiki/Echter_Jasmin , http://de.wikipedia.org/wiki/Gartengei%C3%9Fblatt , http://de.wikipedia.org/wiki/Chinesische_Wisteria , http://www.fassadengruen.de/uw/kletterpflanzen/uw/strahlengriffel_kiwi/strahlengriffel_kiwi.htm , http://www.gartendatenbank.de/wiki/actinidia-deliciosa
S.146	begrünte Wand	http://de.wikipedia.org/wiki/Silbergras , http://www.stauden-stade.de/shop-einzelartikel.cfm?id=1356 , http://www.heilkraeuter.de/lexikon/dost.htm , http://de.wikipedia.org/wiki/Oregano , http://de.wikipedia.org/wiki/Sedum_acre
S.147	heimisches Gemüse	http://de.wikipedia.org/wiki/Mangold , http://de.wikipedia.org/wiki/Endivie , http://de.wikipedia.org/wiki/Chicorée , http://de.wikipedia.org/wiki/Spargel , http://de.wikipedia.org/wiki/Kopfsalat , http://de.wikipedia.org/wiki/Spinat , http://de.wikipedia.org/wiki/Knoblauch , http://de.wikipedia.org/wiki/Lauch , http://de.wikipedia.org/wiki/Zwiebel , http://de.wikipedia.org/wiki/Aubergine , http://de.wikipedia.org/wiki/Zucchini , http://de.wikipedia.org/wiki/Gurke , http://de.wikipedia.org/wiki/K%3BCrbisse , http://de.wikipedia.org/wiki/Tomate , http://de.wikipedia.org/wiki/Erbse , http://de.wikipedia.org/wiki/Ackerbohne , http://de.wikipedia.org/wiki/Gartenbohne , http://de.wikipedia.org/wiki/Weißkohl , http://de.wikipedia.org/wiki/Broccoli , http://de.wikipedia.org/wiki/Rotkohl , http://de.wikipedia.org/wiki/Artischocke , http://de.wikipedia.org/wiki/Blumenkohl , http://de.wikipedia.org/wiki/Echter_Sellerie#Knollensellerie , http://de.wikipedia.org/wiki/Rettiche , http://de.wikipedia.org/wiki/Steckrübe , http://de.wikipedia.org/wiki/Rote_Bete , http://de.wikipedia.org/wiki/Karotte , http://de.wikipedia.org/wiki/Kartoffel
Anhang	Timeline	http://www.puertomalaga.com/web/guest/historia , http://es.wikipedia.org/wiki/Linea_C-1_(Cercanías_Málaga) , http://es.wikipedia.org/wiki/Estación_de_Málaga-María_Zambrano , http://es.wikipedia.org/wiki/Aeropuerto_de_Málaga-Costa_del_Sol , http://de.wikipedia.org/wiki/Flughafen_Málaga , http://www.uma.es/conoce-la-uma/info/5576/historia/ , weitere Quellen geschichtlicher Daten und Fakten siehe Fußnoten im Textverlauf und zusätzlich die Quellen von S.99-103 > Parzellenkatalog Pläne und Daten über den Abriss laut Anton Iván Ozomek Fernández, http://www.revistaobservador.com/images/stories/envios_12/abril/expolio_centro_malaga3.jpg , http://bodrios-arquitectonicos-centro-malaga.blogspot.co.at/2011/10/geografias-del-desastre-mapa-dinamico.html

Abkürzungen

Übers. d. V.
Ebda.
Erg.

Übersetzung der Verfasserin
Ebenda
Ergänzung der Verfasserin

